

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1928

1.7.1928 (No. 181)

hell ausgelöst hat: in der überstürzten, uns überfallenden Dekonomisierung und Technisierung des Daseins, die das humanistische Kulturbewußtsein eines ländlich und kleinstädtisch dastuhlenden Volkes schier erstickte. Wirtschaft und Technik, Fabrik, Telegramm und Automobil haben unsere Sprache ruiniert, die ja schon immer von den Gefahren des Kontors und Büro umlauert gewesen war. Höhere Stundenlöhne für „Deutsch“ in den Schulen haben daran nichts zu ändern vermocht; so fesselt die Generation, die während der Jahre ihrer Schulzeit in den Konstruktionen „toter“ Sprachen, des Latein und Griechisch, denken mußten, meistens den deutschen Stil am vollkommensten. Zwischen der zweiten Renaissance und dem Zerfall des Gymnasiums, zwischen 1780 und 1880 steht das Zeitalter, das eine Hochblüte mittersprachlichen Redens und Schreibens bedeutet. Sprache aber ist der menschenwürdigste Ausdruck der Seele; auch Tiere singen, Tiere bauen, Tiere haben eine Fülle von Mimik, Gestik und Haltung; der Mensch allein spricht. Ein Volk, in dem die Sprache verkommt, kann nicht auf die Dauer eine große Nation vorstellen. Stichtum seiner Sprache, ist Stichtum seiner Seele.

Doch wer hilft uns, wie helfen wir uns? Nach großen Heimtückungen haben die Völker immer viel von Erziehungsmagnahmen erwartet, und die Deutschen sind besonders gestimmt, auf die Schule zu hoffen — und zu scheitern. Es ist kein Zufall, daß nach unserem Zusammenbruch die Schlagworte „Einheitschule“, „Einheit des Lehrstoffes“ und ähnliche an der Tagesordnung waren, denen doch recht verstanden die stillschweigende Forderung einer Bildungseinheit zugrunde liegt. Verlorene und neu zu erwerbende Bildungseinheit — gibt es so etwas? In den neuerfindlichen Jahrhunderten jedenfalls haben wir keine deutsche Bildungseinheit mehr gehabt; noch um die Mitte des 19. Jahrhunderts standen sich das Volksschulrealität, im Kerne ein schlichtes, praktisches Christentum, und die höhere Bildung, die den humanistischen Menschen anstrebte, recht unvermittelt gegenüber. Dieser Bildungsduellismus stellte einen tiefen Riß durch die deutsche Seele vor. Kann er ausgeheilt werden? Wir erleben im größten deutschen Staate soeben eine Bildungsreform, welche die Einheitschule auch nur der höheren Bildung bewußt verneint und eine vierfache Mehrfältigkeit an ihre Stelle setzt. In der Tat, von stofflichen Gesichtspunkten her gibt es keine Bildungsreform mehr. Der humanistische Mensch ist heute ein Zauberbergphantom geworden und eine neue Einheit hat ihn noch nicht zu erfassen vermocht. Er selber aber war aus einem bestimmten Lebensinhalt erwachsen, und nur ein Lebensinhalt, der allen gemeinsam ist, vermöchte eine neue Bildungseinheit zu begründen. Ist er da?

Er ist da und heißt Arbeit. Die Arbeit macht heute das Lebensproblem der abendländischen Kultur aus. Sie erfüllt, bis zum Verfall, unser aller Dasein, neben ihr und ihren Fragen hat alles andere zweiten Rang angenommen. Ob wir sie fittlich bewältigen, davon wird es abhängen, ob wir mit unserer Kultur weiterleben können. Die deutsche Seele ringt hiermit am heftigsten. Sie weiß die Einstellungen ab, welche Arbeit und Mühe auseinanderschneiden und jeder eine Lebenshälfte zuteilen: die französische Schmitttrichtung, die in der ersten Daseinshälfte Arbeit, in der zweiten Rente sucht, aber auch die amerikanische, die Tag für Tag Arbeit von Mühe radikal trennt und jene nur noch als mechanisches Mittel zum Zwecke des Gelderwerbs für die Inhalte der Mühe bewertet. Für uns bleibt Arbeit etwas Lebens-Erfüllendes, das „Erfüllen“ im tiefsten Doppelsinn genommen, bleibt das Ideal, sie als Beruf zu erleben. Alle Erziehung trifft sich konvergent in dem einen Mittelpunkt des Arbeits-Erfüllnisses. Von hier aus allein ist eine Bildungseinheit für morgen zu gewinnen und „Arbeitsschule“ bedeutet darum das wichtigste aller Schlagworte, mit denen die pädagogische Bewegung unserer Tage sich ausgerüstet hat. Daß für alle, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, Arbeit wieder selbstlicher Sinn und fittlicher Segen des Lebens zu werden vermöge — in

dieser Sehnsucht schmelzen alle ständischen, beruflichen, wirtschaftlichen Unterschiede zu einer Einheit von brennender Gegenwärtigkeit zusammen.

Erit wenn diese bewußt gewonnen ist, werden neue geistige Forderungen, Maßstäbe und Schöpfungen möglich sein. Das Mechanische und Animalische, die Styka und die Charaktdis unseres heutigen Daseins können nur in der Sinngebung und Durchfittlichung der Arbeit des Heute-Menschen ungefährdet durchsteuert werden. Hier hat die deutsche Seele für sich und für die Welt Rettendes zu geben — hier vermag vielleicht überhaupt nur sie die Lösungen und Erlösungen zu bringen, welche einst Dostojewski von ihr erwartete. Noch ruhen die letzten Antworten im Dunkel der Zukunft:

Tagesrezepte betäuben, aber heilen nicht. Und doch sehen wir das eine, daß die Aufgabe auf allen Seiten immer besser erkannt und immer entschiedener ergriffen wird. Selbst jene, die noch vor einem halben Menschenalter pure Geldverdienerei waren und „Brennen im Hause“ zu sein beanspruchten, sehen sich heute vor die seelische Seite ihres Daseins gestellt, spüren, daß Impponderabilien, psychische Fluida, Menschentümlichkeiten das Maßgebende in ihren Werken, die Urwerte aller Zeitwerte sind. Gewiß bestehen noch große Gegenläufe in der Meinung von den Lösungen. Aber an solchen Gegenläufen entzündet sich der Eifer um die Lösungen selber, und eine Nation, eine Epoche befaßt, wenn je, die Einheit der Seele immer viel weniger durch das, was sie fand, als in dem, was sie suchte.

Kirchen und der Amerikanische Weltverband für internationale Freundschaft“ haben telegraphisch dem Rektor ihre Bewunderung für sein Verhalten und dem Architekt ihre Mißbilligung ausgedrückt. Andere Inschriften wurden vorgeschlagen. So vom Rektor der Universität: „Im Kriege zerstört, im Frieden wieder erbaut.“ Aber der harrköpfige Architekt weigerte sich, irgend ein Kompromiß zu schließen. Aber ebenso gelang es ihm nicht, die Aufschrift durchzusetzen. So wird das neue Bibliotheksgebäude in Löwen, das dem Frieden und der Wissenschaft dienen soll, infolge eines unverdächtigsten Falles ohne Inschrift eingeweiht werden. Immerhin ist es nützlich, von Zeit zu Zeit zu erfahren, wie tief der Deutschenhaß in manchen Herzen und Völkern noch wurzelt und wie viele Vocarnos noch nötig sein müssen, um die Reste des Krieges ganz zu beseitigen. —ier.

Furor antiteutonicus.

Was nach 14 Friedensjahren noch möglich ist.

Aus Brüssel wird uns geschrieben:

In Belgien scheint man die zehn Jahre, die seit Kriegsende verfloßen sind, verschlafen zu haben. Denn war man Zeuge der deutsch-feindlichen Demonstrationen bei dem Streite um die Inschrift des neuen Bibliotheksgebäudes in Löwen, so mußte man den Eindruck gewinnen, daß Belgien Deutschland immer noch als seinen grimmigsten Feind betrachtet. Belgien ist vielleicht zu viel gesagt, denn die offiziellen Stellen hatten eine begründete Zurückhaltung an den Tag gelegt, und der Rektor der Universität in Löwen, Ladeuze, hat durch sein mannhaftes Eintreten gegen die deutsch-feindliche Inschrift ihre Anbringung verhindert. Die Menge allerdings und voran die Studenten überboten sich gegenseitig an glühendsten Demonstrationen gegen Deutschland. Sie stürmten das vor der Einweihung stehende Bibliotheksgebäude, und nur ein großes Polizeiarbeit konnte weitere Gewalttaten verhindern. So wäre es denn beinahe zu einer zweiten Zerstörung des verhängnisvollen Gebäudes gekommen.

Wie ist die Vorgeschichte des Bibliotheks-Neubaus und seiner Inschrift? Das Gebäude wurde bekanntlich 1914 von den in Belgien einziehenden deutschen Truppen zerstört. Ueber die Schuldfrage ist viel gesprochen worden, die Zerstörung des Gebäudes hat soviel böses Blut gemacht, daß es besser ist, an das Vergangene, das besser vergessen sein sollte, nicht mehr zu rühren. Die Belgier, immer unterstützt durch die französischen Nachbarn, sind aber klein im Vergessen und groß im Haßen. Mit Wollust werden immer wieder die alten Greuelmärchen breitzetretet, die Zeitungen bemühen sich, durch immer neue Aufwärmung der Ereignisse der Kriegsjahre die Leidenschaft der belgischen Bevölkerung nicht in Vergessenheit geraten zu lassen. Zur gleichen Zeit, als der Kampf um die Inschrift an dem Bibliotheksgebäude in Löwen tobte, wurde in einem kleinen belgischen Orte ein Denkmal enthüllt für die kleine Yvonne Wieslet, die neulich von den deutschen Soldaten erschossen worden sein sollte, weil sie einem französischen Kriegsgefangenen ihr Brot gab. Nichts von dieser Greuelnachricht ist bewiesen,

aber ein Denkmal wird eingeweiht, um das neunjährige Mädchen zehn Jahre nach Beendigung des Krieges zur Märtyrerin zu stempeln. Man kann sich vorstellen, wie die öffentliche Meinung in Belgien und insbesondere die Gefühle der Massen immer wieder systematisch durch solche Taten an einem unverfälschten Deutschenhaß angefeuert werden.

Die Inschrift, um die ein solcher Kampf entbrannte, stammt von Kardinal Mercier. Sie wurde von ihm bei einem Bankett des Jahres 1921, das zur Feier der Grundsteinlegung des neuen Bibliotheksgebäudes gegeben wurde, formuliert. Damals waren auch Poincaré, Marschall Foch und andere prominente Franzosen zugegen. Diese Inschrift lautet:

„Furor teutonicus diruta, dono americano restituta“.

zu deutsch: „Durch deutsche Barbarei zerstört, mit amerikanischer Hilfe wieder erbaut.“ Es ist nicht zu leugnen, daß diese Inschrift von dem Kardinal Mercier stammt, der vor zwei Jahren gestorben ist und der großes Ansehen nicht nur in Belgien genoss. Aber es ist auch nicht zu leugnen, daß 1921 der Haß gegen Deutschland noch frisch war, und daß immerhin zwischen 1921 und jetzt Vocarno und der Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund sich ereignet haben. Der Rektor der Universität Löwen, der bei dem Bankett des Jahres 1921 anwesend war, weist in einem offenen Brief an den amerikanischen Architekten M. Whitney Warren, der in seinem Deutschenhaß unerstickt ist, auf seine eigene Gesinnungsänderung in diesen sieben Jahren hin. Auch kann er sich auf Kardinal Mercier berufen, der in den letzten Jahren seines Lebens die von ihm selbst formulierte Inschrift desavouierte.

Bedauerlich ist es, daß gerade der amerikanische Architekt, der für den Bau des Bibliotheksgebäudes die runde Summe von 1,5 Millionen Franken einsteckte, der lauteste Rufer im Streite für die Inschrift ist. Er steht in seinem Lande als ungefähr einziger da. Die gesamte amerikanische Presse geißelt in scharfen Worten das Verhalten des Architekten, und große Verbände wie der Friedensverband amerikanischer

Erneute Vernehmung des Spions Lembourn.

WTB. Berlin, 30. Juni.

Der dänische Infanteriehauptmann Lembourn ist, wie eine hiesige Korrespondenz meldet, heute vormittag erneut vernommen worden. Während er früher angegeben hat, daß er von einem Offizier des dänischen Nachrichtendienstes beauftragt worden sei, will er jetzt seine Erfindungen ohne Unterfützung irgendwelcher militärischer Spionagetellen in Dänemark auf eigene Faust, lediglich aus Interesse an der Organisation und Einrichtung der deutschen Landesverteidigung gemacht haben.

Sämtliche Offiziere des dänischen Generalstabes und des Nachrichtendienstes haben dem Kriegsministerium gegenüber eine Erklärung abgegeben, daß sie nichts mit dem Vornehen des Hauptmanns Lembourn zu tun hätten. Demnach stellt der Generalstab fest, daß von einer Verbindung der leitenden militärischen Stellen mit der Affäre nicht die Rede sein könnte.

Ausweisung der deutschen Donezangeklagten?

TU. Kowno, 30. Juni.

Wie aus Moskau gemeldet wird, werden die deutschen Angeklagten Otto, Badtke und Meyer wahrscheinlich aus der Union ausgewiesen werden. Es heißt, daß der Angeklagte Otto ebenfalls keine Gefängnisstrafe zu verbüßen haben werde, obwohl dies der Staatsanwalt noch am Freitag geäußert hat. Die Todesstrafe, erklärte der Staatsanwalt, sei ein Mittel des Selbstschutzes des proletarischen Staates, der auf den Grundrissen des revolutionären Bewußtseins beruhe.

Kommunistische Verschwörung in Budapest aufgedeckt.

TU. Budapest, 30. Juni.

Nach Mitteilungen des Blattes „A Mai Nap“ ist der Budapest Polizei die Aufdeckung einer groß angelegten kommunistischen Verschwörung gelungen. Es ist bereits eine große Anzahl von Personen, man spricht von etwa 30, verhaftet worden. Es wurden zahlreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen, bei denen viele Briefe und Dokumente in russischer Sprache beschlagnahmt worden sein sollen. Es soll der Polizei gelungen sein, die Fäden aufzudecken, die Bela Kun von Wien aus nach Ungarn gesponnen hat. Die Verhafteten sind zum größten Teil junge Intellektuelle.

Otto Fischer vormals J. Stüber
Kaiserstraße 130
Wädic- und Bellen-Ausfaltungen. Nur Qualitätsware
Während des SAISON-AUSVERKAUFS 10%
gewähre ich auf alle reguläre Waren Preisermässigung

Bei Elisabeth Bergner in Baden-Baden.

Nachdem an dieser Stelle mehrfach ein Notzettel darüber ausgehoben worden ist, daß Käthe Dorsch, Fritz Korner und andere an der landeshauptstädtischen Bühne ohne Ansehen vorbeizuhören, gab uns die maßgebliche Stelle bei einer persönlichen Nachfrage die Auskunft, daß das Gastspiel Elisabeth Bergner auf zwei Abenden bestanden und eine solche Garantiesumme (zusammen 7000 M) verlangt hätte, daß das Karlsruher Theater, wie leider vorangehende Gastspiele „Prominenten“ dem Kassenerwartung zur Gewissheit machten, den Versuch, gar am Ende der Spielzeit, nicht hätte wagen dürfen. In Zukunft liegt es nun an dem Karlsruher Publikum selbst, die Intendanz bitten zu lassen, Zeitung und Theaterleitung haben das übrige getan.

So mußten wir denn nach Baden-Baden wandern, wo die berühmte Elisabeth Bergner als Schamäpeltige Johanna gastierte. Ueber der Aufführung des ersten Abends strahlte leider kein guter Stern. Zwanzig Minuten nach der angelegten Beginnstunde trat ein Gehrockmann vor die Rampe des nahezu ausverkauften Hauses und verkündigte die bedauerliche Tatsache, daß Elisabeth Bergner sich an der rechten Hand durch Unfall verletzt hätte und mit einem Verband auftreten müsse. Man weiß es an sich selber, wie eine noch so geringfügige körperliche Mißbilligkeit die Gunit der Arbeitsstunden trotz allen guten Willens fast unbekämpfbar lähmen kann. So lag denn über dem Auftreten eine subjektive und objektiv fälschbare Meinung, die selbstverständlich nicht als Kritik verwertet werden darf. Ueber das schauspielerische Phänomen der Bergner hat Julius Veril (der Verfasser des hier bekannten Lustspiels Dover-Calais) einen Roman geschrieben, dessen Einzelheiten hoffentlich etel Romanphantasie sind: Tatsachentärfert ist schon der Panegyrikus Arthur Cloeffers, der eine Monographie über die aus Wien stammende Künstlerin verfaßt hat. Mancher hat

auch aus der Grammophonplatte die Bergner das Märchen vom Sternalter vortragen hören und dann den bezaubernden Klang und Tonfall nie vergessen; Ungezählte endlich kennen Bergners Darstellungen im Film. Es bestätigte sich: eine ätherische, knabenhafte Persönlichkeit mit bedeutendem Kopf, leuchtender Stirne und einem willensstarken, sehr charakteristischen Sinn, daß die Bergner allerdings in der Regel mehr heranstreben, als es in Wirklichkeit besteht. Die Stimme in ihrem verhaltenen, zuweilen schlagenden Klang ist von wunderbarer Weichheit. Die Worte kommen nicht aus einem körperlichen Organ, sondern sind ins Ohr klingende seelische Schwingungen. Am bezeichnendsten trat das hervor in der ersten Szene der Johanna als das Bauernkind, das den Schlosshauptmann mit der Eier legenden Henne überzeugt. Man stelle sich sein eigenes Kind vor, das etwa in der geheimnisvollen Stunde vor dem Einschlafen seiner Mutter Zärtlichkeiten ins Ohr flüstert. Aus einem jenseitigen Bezirk, der die Erdverbundenheit noch nicht gewonnen hat, zwischert ein engelreines Fragen und Antworten. So etwa gab Elisabeth Bergner das Naturkind Johanna. In der Schlachtleitung wollte das gebrechliche Wesen nicht voll durchdringen, schüß aber andererseits damit erst recht das kindliche Genie zur Aufschauflertheit des wunderbaren Falls. Die Gerichtsene, in der in Karlsruhe f. St. die liebliche Widi Scheinflug eine wundervolle Höhe erreichte, entäußerte fraglos etwas. Der entseffelte Schrei nach der freien Freiheit der heimatischen Wiesen und Büme in diesem trotz Schams kaltschnäuziger Nationalist romantischen, unerhört padenden Auftritt hatte nicht den ersehnten, reiflos überwältigenden Ausdruck. Nützend war in allen Szenen das körperlichmäßige Charakterisieren der Elisabeth Bergner. Zwar die Gestalt war durch die Hand, die in ihrem straffen Verband fast schmerzhaft als Prothese wirkte, naturgemäß stark behindert und die berühmte Bewegung nach den Schläfen und das anmutige Haarwegstreifen mußte mit der Zinken erreicht werden. Das Zusammenfauern, das sprechende stumme Spiel der Angeklagten auf dem Armenfünderbänken aber a. B. war umso räumender und herzerregender.

Dieser Gesamtgestalt glaubte man widerspruchslos die „Stimmen“. Schon damit war die Schawische Johanna unergleichlich genial getroffen. Nichts liegt der Johanna bei Schawerner, als irgendeine Erotik: Elisabeth Bergner wird in dieser, jeder sinnlichen Liebe himmelsternen Erfassung das höchste Darstellerelement ideal erfüllen. Hierin liegt auch wohl mit das unbeschreibbare und nicht zu ergründende Geheimnis der Künstlerin.

Das beträchtlich und nicht gerade verantwortungsbewußten zusammengeführten Schauspiel erfuhr durch das Ensemble eine wenig bedeutende Wiedergabe. Man fühlte keine gestalterische und originäre Durcharbeitung; man sprach lediglich gut und erläuternd. Etwa der Dauptin Kainers übertrage den Durchschnit. Mit der Karlsruher Charakterisierung der prächtigen Rollen des Blaubart, des Caudon, des Inautifors, des Bruder Martin, des enal. Soldaten um, durch unsere Schauspieler konnte sich die Badener Gastspieltruppe nicht messen; desgleichen die Inszene an sich nicht. Der problematische Epilog lief träge und ungetrigg aus. Der Anblick des Badener Publikums war fesslich. Viele Damen hatten bunfarbige, pelzverbrämte Mäntel um, denn es war ein herrlicher warmer Tag. Hätte die Vorstellung in einer Januarnacht, wo Stein und Bein zusammengefroren ist, stattgefunden, wären die Modedamen gewiß in Badeanzügen erschienen. Denn wahre Neuerungssucht und Mode des letzten Schreies ist immer das, was Gegenteil des Selbstverständlichen und das die anderen noch nicht machen.

In der Weltbadestadt mußte man als kläglicher Autonichbesitzer mangels Zuganschlusses mit der Strassenbahn um 2 Uhr nachts nach Dos fahren (schleicher Nachtkar für die Tram 1 M 50 Al, weil der Hauptbahnhof provinziell behaglich um diese Stunde schläft), um mit dem Morgenrot zwischen 3 und 4 Uhr nach der einen Sprung entfernten Landeshauptstadt zu gelangen. Verkehrsdirekte und Autobesitzer heraus! Die zahllosen Waischettel an die Zeitungredaktionen haben dann auch die gewünschte Wirkung.

„Schinderhannes“ im Landestheater.

Die Bänkelsängerballade über den ehrenwertesten Johannes Bückler, genannt Schinderhannes, in der Form des Schauspiel von Karl Judmayer fand in Karlsruhe ein nahezu ausverkauftes Haus und außerordentlichem Beifall. Felix Baumbach als Regisseur, Paul Bierl als „Delb“, Nellu Rodemacher als halb abschließendes Judsen verdienen in erster Linie das helle Lob für den ausgezeichneten Abend. Ueber das Stück und die Aufführung wird eingehend und im einzelnen bei der nächsten Wiederholung zu sprechen sein. Den Abhaltungsgrund unseres regelmäßigen Referenten siehe oben!

Opernkapellmeister Dr. Heinz Anoll am Bad. Konservatorium für Musik ist für das im Juli d. J. in Lausanne stattfindende 24. Eidgenössische Sängertag als Kampfrichter bestimmt worden, und zwar zum Vorsitzenden dieses Kampfes gerichtet.

In den Bayreuther Festspielen 1928 wirkten folgende Mitglieder des Singchors und des Orchesters des Badischen Landestheaters mit: Paula Koehle, Holfine Arras, Magdalena Bauer und deren Tochter Hansi, Johanna Klebe, Josef Gröbinger, Franz Wener, Karl Spittel, Paul Kämpfe, Gottfried v. Freiberg, Karl Heinich Bolms und Richard Klebe.

Humor.
Es war ihr erstes Kind, und sie waren nicht wenig stolz auf den Stammhalter. Umso größer war der Aerger der glücklichen Eltern, als sie bei der ersten Aufsahrt des Baby bemerken mußten, daß jeder der Vorübergehenden den Kinderwagen mit ironischem Köheln betrachtete. Bei der Heimkehr wurde ihnen des Kindes Lösung. Sie bemerkten erst jetzt, daß am Vorderende des Wagens unter der Firma des Fabrikanten in großen Buchstaben die Inschrift prangte: „Unser eigenes Erzeugnis. Es gibt nichts Besseres.“

Die Mercedes-Benz-Automobil-Schau ist eröffnet!

Bis 4. Juli 1928 haben wir in unseren Hallen Sofienstraße 74-78

30 Mercedes-Benz-Wagen

von der Schönheitskonkurrenz in Baden-Baden ausgestellt. Außerdem werden einige der neuesten Lastwagen-Typen gezeigt. Die Besichtigung ist frei und ohne jede Verbindlichkeit.

Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Karlsruhe

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeigen in dankbarer Freude an

Richard Bulling mit Frau Sofie, geb. Husser

Hochstetten Karlsruhe
Z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus



Badisches Landes-Theater

Donnerstag, 1. Juli, 8 Uhr

Der Waffenschmied

von Forbinger

Stückfällige Leitung: Joseph Keilberth

In Szene gesetzt von Robert Lebert

Stabinger Vogel
Marie Schneider
Lebenau Braun
Georg Kaufmänn
Helmolt
Jementraut Weiner
Kemper Hindemann
Gefelle Arras

Anfang 10 1/2 Uhr, Ende nach 22 Uhr

1. Rang u. 1. Sperrplatz 800

Montag, 2. Juli: keine Vorstellung

Dienstag, 3. Juli: keine Vorstellung

Städtisches Konzerthaus

Donnerstag, 1. Juli

Sünden Sie, daß Confiance sich richtig verhält?

von Maubam

In Szene gesetzt von Gustav Schultze

Confiance Mietens
Widdelton Kiebitz
Berthel Dablen
Witz, Gulzer Frauen
Dorfer

Anfang 10 1/2 Uhr, Ende gegen 22 Uhr

1. Barfett 4.10 Mark

Eintracht

6 Kammermusik-Konzerte winter 1928/29

Donnerstag, 27. September

Busch-Quartett

Donnerstag, 1. November

Rosé-Quartett

Donnerstag, 22. November

Pozniak-Trio

Donnerstag, 10. Januar

Wendling-Quartett

Donnerstag, 21. Februar

Gewandhaus-Quartett

Donnerstag, 14. März

Das böhmische Streichquartett

Abonnements-Karten zu 18,-, 15,-, 12,- und 9,- sind auch im Juli und August von 11 bis 1 und 3 bis 5 Uhr zu haben. Ab 1. September erhöht sich der Abonnementpreis.

Kurt Neufeldt
Waldstr. 99 Tel. 2577

Naturtheater

Durlach

Gerdenberg, Tel. 520

Beachtl.: gelbe Pfeile

Denk nach, 4 Uhr

D' Welt geht unter!

Bauernschwanz i. 3 A. von Jacobs und Berner-Golmann

Sperrplatz 1. 1. Pl. 1.50, 2. Pl. 1.00, 3. Pl. 80

Restaurantbetrieb am Plabe

Tante Lene ist da!

Neues Programm

Café-Cabaret

ROLAND

Sonntag 2 Vorstellungen

nachm. 4 Uhr, abds. 8 Uhr

Speise-Restaurant

Nowak

Heute abend im unteren Saal

öffentl. Tanz und Cabaret

Leitg.: Adl Walz

und weitere erste Künstler

Verlängerung bis 2 Uhr

Heirat! Reiche Ausländerinnen

vermögl. deutsche Damen

durch Eheschließung

am 118 Berlin. Gerden a. ohne Vermög.

Auskunft sofort

Geschäfts-Übernahme.

Mit heutigem Tage übernehmen wir das altbekannte Restaurant

»Silberner Anker«

(Thomas-Bräu)

Wir werden das Geschäft nach den bewährten Grundsätzen unserer Vorgänger, von Herrn Fritz Rimmelin und Frau, führen und durch Verabreichung erstklassiger Speisen und Getränke unseren werten Gästen einen angenehmen Aufenthalt in den gemütlichen Räumen des Lokales zu bereiten suchen. Als langjähriger Fachmann werde ich in der Lage sein, dem verwöhntesten Gaumen Rechnung zu tragen.

Wir führen das beliebte **Moninger-Export-Bier**, hell und dunkel, sowie **Paulaner-Thomasbräu**. Mit der Bitte um allseitiges Vertrauen zeichnen wir

August Heer und Frau.

Dienstag, den 3. Juli, und Donnerstag, den 5. Juli

jeweils 4 und 8 Uhr nachm.

im Saale der Vier Jahreszeiten, Hebelstraße

Vorträge

von Frau Th. Becker

von den Senkingwerken A.-G., Hildesheim über

Das Gas im Haushalt

verbunden mit Schaukochen.

Eintritt frei. Gratis-Kochproben.

Deutsche Kammermusik Baden-Baden 1928

früher „Donauschinger Kammermusikaufführungen“

13.-15. Juli

Freitag, 13. Juli, 20 Uhr

Orgelwerke - Kammerkantaten

Samstag, 14. Juli, 11 Uhr

Experimental-Vorführung „Film und Musik“

Samstag, 14. Juli, 20 Uhr

Orgelwerke - Kammerkantaten

Sonntag, 15. Juli, 20 Uhr

„Kammer-Opern“

Vorverkauf der Dauerkarten zu RM. 25.-, 20.-, 12.-, 7.-, 3.50 ab Montag, den 18. Juni 1928

Verkauf der Einzelkarten zu RM. 10.-, 8.-, 5.-, 3.-, 1.50 ab Montag, den 2. Juli 1928

Auskunft und Bestellungen: HEINRICH BURKARD, Tel. 1151, Deutsche Kammermusik, Bad.-Baden.

DIE ERNÄHRUNG

AUSSTELLUNG

GESUNDE UND ZWECKMÄSSIGE ERNÄHRUNG MIT SONDERSCHAU DER WUNSCH- UND SEHNERNÄHRUNG

BERLIN 1928

AUSSTELLUNGSHALLEN-KAISERDAHM 5. MAI bis 12. AUGUST

Ibach Steinway Schiedmayer

Pianofortefabrik

Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos

H. Maurer, Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstr.

Verein für das Deutschtum im Ausland

Franzengruppe - Mädchengruppe - Männergruppe

Mittwoch, 4. Juli 1928, abends 8 Uhr

Künstlerhaus:

Gefelliger Abend

mit Darbietungen der Mädchengruppe aus Anlaß des Besuches Banater („schwäbischer“) junger Mädchen

Gäste willkommen! Eintritt frei!

Auto-Vermietung

Sodheits, Stadt- und Landfahrten, bei billiger Berechnung. Zuisenstraße Nr. 16.

Erste Karlsruher Leitern-Fabrik

Robert Raible

Karlsruhe Bismarckstr. 83 / Tel. 5842

Leitern

für Industrie, Gewerbe und Haushaltung! Reparaturen.

Die **Woywof Olmweiler** führt über **Bremen**

Goldfarb's Lloyd-Reisebüro

Vertretung d. Norddeutschen Lloyd

Kaiserstr. 181 Ecke Herrenstr.

Unnötigen Ein rinnen Roffen?

Kommen Sie, es lohnt sich! **Wir wollen unbedingt räumen!**

Großer Räumungs-Verkauf aller Reiseartikel

Offenbacher Lederwaren-Vertrieb Kaiserstraße 203, I. Etage. Kein Laden - Etagegeschäft.

Sonder-Angebot!

Aktenmappen, solides Rindleder mit Griff, 2 Schlösser 4.50

Besuchstaschen m. Reißverschluss in allen Farben, gutes Leder . . . 3.95

Einkaufsbeutel, in Leder, groß und voll geschneitten . . . 4.95 3.95

Auf nicht besonders ermäßigte Preise **10% Rabatt**

MÖBELKÄUFER * BRAUTLEUTE

Speise-Herren-Schlaf-**ZIMMER** Küchen Polsterwaren einzel. Möbelstücke

finden Sie bei mir in großer Auswahl, außergewöhnlich billige Preise, freie Lieferung

Reelle Bedienung. Zahlungs erleichterung

Möbelhaus MAIER WEINHEIMER

KARLSRUHE

32 Kronenstrasse Bitte auf Straße und Hausnummer zu achten! Kronenstrasse 32

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.

Gesellschafts-Sonderfahrt Karlsruhe - St. Goar

- Loreleyfelsen - Ammannshausen - Niederwaldenkmal - Rüdesheim -

Sonntag, den 8. Juli

Sonderzug Karlsruhe Hbf. ab 5.05 Uhr. Karlsruhe zurück: 0.39 Uhr.

Sonderdampfer „Ernst Ludwig“ 2000 Personen fassend, der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft; Mainz-St. Goar und zurück.

Es werden nur bis zu 600 Karten ausgeben, um allen Teilnehmern eine genügende Rheinfahrt zu garantieren. An Bord des Dampfers und in der ersten historischen Kellerschenke in Rüdesheim beim „Rheinischen Nachmittags“ musikalische wie gesangliche Darbietungen und Tanz.

Preis der ganzen Reise einschl. vorzögl. Mittag- und Abendessen mit Überfahrt auf Motorboot nach Schloß Rheinstein zusammen 21.- RM., ohne Verpflegung 16.- RM. - Anmeldungen nimmt noch bis 4. Juli die Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr. und Musikhaus Schalle (Odeonhaus) Kaiserstraße 115 entgegen. Die Ausgabe der Fahrkarten, EBKarten und Programmheft erfolgt vom 4.-6. Juli in der Verkaufsstelle, in der die Anmeldung erfolgte.

KUNSTGEWERBE-VEREIN WALDSTR. 3 Das geschmackvolle Indanthren-Kleid!

SEIDE, VOILE, BEIDERWAND, HANDDRUCK | WIR LADEN ZUR ZWANG-LOSEN BESICHTIGUNG EIN

Für die See: STRANDKLEIDER, BADEMÄNTEL

Montag

spricht man von unserem

Saison Ausverkauf

Landauer

DAS GROSSE SPECIALHAUS FÜR DAMEN-UND KINDERKONFEKTION

Im
Saison-Ausverkauf
10% Rabatt
Leinen- und Wäschehaus
August Schulz
Herrenstraße 24

Im Neuanfertigen
u. Umarbeiten von **Steppdecken**
u. **Daunendecken** em pfiehl
sich
Paula Schneider, Karlsruhe, Adlerstr. 5.



Schuhhaus SIMON
Kaiserstrasse 201

Trefzger
MÖDEL

vereinigen in sich

Preiswürdigkeit
Gediegenheit
Qualität

Ausstellung:

KARLSRUHE Kaiserstraße 97

Karlsruhe · Mannheim · Pforzheim · Freiburg i. Br.
Konstanz · Rastatt · Frankfurt a. M. · Stuttgart

SÜDDEUTSCHE MÖBEL-INDUSTRIE
Gebrüder Trefzger, G. m. b. H., Rastatt in Baden

Dem Ratenkaufabkommen der Bad. u.
Würtbg. Beamtenbank angeschlossen

Saison-Ausverkauf
Elly Hebenstreit
Salon-Putzgeschäft
Kaiserstraße 193, 1. Treppe
Geschmackvolle Hüte für Reise und Sport
Ermässigte Preise!

Bestellen Sie Ihren
Anzug bei
Josef Goldfarb
Kaiserstrasse 181

Sie haben die unbedingte Ge-
währ für einwandfreien, korrek-
ten Sitz, vornehmste Eleganz
und hochwertige Qualität. Selbst
in den großen Modezentren der
Welt kann Ihnen nichts Vollkom-
meneres gearbeitet werden.

Saison-Ausverkauf

Während
dieser Zeit

Damen-Strümpfe	Schlupfer	Farb.Oberhemden	Handschuhe
Kinder-Strümpfe	Unterkleider	Weiß-Oberhemden	Taschentücher
Herren-Socken	Kombinationen	Sporthemden	Krawatten
Sport-Strümpfe	Hemdhosens	Trikotagen	Hosenträger

15%
Rabatt
auf alle Waren.

Strumpfhhaus LANDSMANN
Waldstraße 95 Ecke Sofienstraße

Saison-Ausverkauf
vom 2. bis 14. Juli
zu größtenteils bedeutend ermäßigten Preisen
Reformhaus Neubert
Karlstraße 29a.

Spezial-Posten
in
Tappeten, Salbweilagen
Verbindungsstoffen
Lössen, Salbweilagen
Tisch- und Dinowandeln
Riemen und Tischdecken
Möbel- u. Dekorationsstoffen
Korsetts und Baumwollen
usw.

Auf unser reguläres Lager gewähren wir
mit wenigen Ausnahmen

10% Rabatt!

Unser diesjähriger
Saison-Ausverkauf

vom 2. bis 14. Juli

wird ganz **außergewöhnliche Vorteile** bieten.

Wir verzichten auf eine Aufzählung der einzelnen Preislagen. Nicht
der Preis entscheidet, sondern die Qualität und wir führen bekanntlich

nur Qualitäts-Ware!

Wir verweisen auf unsere Schaufenster
und unser reichhaltiges Lager.

Dreyfuß & Siegel G. m. b. H.
Kaiserstr. 197

Ein großer Posten

Kissen-, Vorhangstoff- u. Möbelstoff-Reste

ganz besonders preiswert.

Sonderangebote

in

Gezeiten, Nansen
Balldecken, Modereis und
Kleider, Vorhänge, Tisch-,
Kleider- und Modereis-
Tischdecken * Einfarbige
Vorhangstoffe indonesien
Tischdecken, Leinen-Bisab
Bedeckte Leinen und
Cantons usw.

Ein großer Posten

Orient-Teppiche

zu erheblich ermäßigten Preisen.

Ein holländischer Bankier in Berlin festgenommen.

Berlin, 30. Juni.
Die die „Vossische Zeitung“ meldet, ist gestern auf Grund eines Haftbefehls der Präsident der 1920 gegründeten holländischen Handelsbank in Amsterdam, Louis W. S. van Paardenkooper, die in Berlin, Hamburg und Düsseldorf Zweigstellen unterhält, in einem Berliner Hotel verhaftet worden. Paardenkooper wird zur Last gelegt, einen Betrug zu Ungunsten des Mitteldeutschen Gewerbe- und Kreditvereins verübt zu haben. Paardenkooper, der gleichzeitig Konsul eines mittelamerikanischen Staates ist, wird von dem Mitteldeutschen Gewerbe- und Kreditverein beschuldigt, 50.000 M., die er zu einem bestimmten Zwecke erhalten hatte, nämlich zur Gründung eines Unternehmens in Amerika, anderweitig zum Schaden der Deutschen Bank verwendet zu haben. Paardenkooper bestreitet energisch die ihm zur Last gelegten Handlungen, und man wird, ehe ein abschließendes Ergebnis der Untersuchung vorliegt, mit der Beurteilung der Affäre zurückhalten müssen.

Fliegerehrung im Stuttgarter Rathaus.

WTB. Stuttgart, 30. Juni.
Die Stadt Stuttgart gab heute vormittag den Zeanfliegern im Rathaus einen feierlichen Empfang. Auf dem Marktplatz, der reichen Plagenhimmel trug, hatte sich eine dichtgedrängte Menschenmenge eingefunden. Unter fröhlichen Hochrufen führten die Flieger mit ihren Angehörigen vor dem Rathaus vor, wo sie von Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager empfangen und in den großen Sitzungssaal geleitet wurden, der prächtig geschmückt war. Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager richtete an die Flieger im Namen der Stuttgarter Bürgerschaft eine herzliche Ansprache und beglückwünschte sie nochmals zu ihrer Tat. Dann huldigten Knaben und Mädchen ihnen. Hauptmann Köhl dankte für den liebenswürdigen Empfang. Er hoffe, noch manchen Schwabenstreich ausführen zu können. Nach weiteren Dankesworten von Major Himmelfrieder feierte Baron v. Hünefeld die schwäbischen Frauen. Den Fliegern wurde dann der Ehrentrunk der Stadt Stuttgart gereicht, worauf sie sich in das Goldene Buch der Stadt eintrugen. Der Abflug nach Hamburg erfolgte gegen 1 Uhr.

Der „Landru von Marseille“ verhaftet.

Das Ergebnis der Untersuchung.

B. Paris, 30. Juni.
Pierre Rey, der „Landru von Marseille“, wurde von der französischen Polizei in Alger verhaftet, als er, unter dem Namen Jerome Prat reisend, den aus Marseille eintreffenden Dampfer verlassen und sich an Land begeben wollte. Der Mörder, mit dem sich die Defensivität seit mehreren Tagen eingehend beschäftigt, leugnete zuerst, der Gesuchte zu sein. Erst als ihm seine Photographien vorgehalten wurden, gab er seine Identität an, erklärte aber emphatisch: Töten Sie mich, wenn Sie wollen, ich habe es verdient; aber reden werde ich nicht!
Den fieberhaften Recherchen der Pariser Polizei ist es inzwischen gelungen, einiges Licht in das bisher über den blutigen Reys lastende Dunkel zu bringen. Vor allem ist die Identität seiner beiden letzten Opfer mit einiger Sicherheit festgestellt. Die eine ist eine 40jährige Marseillerin namens Schanepel, die andere die 40jährige Madame Fore, deren Verschwinden ja zuerst die Aufmerksamkeit auf Rey lenkte, der sein unheimliches Gewerbe wahrscheinlich schon seit vielen Monaten ausübte. Durch Heiratsannoncen in Pariser und Marseiller Zeitungen knüpfte er eine umfangreiche Korrespondenz mit alleinlebenden Frauen an, über deren finanzielle und verwandtschaftliche Verhältnisse er sich genau zu orientieren mußte. Wie aus der inzwischen aufgefundenen Korrespondenz festgestellt werden konnte, hat Rey in letzter Zeit mit zirka 15 Frauen Briefe geschrieben. Die meisten von ihnen waren über 40 Jahre alt. Wie aus den Briefen hervorgeht, hatte es der Mörder kaltblütig nur auf die Gelder seiner Opfer abgesehen, ganz im Gegensatz zu seinem furchtbaren Vorgänger, dem richtigen Landru, den seine krankhafte Veranlagung von Verbrechen zu Verbrechen trieb. Unter den fünfzehn Frauen, mit denen er in Korrespondenz getreten war, befinden sich auch die drei, deren Leichen jetzt gefunden worden sind. Was die zwölf anderen betrifft, so konnte bereits festgestellt werden, daß drei von ihnen seit Monaten bei der Pariser Polizei als vermißt und spurlos verschwunden gemeldet worden sind. Es ist fast mit Sicherheit anzunehmen, daß auch diese drei das Schicksal der unglücklichen Madame Fore teilen.
Das Domizil des Mörders, der seit Monaten unter dem Namen Gaillard in Marseille eine Wohnung inne hatte, wurde natürlich inzwischen eingehend in Augenschein genommen. Es ist bisher trotz eifrigster Bemühungen noch nicht gelungen, auch nur eine einzige Frau zu ermitteln, die die Villa betreten hatte. Es haben sich wohl mehrere gemeldet mit der Angabe, sie seien gleichfalls von Rey eingeladen worden, hätten aber aus einem gewissen Angstgefühl heraus der Einladung keine Folge geleistet. Eine von ihnen behauptet sogar, nur durch die unglücklicherweise vorausgesagte einer Kartenlegerin von der Annahme der Einladung abgehalten worden zu sein. Seit jetzt jedenfalls, daß keine der Frauen, die die Villa Reys betreten haben, jemals lebend wieder zum Vorschein gekommen ist. Die Polizei hofft, durch Vernehmung des Mörders, den man doch noch zu einem Geständnis zu bringen gedenkt, noch manches zu erfahren. Heute aber kann man doch soviel sagen, daß diese Affäre des Landru von Marseille die seines Vorgängers an Grausamkeit und Synismus bei weitem übertrifft.

Gerhart Hauptmanns Sohn heiratet eine Prinzessin.

B. Berlin, 30. Juni.
Die „B. Z.“ meldet: Benvenuto Hauptmann, der Sohn Gerhart Hauptmanns, hat sich mit Elisabeth Hermine Auguste Viktoria, Prinzessin zu Schaumburg Lippe, die am 31. Mai 20 Jahre alt geworden ist, verlobt. Die Vermählung wird Ende Juli oder Anfang August stattfinden. Das Oberhaupt der Schaumburg-Lippeschen Familie, der ältere Bruder der Braut, hat bereits seine Zustimmung gegeben, so daß auch familienrechtlich keine Schwierigkeiten der Heirat im Wege stehen, obwohl die Brüder der Fürstin mit der Heirat nicht einverstanden sind. Benvenuto Hauptmann ist in erster Ehe mit einer Engländerin verheiratet gewesen, die Ehe wurde jedoch nach kurzer Zeit geschieden.

Ende Juli oder Anfang August stattfinden. Das Oberhaupt der Schaumburg-Lippeschen Familie, der ältere Bruder der Braut, hat bereits seine Zustimmung gegeben, so daß auch familienrechtlich keine Schwierigkeiten der Heirat im Wege stehen, obwohl die Brüder der Fürstin mit der Heirat nicht einverstanden sind. Benvenuto Hauptmann ist in erster Ehe mit einer Engländerin verheiratet gewesen, die Ehe wurde jedoch nach kurzer Zeit geschieden.

Telephon Berlin-Mexiko.

B. Berlin, 30. Juni.
Am 1. Juli wird der transozeanische Fernsprechverkehr, der bisher Deutschland — Amerika und Deutschland — Argentinien umfaßt, eine bedeutende Erweiterung erfahren. Vom genannten Tage wird man von Deutschland aus auch mit einer großen Anzahl von Städten in Mexiko sprechen können. Die Verstellung der Verbindung mit Mexiko erfolgt in Deutschland via London, und wird von den Leitern Berlin, Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt und Köln als Vermittlungsstellen ausgeführt. Ein gewöhnliches Dreiminutengespräch mit Mexiko wird 267 Mark kosten. Die höchste Gesprächsdauer beträgt 12 Minuten.

Schweres Explosionsunglück im Schacht.

WTB. Dortmund, 30. Juni.
Ein schweres Explosionsunglück ereignete sich auf der Zeche „Emischer-Tippe“ in Datteln. Dabei sind ein Bergmann getötet, zwei weitere schwer und vier leicht verletzt worden. Der Unfall wurde dadurch hervorgerufen, daß bei Abräumen der Schachtsohle ein Bergmann mit dem Bohrhämmer in ein Bohrloch geriet, in dem sich noch Sprengstoffreste befanden. Durch den Bohrhämmer wurde dieser Sprengstoff entzündet.

Bier Todesopfer einer Familientragödie.

TU. Worms, 30. Juni.
Der frühere Stadtverordnete Edelmann wurde am gestrigen Freitag mit Frau und zwei Kindern in seiner Wohnung durch Kohlengas vergiftet aufgefunden. Edelmann stand im 35., seine Frau im 33. Lebensjahre. Das dritte Kind, ein 12 Jahre alter Knabe, wurde dadurch verschont, daß es bei seiner Großmutter schlief. Edelmann war schwer nervenleidend. Kurz vor der Tat hatte er seine Stelle aufgegeben u. seinen Verwandten brieflich mitgeteilt, daß er sich und die Seinen umbringen wolle.

Carl Schöpff

Marktplatz

Von Montag, den 2. Juli bis Samstag, den 14. Juli wird der alljährlich einmal stattfindende

Große Saison-Ausverkauf

abgehalten. In allen Abteilungen sind grosse Warenmengen zum Verkauf ausgeschieden und — besonders Modeartikel — gezwungen durch die seitherige ungünstige Witterung

weil in den Preisen herabgesetzt.

10% Rabatt werden auf alle nicht besonders zurückgesetzten Waren vergütet 10% Rabatt

Damen- und Kinder-Bekleidung

Herrenstoff-Mäntel	12.75 19.50 29.50 45.—	Washseid. Kleider	2.90 5.50 7.50 9.50	Wash-Kinderkleider	1.50 2.50 4.75 6.50
Kasha-Mäntel	9.75 18.50 29.50 39.50	Haus- u. Gartenkleider	2.60 4.75 6.50 9.50	Wollene Kinder-Kleider	3.90 6.75 9.50 12.—
Rips-Mäntel reine Wolle	12.75 19.50 26.50 39.50	Voile-Kleider	5.75 9.50 14.50 19.50	Mädchen-Mäntel	5.75 8.50 12.50 16.50
Damen-Gummi-Mäntel	9.50 14.50 24.50 33.50	Kasha-Kleider	12.75 18.50 26.50 39.—	Russen-Kittel u. Spiel-Anzüge	78. 95. 1.25 1.75
Schwarze seid. Mäntel	24.50 35.— 48.— 65.—	Reinwollene Popeline-Kleider	9.75 12.75 19.50 24.50	Knaben-Waschblusen	1.90 3.50 4.75 6.50
Herrenstoff-Kostüme	19.50 29.50 48.— 68.—	Rohseiden-Kleider	9.50 14.50 24.50 35.—	Knaben-Wash-Anzüge	4.90 6.50 8.50 12.50
Rips-Kostüme	19.75 32.50 45.— 58.—	Bedruckte Crepe de chine-Kleider	24.50 36.50 48.— 75.—	Knaben-Mäntel je nach Gr.	6.50 9.50 14.90 18.50
Morgenröcke	3.90 5.75 7.50 12.50	Reinseidene Tanz-Kleider	16.50 24.— 36.— 48.—	Knaben-Anzüge je nach Grösse	9.50 12.50 19.50 28.—
Kostüme-Röcke	2.90 4.90 7.50 12.50	Veloutine-Kleider	26.50 39.50 48.— 68.—	Kinder-Westen und -Pullover	2.90 3.75 5.50 7.50

Während des Saison-Ausverkaufs besonders günstige Angebote in Herren- und Jünglings-Mänteln

Wash-Blusen Zeffr und Muslin M. 1.90 2.90 3.90 Bulgaren-Blusen Voll-Voile m. Handstick. M. 4.90 8.50 12.75 Basts. Blusen mit langen Aermeln M. 9.50 14.50 19.50

Moderne Strickkleidung Pullover, Westen, Lumberjacks, Strickkleider zu bedeutend ermäßigten Preisen.

4 Preise für Kleider- und Blusen-Stoffe

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
90 S	1.90 M	2.90 M	3.90 M

Neueste Wasch-Stoffe

Waschmusseline nur solide Qualitäten, hell- und dunkelgründig Meter	45. 58. 68. 78.
Wollmusseline reine Wolle, beste Fabrikate, aparte Muster, Meter	1.25 1.75 2.25 2.75
Wash-Kunstseide in schönen Kleidermustern Meter	58. 95. 1.25 1.75
Bedruckte Voll-Voile 100 cm breit, für leichte Sommer-Kleider Meter	95. 1.50 1.95 2.50
Rohseid Bordürenstoffe reine Seide, ca. 120 cm breit, bestickt in ganz aparten Ausführungen Mtr.	6.75 7.75 8.50 9.50

Auch in Baumwollwaren jeder Art, Weißwaren, Aussteuerartikeln, Herren- und Knaben-Anzugsstoffen, Gardinen, Schlafdecken, Tisch-, Bett- und Leibwäsche, Trikotagen, fertige Schürzen etc. sind grosse Posten ausgeschieden und gewähren beim Einkauf allergrößte Vorteile.

Tagung des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten.

Ende Juni fand in Dresden die diesjährige Bundestagung des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten statt. Ueber 200 Vertreter der in 26 Verbänden zusammengefaßten 950 Vereine mit 120 000 Mitgliedern nahmen an den Beratungen teil. Im Vordergrund standen ernste Beratungen zu dem Problem der Zivildienstverpflichtung, das bekanntlich seinen Ausdruck darin findet, daß durch gesetzliche Bestimmungen die Unterbringung der aus dem Wehr- und Sicherheitsdienst auscheidenden Staatsdiener in den Zivildienst sichergestellt wird. Mit größter Sorge, die zum Teil in sehr erregten Ausdrücken ihren Ausdruck fand, beschäftigte man sich mit der Tatsache, daß 15 000 Versorgungsanwärter seit Jahren auf ihre verbriefte Anstellung warten. Daneben war Gegenstand eingehender Besprechung die Tatsache, daß durch die in dem neuen Beamtenbesoldungsgesetz geschaffenen §§ 40 ff. nicht nur ein Abbau des Berufsbeamtenstandes, sondern auch eine erhebliche Verschlechterung der Unterbringungsbedingungen herbeigeführt worden sei. Unter stürmischer Zustimmung der Versammlung wurde von der Bundesleitung von verschiedenen Rednern, die in den letzten Monaten bedauerlich weitgehende Beschlüsse gegen das Berufsbeamtenamt zurückgewiesen.

Das Ergebnis der Beratungen fand in folgender Entschließung einen allgemeinen Niederschlag:

Der Bundestag des Reichsbundes der Zivildienstberechtigten, E. V., die Spitzenorganisation

der Versorgungsanwärter, stellt erneut fest, daß die Zivildienstverpflichtung nicht von allen Anstellungsbehörden so durchgeführt wird, wie es für die Erhaltung einer zuverlässigen Wehrmacht und Schutzpolizei der Länder erforderlich ist. Der Bundestag 1928 hält daher folgende Maßnahmen für dringend erforderlich, um die Durchführung einer geregelten Zivildienstverpflichtung zu sichern:

1. Die Anstellungsgrundsätze (Grundsätze für die Anstellung der Inhaber eines Versorgungsanspruches) müssen Geseßkraft erhalten. Den Versorgungsanwärtern muß ein Anspruch auf Anstellung als Beamter im öffentlichen Dienst nach Maßgabe der nachgewiesenen Fähigkeiten zugesichert werden.
2. Die Bestimmungen in den §§ 40 ff. des Reichsbesoldungsgesetzes 1927 sind zu befestigen, da sie die Durchführung der Zivildienstverpflichtung erschweren.
3. Freie oder freierwerbende Beamtenstellen sind im Interesse der Zivildienstverpflichtung und aus Gründen der Sparbarkeit (Einparung der Uebergangsbekanntnisse durch Reich und Länder) bis auf weiteres über den in den Anstellungsgrundsätzen vorgesehenen Stellenvorbehalt hinaus mit geeigneten Versorgungsanwärtern zu besetzen.
4. Alle Anstellungsbehörden sind zu verpflichten, die Abschlußprüfungen der Seereschiffs- und Polizeibehörden als Ersatz der Vorprüfung und als Nachweis der erforderlichen Allgemeinbildung zwecks Vorwertung für den Beamtendienst anzuerkennen.
5. Die Dienstzeit der Versorgungsanwärter in der Wehrmacht, den Schutzpolizeien der Länder und im Reichswasserichus ist Staatsdienstzeit; demnach muß diese Dienstzeit bei der Anstellung, Beförderung und Beförderung usw. der Beamten und Angestellten einheitlich bewertet werden. Die zurzeit darüber bestehenden gesonderten Anrechnungsbestimmungen sind zu verbessern.

Zum Schluß werden die Maßnahmen aufgezählt, die zur Befestigung vorhandener Härten und Mißstände ergriffen werden sollen.

Zeit; demnach muß diese Dienstzeit bei der Anstellung, Beförderung und Beförderung usw. der Beamten und Angestellten einheitlich bewertet werden. Die zurzeit darüber bestehenden gesonderten Anrechnungsbestimmungen sind zu verbessern.

Zum Schluß werden die Maßnahmen aufgezählt, die zur Befestigung vorhandener Härten und Mißstände ergriffen werden sollen.

Wer wird Kommandant des Kreuzers „Karlsruhe“?

Bedeutungsvolle Veränderungen in der Reichsmarine zum Herbst.

In den jetzt herausgekommenen Herbststellenbesetzungen der Reichsmarine sind eine Reihe wichtiger Veränderungen angeordnet worden. Aus den Stellenbesetzungen geht hervor, daß der im August vorigen Jahres in Kiel vom Stapel gelaufene Kreuzer „Karlsruhe“ im Herbst in Dienst gestellt wird, und zwar als Ersatz für den Kreuzer „Nymphen“, der schon annähernd 30 Jahre alt ist; er lief 1899 vom Stapel. Kommandant des Kreuzers „Nymphen“ und später, nachdem die „Nymphen“-Befabung den neuen Kreuzer in Dienst gestellt hat, des Kreuzers „Karlsruhe“ wird der jetzige Festungskommandant von Wilhelmshaven, Kapitän z. S. Althaus, während Kapitän Knobloch Kommandant der Festung Wilhelmshaven wird. Kommandant des Schulkreuzers „Emden“, der Ende dieses Jahres

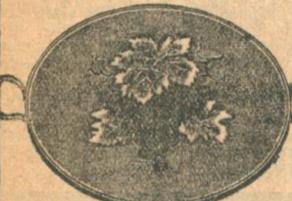
eine neue Auslandsreise antritt, wird Korvettenkapitän von Arnould de la Perriere, der sich im Weltkrieg als erfolgreicher U-Boots-Kommandant den Orden Pour le merite, erwarb; der jetzige „Emden“-Kommandant Kapitän z. S. Förster, der den Kreuzer kürzlich um die Erde geführt hat, erhält das Kommando des Chefs des Stabes beim Chef der Marineleitung Admiral Zenker in Berlin.

Die Leitung der Marine-Dienststelle in Hamburg übernimmt im Herbst Freg.-Kapitän Graf von Schweinitz und Krain Frhr. v. Rauber von dem jetzigen Leiter Kapitän z. S. Albert Geyer, der zur Verfügung des Chefs der Nordstation gestellt wird. Freg.-Kapitän Claassen übernimmt die Leitung der Marine-Dienststelle in Bremen, Kapitän z. S. Nagmann wird Kommandant des Flottenflagenschiffes Linienschiff „Schleswig-Holstein“, dessen jetziger Kommandant Kapitän z. S. Rämam das Kommando eines Vorposten des Erprobungsausschusses für Schiffsbauarbeiten erhält. Freg.-Kapitän Bastian wird Kommandant des Linienschiffes „Schlesien“ als Nachfolger des Kapitän z. S. Saalwächter, der Chef des Stabes der Flotte wird. Zum Chef der in Wilhelmshaven stationierten U-Bootsflotte wird Kapitän z. S. Schiewind ernannt worden.

Charakterbeurteilung, Fähigkeiten, Neigungen, Talente, Krankheiten, Berufswechsel etc. nach d. Handchrift.

Herm. K. Ritter
Psychographologe - Karlsruhe, Akademiestr. 51 III.

Während des Saison-Ausverkaufs
Gelegenheitskauf!



Einige hundert
Tortenplatten
Messing vernickelter Rand
mit Glasurriemen

Mark 1.60

Geschenkhause Wohlschlegel
173 Kaiserstr. 173.

Kunst-Stopferei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art bei allerwertesten Geweben. Kein Einsetzen von Stücken, sondern kunstgerechtes Einweben. Reparaturen von orientalischen, sowie aller Arten von Teppichen.

Mäßige Preise. - Gute Bedienung

Ein Versuch überzeugt!

Telephon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Karlsruhe in Baden
Herren- und Damenschneiderei. 27 Zirkel 27.

Wunderlich manchen wir uns mit

wir haben eine größere Menge schöner und solider Stoffe in Seide, Wolle und Baumwolle für den Ausverkauf erheblich heruntergezeichnet. Außerdem erhalten Sie auf alle nicht zurückgesetzten Waren einen

Sonder-Rabatt von 10%

Also bitte benutzen Sie die günstige Gelegenheit und decken Sie Ihren Bedarf bei

Wolfa in. Tflayal, Kaiserstr. 124 b

weiche einen Rat für besonders schöne und gute Stoffe haben.

Dem Ratenkaufabkommen der Badischen und Bayr. Beamtenbank angeschlossen.

Möbel

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Küchen

kaufen Sie sehr billig bei

Karl Thome & Co.

Möbelhaus Karlsruhe
Herrenstr. 23
gegenüb. Reichsbank
Franko-Lieferung
Strom reelle Bedienung. Glänzende Anerkennungen. Zahlungsvereinfachung. Im Ratenkauf abkommen.

Berichtigung.

In der Anzeige von Pfannkuch & Co. (30. Juni) „Einige Waggon Käse“ muß es heißen:

Echter Schweizerkäse ¼ Pfd. 53 Pfg.

Wilh. Müller
feine Herrenschneiderei
Kaiserstraße 116 Telefon 1423

Für die Reise:
Elegante Anzüge und Mäntel
Mäßige Preise

Zur Befestigung der

WANZEN

Blage werde man sich an die altherwährte u. in all. vorkommenden Fällen unbedingt leitungsrichtige Anhalt

Anton Springer,
Stillingstr. 51.
Telephon

2340

Abonnenten
unserer vorzuziehen
im Karlsruh. Tagblatt

Vermögenssteuer

Erklärungen, Beratung in allen Steuerachen

Egon Bucher, Dipl. rer. merc. Reichsrevisor und Steuerberater (Vom Landesfinanzamt als Vertreter in Steuerachen zugelassen.)
Karlsruhe, Boeckstraße 24. Tel. 2851.

Herrenanzüge und Mäntel

liefert von Mt. 100.- an. Ratenzahlung nach Vereinbarung

Jakob Hartmann Schneidermeister
Waldstr. 73 Str. II
Es werden auch gebrauchte Stoffe verarbeitet.

Während des Saison-Ausverkaufs
Besonders preiswert:

50 Tafelservice

reguläre Ware
Markenporzellan

Feston-Goldrand
für 6 Pers. 27.50
für 12 Pers. 48.50

große Auswahl an dem Tafelservice
100 bis 300 Mark

Geschenkhause Wohlschlegel
Kaiserstraße 173

Röntgeninstitut Dr. Th. Rees

(früher Dr. Wirth)

von Stefanienstraße 7 verlegt nach

Stefanienstrasse 78 Nähe Kaiserplatz
Telefon 847 8½ bis 12½ 3 bis 5½

Hypotheken

aller Art zu günstigen Bedingungen durch

Landesbank für Haus- u. Grundbesitz o. e. m. b. H.
KARLSRUHE
Amalienstraße 91 Telefon 4213 14 Postscheck 24300

Die berühmten

Marken-PIANO

Feurich
Lipp
Berdux

Bequeme
Teiltzahlung
Rücknahme
alterer
Instrumente

MUSIKHAUS SCHALLER

PIANOLAAGER
KARLSRUHE
KAISERSTR. 173
Tel. 339

Rolladen u. Jalousien

repariert billig u. gut
Rolladengeschäft

Erwin Bäuerle
Seidenstr. 30, a. ausw.

+ Kräftigungsmittel +

Schöne volle Körperformen durch Steiners

Oriental-Kraft-Pillen

In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen (für Damen prachtl. Büste). Garantiert unschädlich. Aerztlich empfohlen. Viele Dankeschreiben. 28 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Goldene Medaille und Ehrendiplom. Preis Packung (100 Stück) 2.75 Mark.

Zu haben in den Apotheken, wenn nicht, direkt durch

D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 30/32, Eisenacherstraße 16.

Die Lust am Kochen ständig mehr
Von Haug der gute
Junker & Ruh-Gasherd
Karl Haug, Karlstraße 28
(früher Herrenstraße 44)

Städt. Sparkasse

Karlsruhe * Marktplatz

Für Urlaub u. Geschäftsreise ermöglicht der Sparkassen-Kreditbrief

Bankhaus STRAUS & CO.

Karlsruhe

RENSPRECHER
Stadtverkehr:
Nr. 30, 4431, 4432, 4433, 4434, 4435
Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903
Devisenabteilung: Nr. 4439

Veit Groh & Sohn
Feine Herrenschneiderei
Tuchhandlung
Kaiserstr. 193/95 Tel. 3009

Ausnahme-Angebot

MÖBEL

Schlafzimmer 475.- 525.- 650.- Eiche
Speisezimmer 475.- 675.- 725.- Eiche
Herrenzimmer 475.- 675.- 725.- Eiche
Küchen 95.- 125.- 250.- nat. las.

M. Kahn Waldst. 22
neb. Coloss.

Näh- und Zuschneideschule

Tageskurse
Abendkurse
Einzelstunden

Anmeldung:
**Werderplatz 43 III
u. Kaiserstr. 165 IV**

Beginn 1. u. 15. jeden Monats



Ich brauche nur
Hummels Rasiermesser

Karl Hummel, Werderstr. 13

! ACHTUNG !
Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Partiwarenhaus

Herren-Konfektion
Schuh-Waren
Weißwaren etc.

kaufen Sie zu staunend bill. Preisen nur bei

Bernhard Eckstein
9 Kaiserstraße 9
neben den Atlantik-Lichtspielen
Straßenbahn-Haltestelle Durlacher Tor.

Ergrautes Haar

erhält Naturfarbe wieder durch

B. & S. Birken-Brillantine
50 Jahre bewährt, vollkommen unschädlich
Niederlage: Internationale Apotheke
Dr. Fritz Lindner, Kaiserstraße 80.



ROB
Weiß ohne Bar
geld mit

Kommunal-Kreditbrief

die Abhebung in Teilbeträgen an allen Orten in Deutschland, an denen sich eine Sparkasse oder Giro-Zentrale des deutschen Sparkassen- u. Giro-Verbandes befindet.

Das auf dem Reisekreditbrief einbezahlte Guthaben wird bis zur jeweiligen Abhebung verzinst.

Nähere Auskunft erteilt gerne das

Städt. Sparkassenamt.

1903 25 Jahre 1928

Anlässlich meines Jubiläums gewähre ich auf

Rastatter Emailherde u. Junker & Ruh-Gasherde
10% Rabatt

L. Andlauer Grenzstr. 10
Herdenspezialgeschäft

Wer etwas ganz sicher verkaufen will, der erreicht dies durch eine

Verkaufsanzeige

im
Karlsruher Tagblatt

Besuchen Sie den Auto-

FAHRKURS der Kraft-Verkehrs-Ges.

Mäßige Gebühr! Gewissenhafte einwandfreie Ausbildung Mäßige Gebühr!

Telephon 5148 u. 5149. **Gottesauerstraße 6**
Kursbeginn jederzeit



Die Fahrt ins Grüne

Für die Reisezeit
empfehle mein großes Lager:

Kabinenkoffer	Aktenmappen
Handkoffer	Beuteltaschen
Lederkoffer	Besuchstaschen
Schrankkoffer	etc.

Gottfr. Dischinger Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Kaiserstraße 105, Karlsruhe. Eigene Werkstätte. Telephon Nr. 2618

Verreisen Sie nicht! ohne Photo-Apparat von

PHOTO Ganske
DAS NEUESTE SPEZIALGEWERBE
in der Karlsruher Hof
TELEFON 2975 KARLSRUHE KREUZSTR.

Wirklich brauchbare Kameras von 10.- Mk. an
Reichhaltiges Lager in Apparaten und Bedarfsartikeln
führender Marken.
Schicken Sie mir Ihre Ferienphotos!
Was morgens eintrifft, geht abends entwickelt und kopiert
wieder zur Post.

Toiletten-Artikel
für die Reise, als:
Zahn-, Nagel-, Kopf-, Kleider- und
Wichsbürsten, Kämmen, Schwämme,
Reiserollen, Schwammtaschen, Seifen
u. Dosen, in bekannter Qualitätsware
im Spezialhaus

Ries, Ecke Friedrichsplatz 7

Reisen Sie nicht ohne den guten modernen Goldsiegel-Schirm

WILH. KERN
Schirmfabrik
Kaiser-Strasse 74

Sie reisen angenehm

- mit NEUBERT'S idealpassendem Schuhwerk
- mit NEUBERT'S angenehmen Wäsche-Spezialitäten, poröse Stoffe all. Art
- mit NEUBERT'S Korsett-Ersatz, Leibchen, Büstenhalter, Feinsitz-, und sonstigen Damenartikeln
- mit NEUBERT'S Kur- und Kräftigungsmitteln.

REFORMHAUS NEUBERT
Amalienstraße 25, Eingang Waldstraße

Photo-Apparate jeder Art für Platten und Filme
Kino-Apparate Aufnahme- und Vorführungsapparate für den Amateurgebrauch. Einfachste Handhabung.
Projektions-Apparate

Alb. Glock & Cie. Kaiserstraße 89 Gegr. 1861 Fernspr. 51

Wilhelm Damenhüte
flotte leichte Filz- und Reisehüte
im Saison-Ausverkauf 10% extra

Kaiserstrasse, Ecke Lammstrasse

Die Frau im Berufsleben.

Vorbedingungen und Ausichten für Kindergärtnerinnen.

In unserem Artikel „Die Frau im Berufsleben“ in Nr. 172 sendet einer unserer Leser folgende Ausführungen, die wir zur Ergänzung des Themas einem verbreiteten Interesse auf Liebe veröffentlicht, ohne damit eine weitere Stellungnahme auszuschließen.

Die Schichtleitung.
Es ist gesagt worden, daß die Ausichten im allgemeinen günstig und die Kindergärtnerinnen in der früheren Gehaltsgruppe V eingestuft seien. Es können also auch höhere und niedere Einkünfte vorkommen. Wie steht es aber um die Einkünfte? Die frühere Gehaltsgruppe V entspricht der jetzigen Gruppe 8a, die folgende Bezüge aufweist: Anfangsgehalt 2000 Rm., Wohnungszuschuß in Ortsklasse A 444 Rm. für eine ledige Beamtin. Diese Bezüge steigen von 2 zu 2 Jahren in 16 Jahren bis zum Höchstgehalt von 3144 Rm. Das gibt ein Anfangsgehalt von monatlich 208,67 Rm. und ein Endgehalt von 262 Rm. Nun erhält eine Kindergärtnerin nach den Angaben in „Nr. 172“ 30-80 Rm. monatlich.

Nehmen wir an, der genannte Höchstfuß von 80 Rm. würde tatsächlich gezahlt, so kommen noch hinzu für Kost und Wohnung (Wert in Karlsruhe 1,80 Rm. täglich) = 30 x 1,80 = 54 Rm., das sind monatlich 134 Rm. Die Beamtin der Besoldungsgruppe 8a erhält aber 208,67 Rm., mithin erhält die Kindergärtnerin monatlich 69,67 Rm. weniger. Bei weniger als 80 Rm. Barlohn monatlich wird der Abstand von der Gruppe 8a noch größer.

Die Aufnahmebedingungen zum Kindergärtnerinnenseminar sind mit Recht so gestellt worden. In diesen kommt zum Ausdruck, daß **Berufstätigkeit nur auf der Grundlage einer umfassenden Ausbildung wachsen kann.**

Die Liebe und Verständnis für die Kinderarbeit sind die unbedingten Voraussetzungen für den Beruf. Wer in diesem Frühjahr die Ausstellung der Handfertigkeitsarbeiten der Kindergärtnerinnen des Seminars des Diakonissenhauses in Karlsruhe gesehen hat, der kann sich einen Begriff davon machen, welche hohen Anforderungen gerade auf diesem Gebiete an die Schülerrinnen gestellt werden müssen, ganz abgesehen von den fachwissenschaftlichen, theoretischen Aufgaben, die der Allgemeinheit nicht bekannt sind und die die ganze Person der Schülerin noch weit über die Schulstunden hinaus in Anspruch nehmen.

Was kostet ein Lehrgang

in einem Kindergärtnerinnenseminar, und in welchem Verhältnis steht die oben angeführte Entlohnung nach bestandem Examen?

Das Schulgeld einer höheren Lehranstalt beträgt jährlich	150 Rm.
Das Schulgeld im Kindergärtnerinnenseminar beträgt jährlich	200 Rm.
Hierzu kommen noch besondere Ausgaben für Handfertigkeitsmaterial, Licht, Heizung, Reisen usw. mit ungefähr	175 Rm.
ergibt für ein Jahr 375 Rm.	

Somit ist für einen Lehrgang mit rund 750 Rm. zu rechnen. Dieser Betrag kommt nur für Schülerinnen in Betracht, die am Orte eines Seminars wohnen. Für auswärtige Schülerinnen erhöht sich dieser Betrag noch um die Kosten für Verpflegung, Unterkunft u. a.

Man bedenke, bei einem Schulbesuch von 12 Jahren, der mit erheblichen Kosten verbunden ist, beträgt der Verdienst etwa 100 Rm. monatlich (einschließlich Wert für Kost und Wohnung usw.). Daß dieses Entgelt in keinem Verhältnis steht zu dem Verdienste der Kindergärtnerin, und daß es eine Unterbewertung der Arbeitskraft und Leistung darstellt, muß hier im Interesse der Beteiligten ausgesprochen werden, damit Familien und Anstalten auch endlich die Bezüge der Kindergärtnerinnen (benede sie das höchste Gut: unsere Kinder, anvertrauen), die vielfach den Bezügen eines Hausangestellten nachstehen, den oben angeführten Beamtinnen angleichen.

Es will scheinen, daß die Kindergärtnerinnen an dem bestehenden Zustand nicht ganz unzufrieden sind, da sie zu wenig aus ihrer Abgeschlossenheit und Unbekanntheit herausstreuen und ihrer Berufsorganisation fernstehen. In Norddeutschland liegen die Verhältnisse günstiger. Dort kommt für die staatlich geprüften Kindergärtnerinnen als Gehältern Gruppe VI, für Jugendleiterinnen Gruppe VII, in gehobener Stellung Gruppe VIII in Frage. Für Altersversorgung ist gesorgt. Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen in staatlichen Anstalten haben vielfach Aussicht auf Ruhegehalt. Wir sehen also, Baden steht mit den Bedingungen noch zurück.

Jugendleiterinnen.

Es steht Kindergärtnerinnen die Möglichkeit offen, an einem einjährigen Lehrgang einer Anstalt teilzunehmen, um nach Abgang und einer zweiten staatlichen Prüfung zur „Jugendleiterin“ anzukommen; so lauten die Ausführungen. Wo befinden sich solche Anstalten, und wer ist in der Lage, die Kosten für diese „Möglichkeiten“ zu tragen?

Wetter ist den badischen Landeskindern die Möglichkeit verlag, in ihrem Lande an einem Lehrgang teilzunehmen, da eine solche Lehranstalt nach Wissen des Verfassers dieser Ausführungen in Baden noch fehlt.

Staatlich anerkannte Jugendleiterinnen-Seminare sind in:

Nachen, Berlin-Schöneberg, Breslau, Kassel, Charlottenburg, Frankfurt a. M., Mainz, Leipzig und Thale im Harz. Wetter sind in Preußen vielfach den Frauenhäusern solche Seminare oder Jugendleiterinnenkurse angegliedert.

Die Jugendleiterinnen ringen um die äußere Gleichstellung mit den verwandten Berufsgruppen, der Gewerbe- und Berufsschullehrerin. Eine hochschulmäßige Ausbildung unter Leitung von Persönlichkeiten, die aus dem Beruf hervorgegangen sind, wird angestrebt.

Bis zur Verwirklichung dieses Planes sei die Anregung gegeben, auch in Baden einen Kursus für Jugendleiterinnen, vielleicht anschließend an ein Seminar, einzurichten.

Die Berufsorganisation der Kindergärtnerinnen, Hortnerinnen und Jugendleiterinnen, e. V., befindet sich in Stadtroda in Thüringen. Diese gibt Auskunft in Berufsfragen, verleiht Tarife und vermittelt Stellen im In- und Auslande. Wgr.

Tagungen.

Oberrheinischer christlicher Jungmännerbund.

Das Bundesfest fand vom 23. bis 26. Juni in Mannheim-Kedaraustadt. Nach Vorstands- und Vertreterkonferenz und einer eindrucksvollen Begrüßungsverammlung führte der Sonntag morgen eine stattliche Schar junger Männer aus den verschiedenen badischen Gauen mit flatternden Wimpeln zusammen. Das ganze Schiff der geräumigen Kirche war gefüllt, ein herzlicher Anblick, über den Kirchenpräsident D. Wirth seiner Freude Ausdruck gab und der Jugend erneut die unbedingte Geltung der Gottesgebote, besonders auch die Autorität gegenüber dem Elternhaus, ans Herz legte. Die Festpredigt von Stadtpfarrer Kott aus Mannheim von der offenen Tür, die der erhöhte Christus allein geben kann, um Menschenherzen zu gewinnen, und die keine Macht der Welt schliessen kann, machte tiefen Eindruck. Der Bundesvorsitzende Stadtpfarrer Gauß-Karlsruhe konnte eine ganze Reihe neuer Vereine feierlich in den Bund aufnehmen. Der Jahresbericht des neuen Bundeswarts Kupp war kurz und ermutigend. Die Gefänge waren begleitet von den machtvollen Klängen der vereinigten Posaunenchor. Am Nachmittag bewogte sich ein launer Festzug hinaus auf den Spielplatz des Kedaraustädter Vereins am Rheindamm. Bei herrlichem Sonnenerwetter entwickelte sich hier ein „lebendiger Regen“, wobei die jungen Männer in Freizeitsport, Turnspielen, Gerätemessen, Staffetten- und Dauerlauf sich tummelten. Unter den schattigen Weiden des Platzes fand der Nachmittag einen stimmungsvollen Ausklang in Gestalt einer Volksmission, wobei drei Jugendführer, unter ihnen der badische Landesjugendpfarrer Wolfinger, zu der versammelten Menschenmenge kurze Worte sprachen über die Lösung: „Reinigt euch, streitet recht, schauet auf!“ Eine Abendfeier in der Kirche schloß den Festtag, an den sich Montag ein Jugendführerlehrgang in Mannheim anschloß.

Entschlieung der Landesversammlung des Eisenbahnwagenaufsichtspersonals.

In Offenburg fand die Landesversammlung des Wagenaufsichtspersonals in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner statt. Landesvertreter Göbel gedachte des 23jährigen Bestehens der Fachgruppe des Wagenaufsichtspersonals. Folgende Entschlieung fand einstimmige Annahme:

„Die Landesversammlung der Bezirksfachgruppe des Wagenaufsichtspersonals in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner spricht ihr Bedauern aus über die ungenügende Berücksichtigung des Wagenaufsichtspersonals in der neuen Besoldung. Vorbildung, Verantwortung und Schwere des Dienstes des Personals wurden nicht berücksichtigt. Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner und der Fachverband des Wagenaufsichtspersonals, die sich bisher schon in sachlicher und mühevoller Arbeit für das Wagenaufsichtspersonal eingesetzt haben, werden auch weiterhin erucht, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln auf die beschleunigte Regelung der Laufbahnfrage hinzuwirken. Bei der Regelung der Laufbahnbestimmungen ist das Hauptgewicht darauf zu legen, daß im Wagenaufsichtspersonal die bisherige Eingangsstelle als Wagenaufseher verschwindet, und die Wagenmeisterstelle als Eingangsstelle festgelegt wird. Nach einer bestimmten Anzahl der Jahre muß die Aufstiegsmöglichkeit in die Beförderungsstelle erreicht werden, ähnlich wie es die Laufbahn des Assistentendienstes vorzieht. Die Gewerkschaftsleitung wird erucht, den Kampf um die Sommerkleidung für das Wagenaufsichtspersonal, trotz hartnäckiger Ablehnung der Reichsbahnhauptverwaltung weiter zu führen, bis auch hier den berechtigten Wünschen Rechnung getragen wird. Zur Arbeitszeitfrage stellt sich die Konferenz auf den Standpunkt, daß die Gewerkschaft ihre ganze Aufmerksamkeit weiter auf eine Abänderung der Dienstauerdorschriften unter Zugrundelegung der 48-Stundenwoche in ganz entscheidender Weise richtet, damit der unbefriedigende Zustand, bezüglich der gegenwärtigen Regelung der Arbeitszeit, baldigst beendet wird.“



Kratz

Solinger Spezialist // Das populäre Waldstr. 41. gegenüb. der Hofapoth. Fachgeschäft für

Bestecke, Scheren, Taschenmesser, Rasiermesser, Maniküre, etc.

Kratz

Unser **Saison-Ausverkauf** beginnt Montag, den 2. Juli



Unser ganzes Lager untersteht dem Ausverkauf und bieten wir dieses Mal **Aussergewöhnliches**

Restbestände u. Einzelpaare rücksichtslos herabgesetzt darunter ganz neue Modelle

Auf alle nicht besonders herabgesetzten Waren, auch auf Dr. Diehls- und Fortschrittsschuhe **10% Rabatt**

Schuhhaus Stern
das bekannte Spezialgeschäft mit der größten Auswahl
Karlfriedrichstr. 22 Rondellplatz

Herd BECKER

Inventur-Ausverkauf
bis 9. Juli **10% Rabatt** auf Kohlenherde, Gasherde, Lampen
günstige Ratenzahlung

der neuen **Junker & Ruh Gasherde**

kostet. 126 | 142 | 174
bei 24 Monatsraten
Anz. 28.40 | Anz. 24.20 | Anz. 15.40
mtl. Rt. 5.- | mtl. Rt. 6.- | mtl. Rt. 8.-

bei 12 Monatsraten
Anz. 23.53 | Anz. 20.50 | Anz. 14.45
mtl. Rt. 11.- | mtl. Rt. 12.- | mtl. Rt. 15.-

5% Rabatt für Teilzahlung

Die Anzahlung kann auf 2 mal bezahlt werden!
Gebrauchte Herde nehme zurück.
Dem Abkommen der Beamtensbank angeschlossen.

Probebacken u. Grillen
im Junker u. Ruh Gasherde, verbunden mit Lehrvortrag kostenlos. Lehrkurse Waldstraße 13, am Mittwoch den 4. Juli, 4 Uhr.

Waldstr. 13
Nähe Zirkel

Waschkleider lieben die Jungen



weil leicht, flott und unverwundlich
Preiswert

Wasch-Kieler
blau-weiß gestreift 5,00 7,75 9,75
und weiß

Wasch-Sport-Anzüge
beste Qualität, mod. Muster 11,50 15,00 18,75

Spiel- und Kittel-Anzüge 1,90 4,75 6,50

Trachtenkleidung
in grosser Auswahl vorrätig

Beachten Sie unser Spezialfenster.

SPIEGEL & WELS
NACHF.
Kaiserstr. 166. Bei der Hauptpost.

SAISON-Ausverkauf!

Das Lager muß geräumt werden, daher rücksichtslos herabgesetzte Preise!

Mousseline	-90 -75 -48	Weißtuch	-65 -50 -42
Baumwollcreppe	1.10 -95	Haustuch, 80 cm. schwer	2.25 1.10
Washseide	2.- 1.25 -85	Haustuch, 150 cm. schwer	2.25 1.65
Schweizer Voll-Voile	1.90 1.50	Halbleinen, 80 cm	1.35 1.15
Pulloverstoffe	1.10 -95	Halbleinen, 150 cm	2.25 2.-
Dirndelstoffe	-90 -80 -68	Damast, gestreift, 130 cm	1.45 1.25
Trachtenstoffe, echtfarbig	1.30 -95	Damast, gebäumt, 130 cm	1.75 1.65
Zefir in riesiger Auswahl	-80 -70 -65	Handtuchstoffe	-38 -32 -28
Sportlanell	1.- -85 -65	Gläsertücher	-54 -38 -27

10% auf sämtliche nicht aufgeführten Artikel!

Rudolf Kutterer Markgrafenstr. 32 am Lidellplatz.

Mein **Saison-Ausverkauf** vom 2. bis 14. Juli



bietet ganz Außergewöhnliches

Bis zur Hälfte des Preises sind teilweise herabgesetzt:

Dekorationsstoffe
Bedruckte Voiles u. Cretonnes
Stores - Gardinen

Einzelne Store auch Extrabreiten
Einz. Fenster-Gardinen u. Dekorationen

Diwanddecken Tischdecken
Auf sämtliche reguläre Waren (einige Artikel ausgenommen)

10% Rabatt
Benützen Sie diese Einkaufsgelegenheit!

Verkaufszeit ohne Mittagspause
Einzelverkauf v. Fabrikaten sächs. Gardinen-Webereien

Paul Schulz
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

Für die heiße Jahreszeit empfehle

Himbeersaft 1/2 Fl. 1.80, 1/2 Fl. 1.00
Zitronensaft
Bernh. Oser
Waldstr. 5, Tel. 4551
Einzelhandel-Rabatt.

Oetzel Möbel
Fabrikmusterlager
Verkauf für an private nur im alten Bahnhofs-Karlsruhe
Ich biete Ihnen größte Sortierte in Qualität und billigem Preis!
10 Jahre Garantie
Kauf Sie nur beim **Wachmann!**

Während des **Saison-Ausverkaufs** biete ich Ihnen auf schönste und beste Qualitäts-Ware **die grössten Vorteile**
Auf nicht reduzierte Artikel **10% Herren-Modehaus Berta Baer**
Kaiserstraße 126.

Saison-Ausverkauf

Machen Sie sich bitte die Mühe die folgenden Angebote die nur einen kleinen Ausschnitt darstellen - zu prüfen u. lassen Sie sich im eigenen Interesse die Ware zeigen.

Elegante Kastenwagen mit gef. Verdeck u. Garnierung 56.-47.-	39.00	Prima Weidensessel aus Kulturweiden	11.50 10.50	8.00
Moderne tiefe Wagen in allen Farb. feine Ausstattung 65.-60.-	51.00	Hochlehnlige Sessel Werkstättenarbeit	35.-28.-	25.00
Tiefe Klappwagen gut gefedert	49.50	Hocker	7.-	3.50
Klappwagen mitu. ohne Verdeck weit unter Preis	63.-55.-	Pedding-Schemel	14.50 12.-10.-	4.10
Staubwagen mit Gummi sauber gearbeitet aus bestem Material	15.-12.60	Tische m. 2 Platten 15.50 18.-	14.50 12.-10.-	5.80
Kinderstühle umklappbar 15.-12.-	9.00	Weiterfeste Korbsessel in vielen Farben-Neuheiten	16.-13.-	11.00
Reisetaschen	10.-8.-6.-	Nähtische mit Eichenplatte u. Schieblade	16.-13.-	15.50
Reisekörbe, Waschkörbe, Armkörbe, Papierkörbe, Schalen, Taschen zu Aufnahme-Preisen, Liegestühle aus Malackrohr 58.-30.-	20.50	Polsterstühle aus Pedding	16.-13.-	12.00
Peddingessel gute Arbeit 17.-12.50 11.00	10.00	Blumenkrippen 12.50 10.50	17.-13.-	7.00
		Topfständer	10.50	6.20

Einmal überaus billige Einzelstücke und Restposten in Korbwaren zu jedem annehmbaren Preis!
Siehe Briefmarken vom Kaiser, Lorenz, Möbeldrucke und so weiter wegen Aufgabe des Artikels zu Spottpreisen!
Auf alle im Preis nicht herabgesetzten Waren **10% Sonder-Rabatt**
Günstige Gelegenheiten! Solange Vorrat! Bekannte Qualitäten! Zustellung durch Lieferwagen frei ins Haus in Karlsruhe und Umgebung

Riffel am Ludwigsplatz
Karlsruhe in Baden

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag 1/5 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine treubesorgte, herzengute Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Anna Washausen
(geb. Heinrichs).

Karlsruhe, 29. Juni 1928.
(Erbprinzenstr. 35)

In tiefem Schmerz Namens der Hinterbliebenen:
Fr. Washausen,
Buchbindermeister.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Juli, nachmittags 1/3 Uhr, statt.



Artillerie-Bund »St. Barbara«
Todesanzeige
Den Kameraden zur Kenntnis, daß unser lieber Ehrenkamerad
August Haus
Ob'telegraphen-Sekr. durch den Tod entlassen worden ist.
Beerdigung Montag, 11.30 vrm. Zahlreiche Beteiligte erwünscht.
Der Vorstand

Statt Karten.
Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie die überaus reichen Kranz- und Blumenspenden, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau

Maria Zimmerer

zuteil wurden, sowie allen, die ihr die letzte Ehre erwiesen, sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus. Besonders danken wir den ehrwürdigen Schwestern des St. Theresienhauses für die liebevolle Pflege.

Karlsruhe, den 30. Juni 1928.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Zimmerer
Kaufmann.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters, des

Malermeisters
Adam Schiek

sagen wir innigen Dank. Ganz besonderen Dank aber auch den Krankenschwestern für ihre opfernde Pflege während seines langen Kranklagers, für die reichen Fürbitten und die tröstenden Worte des Herrn Geistlichen, sowie für alle Liebe, die ihm während seiner langen Krankheit erwiesen wurde. Ebenso danken wir recht herzlich seinen lieben alten Kameraden, dem Verein ehem. 11ler, der Malermeistervereinigung e. V. Karlsruhe, der Landsmannschaft der Neckarbischofsheimer und seinen Arbeitnehmern.

Die Hinterbliebenen.

Aus der Landeshauptstadt.

Juli.

Die hohen Sommertage sind gekommen. Vom wolkenlosen Himmel leuchtet die Sonne herab und schüttert goldenen Glanz auf Feld und Flur. Keine letzten Uebergänge gibt es mehr, kein Aneinanderliegen der Formen. Scharf umrissen stehen die Dinge im grellen Licht. Mit Macht drängt das Leben seiner göttlichen Bestimmung entgegen, zu reifen und Frucht zu tragen oder zu sterben. Was stark ist in ihm, wird Mutterfreuden kosten, aber was schwach ist, verbrennt und zerfällt unter den sengenden Strahlen.

Die Sonne ist ja die große Schöpferin und Fortförerin. Sie muß töten, um zu erhalten, sie weckt Blüten und zerpfückt sie wieder, um der Zukunft zu dienen. Nur um des Herbstes willen schenkt sie uns Frühling und Sommer. Der Juli aber ist der rechte Sonnenmonat.

So etwa malt sich sein Bild: Im Weizenland hat des Mähers Senje gehauet. In langen Schwaden sanken die Halme hin, wurden aufgestapelt und füllten nun Scheunen. In den Gärten ist der Blütenzauber des Maies und des Stragmonds Rosenfülle erloschen; mit den Veilchen und Nelken verweht, freuen die ersten Gerolbe des Herbstes, die Dahlien und Geroginen, leuchtende Farben ins Grün. Wälder dunkeln fern, von blauen Berggipfeln aber ragt und über allem wölbt sich hoch und feierlich der azurne Himmel.

Das Bild des fröhlichen Lebens, das er einst umspannte, ist mächtig verblaßt. Zweck steigt über Schönheit, und vor der Erfüllung verkommt alle Sehnsucht, schweigt jeder zitternde Wunsch.

Und doch blüht Freude, wenn auch stiller und gedämpfter, unter heiserer Julisonnenglut. Namentlich der Jugend gibt dieser Monat ein köstliches Freundesfest: die goldenen Tage der Ferien. Julilicht leuchtet auch auf unseren Wegen, über die schon herbstliche Blätter rieseln. Julilicht fällt unser Herz, daß es gewappnet sei, wenn die dunklen, frostigen Tage kommen!

Hundertjähriges Geschäftsjubiläum.

Dier Generationen der Firma Daler.

Am 1. Juli kann die in Karlsruhe wohl-bekannt und angehende Firma Daler, Bank-schloßerei und Eisenkonstruktion, deren derzeitiger Geschäftsführer, Karl Daler, langjähriger Vorsitzender unseres Verbandes ist, ihr hundert-jähriges Geschäftsjubiläum feiern.

Der im Jahre 1800 in Durlach geborene Gründer der Firma war Christian Daler, der sich 1828 in Karlsruhe selbständig machte, nachdem er zwei Jahre lang im damaligen Zeug-haus als Schlosser gearbeitet hatte. Das ur-sprünglich in der Baldhornstraße gegründete Geschäft wurde einige Jahre später in die Jäh-ringerstraße verlegt. Des Gründers Sohn Andreas übernahm das Geschäft 1862. Im Jahre 1875 verlegte dieser den Betrieb nach der Adlerstraße 7, wo sich derselbe noch heute befin-det. 1891 trat Karl Daler als Teilhaber ein. 10 Jahre später übernahm er das Geschäft als alleiniger Inhaber. 1919 starb Andreas Daler. Im Jahre 1923 nahm Karl Daler seinen Sohn Wilhelm, der die deutsche Schlosserfachschule in Hofheim besucht hatte, als Teilhaber auf. Seitdem führen beide bis zur Stunde das Ge-schäft gemeinsam, das in den letzten Jahren den neuesten Anforderungen entsprechend aus-gestaltet wurde.

Unter den beschäftigten Gesellen befinden sich zwei, die seit Jahrzehnten im Dienste der Firma stehen: Friedrich Walter, bereits 37 Jahre, und Karl Keller, 29 Jahre in der Firma tätig.

Wir beglückwünschen die Firma zu ihrem Ju-belste. Möge unter der tatkräftigen und ziel-bewußten Leitung der derzeitigen Inhaber ihr ein weiteres Wachstum beschieden sein.

Eine der bekanntesten Firmen der Tabak-branche unserer Stadt feiert am heutigen Tage ihr 30jähriges Geschäftsjubiläum. Es ist dies die Fa. Friedrich Töpfer (Kriegs-straße 3a).

Am 1. Juli 1893 eröffnete der von der Insel Rügen stammende Friedrich Töpfer im Hause Rippurrstraße 14 ein Zigarrenspezialgeschäft. Bereits nach einem Jahr riß der merkwürdige Tod den fleißigen Mann aus seinem Wirken. Seine Witwe führte mit jähem Fleiß das Ge-schäft weiter. Bereits 1905 verlegte die tat-kräftige Inhaberin das Geschäft in das eigene Haus Rippurrstraße 10. Im Jahre 1914 trat der einzige Sohn Friedrich in das Geschäft ein. Bereits nach kurzer Zeit jedoch wurde er zum Heeresdienst einberufen. Die Last des Geschäfts lag wiederum allein auf den Schultern der Inhaberin. Zielbewußt führte sie das Geschäft

auch über die Schwierigkeiten der Kriegszeit hin-weg. Im Jahre 1919 trat Friedrich Töpfer wiederum ein. Die Firma verlegte das Haupt-geschäft in das Haus Kriegsstraße 3a (Ecke Ripp-urrstr.). Gleichzeitig trat die immerfleißige Mutter Töpfer aus der Firma aus. Die Um-sicht, Tatkraft und der Fleiß Friedr. Töppers brachte dem Geschäft einen bedeutenden Auf-schwung. Neben seinem umfangreichen Geschäft — die Firma eröffnete in der Nachkriegszeit mehrere Filialbetriebe — hat es der allzeit rüh-rige Inhaber verstanden, auch an dem politischen und wirtschaftlichen Leben seiner Vaterstadt als Stadtrat regen Anteil zu nehmen. Möge der Jubiläumsfirma weiter Wachsen, Blühen und Gedeihen beschieden sein.

Ein Doppeljubiläum feiert am heutigen Tage der Schlossermeister R. Andlauer (Grenz-straße 10): das 25jährige Geschäftsjubiläum. Herr Andlauer hat aus sehr kleinen Anfängen sein Herbizialgeschäft zu ansehnlicher Höhe ge-bracht. Gleichzeitig blüht seine Gattin auf eine 30jährige Praxis als Hebamme zurück. Sie hat so manchem Erbenbürger zum Eintritt in die Welt verholfen.

Rationalisierte Büroarbeit.

Moderne Technik im Maschinenschreiben.

Von Otto Antonrieth.

Staatl. gepr. Kurzschreiftlehrer, Fachlehrer an der Privat-Handelschule „Mercur“ in Karlsruhe.

Rationalisierung ist heute Schlagwort. Mit besonderem Recht im verarmten Deutsch-land, wo es sich darum handelt, trotz ungeheuren Belastungen die Existenz der Betriebe zu sichern. Sie ist sogar Pflicht für alle, vornehmlich die Behörden, wenn unter Rationalisierung ver-standen wird: am Wiederaufbau unserer dar-niederliegenden Wirtschaft mitzuarbeiten durch das Bestreben, mit geringsten Mitteln Größtes zu erreichen, ohne die Auswüchse des „For-dismus“ nachzuahmen.

Bahnbreiten geht voran der Normenausschuß der deutschen Industrie mit Schaffung der DIN-Normalien. Beachtung verdient und findet da-bei die wirtschaftlichere Gestaltung der Büro-arbeit, in deren Dienst sich eine eigene be-deutende Industrie gestellt hat.

Um so mehr ist es verwunderlich, daß die Be-ziehungen an dem Zweige der Büroarbeit abso-lut vorübergehen, der die meiste und eifrigste Schreibarbeit umfaßt: an der mit der Ma-schine zu erledigenden Schreibeinheit.

Drei Möglichkeiten gibt es, diese Arbeit zu rationalisieren: durch Verwendung einer an sich leistungsfähigeren Schrift

an Stelle der bisherigen, durch Einführung neuer Arbeitsmethoden mit der bis-herigen Schrift überlegen. Denn neuerdings hat man dort mit großem Erfolge den Versuch unternommen, die Aufnahme der Stenogramme durch eine bestimmte Oberstenographie vornehmlich zu lassen, während die Uebersetzungen (Reinschriften) von anderen Kräften be-orat werden, die mit ihrer Arbeit beginnen, während das Diktat noch im Gange ist. Diese Arbeits-weise wird

mit der Maschinistenographie allgemein zur Anwendung kommen.

Im Hintertreffen befinden wir uns bezüglich der durch das Zehnfinger-Blindschreiben zu erreichenden Leistungssteigerung mit alten Schreibmethoden, die auch für die erwähnten neuen Methoden unerlässliche Voraussetzung ist. Auf diesem Gebiete hinken wir volle zwan-zig Jahre hinter Amerika nach. So lange ist es her, daß „drüben“ andere als Blindschreiber nirgends mehr Aufstellung finden. Man hat ausgerechnet, daß in Deutschland durch Ein-führung des Blindschreibens über 200 Mill. Mk. jährlich an Arbeitslohn erspart werden könnten. Das ist verständlich, wenn man weiß, daß die Finger des Töppers (Zweifinger-schreibers oder Mehrfinger-Sichtschreibers) bei nur drei Zeilen

Gefahren der Straße.

In der Kaiserstraße beim Marktplatz rutschte ein Radfahrer beim Ueberholen einer Zug-maschine mit Anhänger auf dem Asphalt aus und stürzte, dabei ging das linke Vorderrad des An-hängewagens über den Oberkörper des Rad-fahrers, der eine starke Prellung davon trug.

In der Kaiserstraße, zwischen Amalien- und So-faenstraße, wollte eine Radfahrerin mit ihrem Fahrrad umdrehen, ohne dies durch Ausreden des Armes anzuzeigen. Sie wurde von einem Personenkraftwagen angerannt und zu Boden gemorfen. Er erlitt einen Bluterguß am linken Unterschenkel, sowie am Kopf einige Ver-letzungen. Der Sachschaden ist gering.

Bayern-Tag. Der Festzug am Sonntag wird 1/2 Uhr von der Baumeisterstraße aus mar-schieren und seinen Weg durch die Kronenstraße, Kaiserstraße bis zum Hauptpost, Kaiserstraße, Kriegsstraße bis zum Ettlingerort, Weierheimer Allee bis zum Festplatz neben der Ausstellungshalle nehmen. Der Zug wird durch verschiedene Festwagen verschönert.

Maschinenschrift einen Weg von 13 Meter zu-rücklegen, wogegen der Blindschreiber nur vier Meter Weg zu überwinden hat. Ungerchnet auf die (vom Blindschreiber weit übertrifftene) Tagesleistung von 30000 Tastenanschlägen des Töppers, ergibt das für diesen rund 1/4 Kilo-meter, für den Blindschreiber nur 1/8 Kilometer pro Tag. Aber der

Wiederaufwand an Kraft und Zeit ist nur ein Posten in der Rentabilitätsberech-nung des Blindschreibens. Es kommen noch viele, ebenso wichtige Momente hinzu.

Der Tipper verfertigt seine 30000 überhafteren un-sicheren Tastenanschläge mit ebenso vielen nervösen Augenbewegungen. Ferner ist er ge-nötigt, fortwährend kleine Sabträge auswendig zu lernen und verliert vor allen Dingen ständig den Text und damit viel Zeit durch Suchen der Textstelle. Hierdurch allein wird die Leistung auch der tüchtigsten Stenographin zur Stümper-leistung herabgedrückt. So erklärt es sich, daß eine noch langsam arbeitende Anfängerin im Blindschreiben, selbst bei geringerer Stenographi-scher Fertigkeit, tatsächlich mehr leistet, als manche „perfekte“ Tipperin mit jahreslanger Büropraxis.

Kein Wunder, daß die Tipperin ihre Ge-schwindigkeit, wie statistisch nachgewiesen, viermal so schnell zugrunde richtet, als andere, und die Fehlerquellen und die Folgen der Fehler viel-mal so groß sind. Dieses deshalb, weil nur die Blindschreiberin geistig über dem Text steht. Mehr und mehr bricht sich die Erkenntnis von der

Wichtigkeit des Blindschreibens für Arbeitgeber und Arbeitnehmer Bahn. In steigendem Maße werden Blindschreiber aus-gebildet und verlangt. Auch männliche Arbeitskräfte wenden sich, wie in Amerika, mehr und mehr dieser Tätigkeit zu.

Viele Großfirmen und Behörden sind dazu übergegangen, das gesamte in Betracht kom-mende Personal umschulen zu lassen. Die Erfahrung der Arbeitsämter lehrt, daß Blind-schreiber nicht einen Tag lang stillenlos bleiben, während Tausende von Tipperinnen nirgends unterzubringen sind.

Daß unsere Wirtschaft an den Vorteilen des Blindschreibens noch nicht allgemein teilnehmen kann, ist auf den passiven Widerstand des großen Heeres der bürokratischen Tipperinnen nach alter Schule und deren Einfluß auf den im Blindschreiben unterrichteten Nachwuchs zurück-zuführen. Sie halten ihre doch nur anscheinend raschere Arbeitsweise den ungeübten Neulingen als Beweis für die Ueberlegenheit des Blind-schreibens vor und diese, die aus dem Unter-richt meist nur Anfangsgründe, nicht aber eine wirkliche Fertigkeit und Übung mitbringen, lassen sich nur zu gern verleiten, das erworbene Können zum eigenen und zum Schaden des Arbeitgebers wieder zu verlieren.

Bei Einführung des Blindschreibens ist also der Umwandlung der älteren Tipper ebenso große Aufmerksamkeit zu widmen, wie der gründlichen Durchbildung des Nachwuchses.

Entgegen standen dem die bisherigen Unter-richtsmethoden, die an Zeit, Ausdauer und Geldbeutel der Beteiligten zu hohe Anforderungen stellten. Namentlich erstrebte die Umschulung ohne vorübergehende Leistungsminde rung um-möglich. Hier helfen die Erfahrungen mit der Maschinistenographie, die Methoden schneller Ausbildung und der Umschulung ohne Nachteile gezeitigt haben. Es besteht also kein Hindernis mehr, den Geist der Zeit zu erfassen und die bis-herige Rückständigkeit auf dem Gebiete des Ma-schinenschreibens zu beseitigen.

Der Sternhimmel.

Wenn die Nacht ihre Fittiche über das Land zu senken beginnt, so leuchtet am Westhimmel zunächst der Planet Saturn auf, der in Ophiuchus steht und ungefähr um 1 Uhr mor-gens untergeht. Ab Monatsmitte wird kurz nach Sonnenuntergang auch Venus als Abendstern sichtbar, die am ersten in oberer Konjunktion zur Sonne stand. Alle anderen Planeten finden sich am Morgenhimmel.

Von den Fixsternen steigen mit Einbruch der Dämmerung im Osten Adler und Schwan empor; darunter stehen Regulus Andromeda und Perseus. Die Milchstraße zieht durch Adler und Schwan östlich am Polarstern vor-bei, durch Cepheus zu der im Nordosten stehen den Cassiopeia. Den Südhimmel beherrschen Herkules, Krone und Bootes, fast im Scheitel-punkt steht die Later mit der hellen Vega. Südlich von Herkules finden wir den Schla-ngeträger mit der Schlange, den Schützen, und im Südwesten den Skorpion mit seinem blut-roten Hauptstern Antares. Am Westhimmel stehen der Löwe, die Jungfrau und der Wagen (westlich vom Polarstern).

Von den erst am Morgenhimmel zu beobach-tenden Planeten Merkur, Mars und Ju-piter stehen Mars und Jupiter nahe beieinander im Widder und gehen beide um etwa Mitternacht auf. Mars wandert rascher als Jupiter nach Westen und überholt diesen am 4. wobei er nur 0,3 Grad südlich von Jupiter steht. Merkur ist Morgenstern, und vom etwa 10. ab vor Sonnen-aufgange zu sehen, am besten um den 21., da er an diesem Tag die größte westliche Sonnen-entfernung erreicht.

Der Mond strahlt am 3. in vollem Licht, am 10. ist letztes Viertel, Neumond am 17., während der 24. wieder das erste Viertel bringt.

Die Sonne wandert wieder südwärts, dem-entsprechend werden die Tage auch wieder kür-zer. Die Tagelänge (mit Einschluß der Mor-gens- und Abenddämmerung) beträgt am 1. Juli 18 Stunden, am Monatsende nur noch 16 1/2 Stunden. Am 3. steht die Sonne am fernsten von der Erde (150,2 Millionen Kilometer), da an diesem Tage die Erde auf ihrer elliptischen Bahn um die Sonne in Aphelstellung steht.

Bauernregeln für Juli.

Auch der Monat Juli hat naturgemäß eine Fülle von sogenannten Bauernregeln erhalten, die in der Mehrzahl auf die kommende Ernte Bezug nehmen. So heißt es n. a.: Die Juli-sonne arbeitet für zwei. — Was der Juli nicht loht, kann der September nicht braten. — Juli-regen nimmt den Ernteseegen. — Im Juli war-mer Sonnenschein, macht alle Früchte reif und fein. — Wechelt im Juli stets Regen und Sonnen-schein, so wird im nächsten Jahr die Ernte reichlich sein. — Ohne Tau kein Regen, heißt's im Juli allerwegen. — Sind die Monate Juli und August trocken und warm, so verdirbt man sich guten Wein. — Sind die Sundstage hell und klar, künden sie ein gutes Jahr. — Wenn recht viel Goldkäufer laufen, braucht der Winter den Wein nicht zu tauen. — Geht Maria über's Gebirge naß, so regnet's ohne Unterlaß. — Regnet's am Siebenbräutertag (10.), hat man sieben Wochen Regenplag. — Winzenen (19.) Sonnenschein, füllt die Vöcker mit Wein. — Ist es drei Tage vor St. Jakobustag (25.) schön, so wird gut Korn geraten auf die Bühn; so es aber an diesem Tage regnen wird, zeigt's, daß das Erdreich wenig Korn gebiert. — Wenn Ja-kobi kommt heran, man den Roggen schneiden kann. — Warme helle Jakobi, kalte Weihnach-ten. — Bläst Jakob weiße Wölken in die Höf, sind's Winterblüten zu vielem Schnee.

Ferientender. Am Mittwoch kehren 75 Kin-der aus der Kinderheilstätte des Badischen Frauenvereins in Bad Dürheim nach er-folgreicher Kur zurück. Der Zug wird 13.50 Uhr im Hauptbahnhof entlassen. — Am Freitag gehen mit dem Zug 9.34 90 Kinder nach der genannten Anstalt ab.

Dienstjubiläum. Herr Karl Wäberky kann am 1. Juli sein 25jähriges Dienst-jubiläum bei der Allianz- und Stuttgarter Verein Versicherungs-Aktien-Gesellschaft (Zweig-niederlassung Karlsruhe, vormals Badische Feuerversicherungs-Bank) feiern. Wie beliebt und geschätzt der Jubilar bei seinen Vorgesetz-ten und Kollegen ist, zeigt sich bei dieser Gelegen-heit anlässlich einer reichen Ehrung, die ihm durch die Gesellschaft und seine Kollegen zuteil wurde.

Im Reisetrubel

Handgepäck muß Ihr Gepäck manchen Stoß aushalten! — Unbesorgt — Auslaufen ist bei Orizton-Kugeln nicht möglich, die handliche Packung beansprucht wenig Platz! Nichts erfrischt köstlicher als eine Mundspülung mit den wirksam desinfizierenden: **Orizton** MUNDWASSER-KUGELN

Billegster Kilometer **Peters Union-Reifen** Grösste Sicherheit

Neueröffnung des Völkermuseums. Völkertunliche Abteilung des Bad. Landesmuseums.

Mitte August wird am Friedrichsplatz, in den Räumen der ehem. Altertums Halle, das nach Inhalt und Aufmachung völlig umgestaltete Völkermuseum (als Teil des Landesmuseums) eröffnet, das die Gebiete Afrika, Amerika und Ozeanien umfasst.

Kirche und arbeitende Jugend

Wie bereits gemeldet, beschäftigt sich die diesjährige Landessynode mit dem Urlaub für arbeitende Jugendliche und stimmt einmütig einer Kundgebung zu, in der das Augenmerk der Öffentlichkeit auf die körperliche und geistige Not der jugendlichen Arbeiter, Arbeiterinnen und Lehrlinge gelenkt wird.

Diese Kundgebung der Landessynode ist in den Reihen der Arbeiter besonders von den Jugendlichen dankbar begrüßt worden. Sie kommt im rechten Augenblick, da im kommenden Reichstag das Arbeit-Schutzgesetz zur Beratung stehen wird, dem der sozialpolitische Ausschuss im vorläufigen Reichswirtschaftsrat einen Zusatzparagrafen mit der Bestimmung einfügte, daß Jugendlichen ein angemessener Erholungsurlaub zu gewähren sei.

Rheinfahrt nach St. Goar.

Die Gesellschafts-Sonderfahrt auf dem großen Salondampfer „Ernst Ludwig“, der 2000 Personen faßt — es werden aber nur 600 Karren verkauft, bietet wirklich genussreiche Stunden. Der Sonderzug fährt 5.05 Uhr ab; um 7.30 Uhr in Mainz Hof.

Der Dampfer durchfährt den schönsten Teil unseres herrlichen deutschen Rheinstromes bis zur Loreley-St. Goar, so daß die Teilnehmer all die schönen, romantisch gelegenen Schlösser und Burgruinen, Städte und Städtchen bewundern können, denn nur vom Schiff aus kann man die einzigartigen Schönheiten vollständig genießen. Auf dem Rückweg in Schwansteinen Besichtigung des Schlosses Rheinstein und Aufstieg zum Niederwalddeukmal, wer es nicht vorziehen sollte, den Sonderdampfer um 14.15 Uhr nach Radeberg zu benutzen, um von da aus mit Zahnradbahn nach dem Nationaldenkmal zu gelangen. (Berg- und Talfahrt ermäßig. Preis 1 Km. bei der Anmeldung erhältlich.) Ab 16.30 Uhr „Rheinischer Nachmittags“ in der ersten historischen Kellerschenke „Zum Felsenkeller“ in Radeberg bei musikalischen und geselligen Darbietungen und Tanz. 19.15 Uhr mit Sonderdampfer nach Mainz. Rückfahrt

mit Sonderzug ab Mainz Hof, 22.10. Ankunft in Karlsruhe 0.39.

Anmeldungen werden noch bis 4. Juli entgegengenommen. Wir verweisen auf unsere heutige Anzeige!

Badezüge am heutigen Sonntag.

Es verkehren heute folgende Badezüge, die sämtlich in Mühlburg und Amlingen halten:

- ab Karlsruhe 12.35, an Maxau 12.55
ab Karlsruhe 15.18, an Maxau 15.38
ab Maxau 14.12, an Karlsruhe 16.35
ab Maxau 16.31, an Karlsruhe 16.55.

Veranstaltungen.

Der Chor von St. Bonifatius wird am Montag, den 9. Juli ds. Js., im großen Festsaal das große Oratorium nach dem bekannten Roman „Duo vadit“ von Felix Romowitsch unter Mitwirkung des gesamten Orchesters des Badischen Landestheaters auführen.

Nach den bisherigen Erlösen des Festes steht, besonders angelehnt der in Karlsruhe einsetzenden namhaften Kräfte, eine bedeutende musikalische Veranstaltung bevor. Das Werk ist in bestem Sinn vollständig und von hoher dramatischer Wirkung.

Tagesanzeiger.

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Sonntag, den 1. Juli 1928.

- Bad. Landestheater: 7 1/2-10 Uhr: „Der Waffenschmied“. (Abschiedsvorstellung Rud. Weyrauch.)
Städt. Konzerthaus: 7 1/2-10 Uhr: „Sünden Sie, daß Constanze sich richtig verhält“.
Städt. Ausstellungshalle: Ausstellung „Die Pfalz“.
Reintheater Durlach Verdenbera: 4 Uhr: „D Welt geht unter“.
Stadtgarten: 11-12 1/2 Uhr: Promenadenkonzert. 4-6 1/2 und 8-10 1/2 Uhr: Konzerte der Harmoniekapelle.
Böbische Bildspiele (Städt. Konzerthaus): 4 Uhr: Durchlaucht Habeschen.
Reisen-Bildspiele: Vorm. 11-1 Uhr: Gastspiel Ludwig Trautmann.
Kaffee Roland: 4 und 8 Uhr: Zwei Vorstellungen. „Tante Vene ist da“.
Speiseraum Kaffee Roland: Abends Tanz mit künstlerischem Kabarett.
Buchdruckerband: 1/2 10 Uhr: Feste im Colosseum. 1/2 10 Uhr: Festzug, anst. Begleit-Johannistag mit Koncert auf dem Platz der freien Turner.
Männerganzverein: 8 Uhr: Großes Gartenfest im „Rhein Krug“. Abends Ball.
Frankonia-Club: 8 1/2 Uhr: V.M. Pfortheim-Frankonia.
Vereinsverein Fußballverein: 2 Uhr: Großer Sommerfest durch Vereinsverein. Anst. Kinder- und Volksspiel auf dem Festplatz beim Städtischen Bad.
Turnverein Mühlburg 1861: 2 Uhr: Großes Schützenfest auf dem Turn- und Spielplatz an der W.
Bauverein „Weiß-Blau“: 10 1/2 Uhr: Jubiläum mit Gaukel. 1 1/2 Uhr: Festzug.
M.F.B. (Waldspielplatz): 10 vorm. 10 Uhr: Meisterkassette der Deutschen Turnerzeitung (10. Kreis) in Boule, Schlag- und Trommelspiel.
Schwarzwaldberein: 7 Uhr vorm. Jugendwanderung. Treffpunkt: Radeberg (Hofweg).
Radfahrerverein Hildesheim: 8 Uhr: Radrennen auf der Radrennbahn zwischen Radeberg und Ettlingen. Sonntag.
Herdrennen in Schwarzach: 2 1/2 Uhr: Trab-, Flach- und Jagdrennen. Totalstart.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer. Logo with a woman's face.

Der Waffenschmied von Worms. — Komische Oper von Albert Lortzing.

Hans Stadinger, ein weitberühmter Waffenschmied und Tierarzt, kann die Ritter gar nicht leiden, nachdem ihm einst sein Weib mit einem auf und davon ging. Um sein Töchterchen Marie vor den Nachstellungen des Grafen von Liebenau zu behüten, betraut er seinen Gefellen Georg mit der Ueberwachung seines Hauses, weil er selbst es als „Tierarzt“ einige Zeit verlassen und außerdem auch Vorbereitungen für sein 25jähriges Meisterjubiläum treffen muß.

paß und weist dem Ritter Adolf unwirksam die Tür. Hingegen wäre ihm Georg als Schwieger-sohn recht, der sich insofern weigert und dabei beharrt, trotzdem der Ritter Adolf mit der neuen Forderung wiederkehrt, Georg habe Mariens Mann zu werden. — Beständig irreführt, stellt er bald danach das ebenso kategorische Verlangen, daß diese Heirat unterbleibe. Da stirbt Irmentraut mit der Ehrendienstschleife herein, Marie sei toben überfallen und geraubt worden. Doch schon erscheint die Entführte mit Konrad, der sie gerettet hat. Dem Alten wird die Geschichte zu toll. Er beschließt: entweder das Mädchen heiratet Georg oder geht ins Kloster. Doch die beiden widerlegen sich dem Wadtwort des erbosten Alten. — Der hält dafür, daß die sonderbare Entführungsgeschichte denn doch noch der Aufklärung bedürfte, und verlammt die Nachbarschaft. Ritter Adolf kommt auch hinzu, durchschau das ganze Spiel und würde alles verraten, wenn Konrad ihn nicht im letzten Augenblick noch gewönne. Gegen des alten Stadinger Eigensinn muß nun ein letztes Mittel versucht werden. Man meldet, der Graf v. Liebenau ziehe mit vielen Manien gegen Stadt und Haus heran. Der Magistrat befiehlt daher im öffentlichen Interesse der Stadt dem Meister, dem ungebärdigen Edelmann die Tochter nicht länger zu verweigern. Und so wird endlich doch Konrad der Schwiegersohn des Waffenschmieds.

Sünden Sie, daß Constanze sich richtig verhält? — Komödie von W. S. Maugham.

Nach sechsjähriger Ehe sieht sich Frau Constanze vor die Tatsache gestellt, daß ihr trefflicher Gemahl, ein hervorragender Chirurg, insofern in punkto Weiblichkeit ein etwas schwächerer Charakter, sei seit geraumer Zeit betrügt, und zwar mit der allerdings reizenden Marie-Louise, ihrer intimen Freundin und Frau eines seiner besten Freunde. Sie hat nun von dieser Entdeckung — oder vielmehr darüber, wie sie als beleidigte Gattin sich dazu zu verhalten hat, ihre eigene, ziemlich unkonventionelle Auffassung, muß die erdenklichsten Anstrengungen machen, damit ihr eifernde Freundschaft das offene Geheimnis nicht teilnahmsvoll befließen in die Ohren raunt, und sich der mütterlichen und schweigerlichen Ratsschläge mit sanfter Bestimmtheit erwehren. — Constanze zeigt sich dem Fall und den ihm entpringenden Verlegenheiten dank der ihr in jenem Maße eigenen wehmütig-heitern Lebensklugheit, ihrem überlegenen Herzensstark, ihrer grundsätzlichen Frömmigkeit und nie versagenden Geistesgegenwart in einer Weise gemächlich, die in der Tat ihrer geringen begabten Umwelt Zweifel daran aufdrängen muß, ob sich Constanze wirklich durchaus richtig verhält. Und als gar eine höchst bedrohliche Wendung eintritt, als Marie-Louise, der schönen Sinderin, Mann eine goldene Zigarettenboxe mit dem Monogramm ihres Liebhabers, des Grafen Constanzen, im Schlafzimmer seiner Frau an einem Platz findet, der eine harmlose Erklärung des verärgerten Grafen nicht mehr zuläßt, da weiß Frau Constanze in bewunderungswürdiger Beherrschung der gefährlichen Situation dem in ihren Salon unmanierlich hereinkommenden, müde Rechenhaftig fordernden Eheherrn

Marie-Louise vor allen Gästen von der vollen Grundlosigkeit seines Verdachtes zu überzeugen und ihn vor sich selbst als einen barbarischen Fölpel bloßzustellen. Er ist eckig und zu jeder Dube bereit, Marie-Louise glaubt beinahe selbst an ihre Tugend, Constanzens Gatte leidet sich im stillen tief beschämt dieses Besserungsgelächses und weiß nicht, was er davon halten soll, daß Constanze keines verlangt, sich also wiederum nicht so verhält, wie man erwarten sollte. — Nach Jahr und Tag kreisch erhebt sich Constanzens wahre Stellungnahme zu den Ereignissen. Sie hat sich als Teilhaberin an dem glänzenden Ausstattungs-Atelier ihrer Jugendfreundin von ihrem Manne wirtschaftlich völlig unabhängig gemacht und überrascht ihn, Mutter und Schwester eines Tages mit der Ankündigung, daß sie ihren Geschäftsurlaub zu einer Reise nach Italien benötigen werde, auf die sie sich von einem ehemaligen Bewerber um ihre Hand, der sie noch immer liebe, begleiten lassen wolle. Die Rechtfertigung ihres Entschlusses ist — nach allem, was voranging — im Sinne des „gleichen Rechts für alle“ logisch, so unanfechtbar, daß alle im Namen der herkömmlichen Sittlichkeit erhobenen Proteste wirkungslos bleiben. Rat- und machtlos steht auch Constanzens Gatte ihrer Erklärung gegenüber, hat keine Ahnung, ob er sie nach ihrer Rückkehr wieder, als wäre nichts geschehen, aufnehmen soll oder nicht. . . . und was nun immer auch Constanze aus der inneren Logik ihres nicht leicht deutbaren Wesens wirklich tun mag, in jedem Falle dürfte die Frage nicht verstimmen: „Sünden Sie, daß sich Constanze richtig verhält?“

WINSCHERMANN G.m. Kohlengroßhandlung Stefaniensstrasse 94 Telefon 815, 816, 817 Gegründet 1848

Was unsern Platz mitteilt

Bürgerfeige vor öffentlichen Gebäuden.

Nicht nur im Botanengarten, sondern auch in seiner unmittelbaren Nähe ist ein Mißstand zu verzeichnen. Der Zustand des Bürgerfeiges auf der nördlichen Seite des Parks vom Botanengarten bis zur Kronenstraße läßt die Vermutung zu, als ob auf den Anlieger (den badischen Staat) besondere Rücksicht zu nehmen sei und deshalb mit der neuzeitlichen Derrichtung des Bürgerfeiges und dem Kostenbeitrag zugewartet werden müßte. Oder ist etwa die Stadt allein verpflichtet und läßt die Sache hängen? Auch anderwärts vor öffentlichen Gebäuden (z. B. auch in der Baumeisterstraße, nördliche Seite) kann man die gleiche Wahrnehmung machen. Bitte auch vor öffentlichen Gebäuden oder gerade dort ordentliche Bürgerfeige! P.W.

Standalöse Zustände auf der Zepelinstraße.

Ueber den Zustand der Zepelinstraße wurde an dieser Stelle schon öfter geschrieben, ohne daß bisher die Renovierung vorgenommen oder auch für den Fußgänger irgendwelche Schutzmaßnahmen gegenüber der Willkür der Motor- und Radfahrer auf dem Gehweg getroffen wurden. Das Verprechen, daß die Straße hergerichtet wird, wurde anscheinend gegeben, die Herrichtung scheint aber noch in weiter Ferne zu liegen. Das Ausstreuen der Schmutzblätter stört ansehnend die Radfahrer sehr wenig, denn die Zahl der Radfahrer auf dem Gehweg vermehrt sich von Tag zu Tag, so daß oftmals Dutzende sich rücksichtslos Radfahrer zusammen den Gehweg befahren und jeder Fußgänger, um nicht angefahren zu werden, auf der Straße gehen muß. Hier wäre es allerhöchste Zeit, daß nicht bloß im Jahr ein oder zwei Patrouillen der Polizei vorgenommen werden, sondern daß täglich leistungspatrouilliert und ebenso rücksichtslos gegen die Motor- und Radfahrer vorgegangen wird, wie diese bisher gegen die Fuß-

gänger vorgegangen sind. Wenn hier die Polizei nicht bald eingreift, ist es notwendig, daß die Fußgänger zur Selbsthilfe schreiten. W.

Das Planschbecken am Sonntagsplatz.

Seine Anlage hielten manche für einen Markstein in der Geschichte der Stadt. Jetzt erst war Karlsruhe Großstadt und Fremdenstadt! Den meisten Karlsruhern ist aber die Bezeichnung Planschbecken offenbar ebenso fremd, wie der Zweck dieser Errungenschaft. Es dient deshalb als Kennzeichen für Fahrräder und Straßenroller, als Platz zum Baden und Wäshen der Hunde, als Bedürfnisanstalt und daneben in überreichem Maße als Badeplatz für Kinder von 2-16 Jahren, mit Badekloßium und ohne solches, und infolgedessen auch für Zwecke sexueller Auffklärung. Daß das Baden und Tauchen in der meist farblosfarbigen Flüssigkeit und das stundenlange Verweilen im Wasser gesundheitsfördernd sei, vermag keine ärztliche Autorität glaubhaft zu machen.

Eine unerträgliche Belästigung bildet der Lärm und das Geschrei, welches die Anwohner kundenlang, oft bis in den späten Abend, über sich erachen lassen müssen. Daß dadurch teilweise das nervenzerrüttende Rattern der Motorräder überbitt wird, macht die Sache nicht besser. Früher waren die Wohnungen am Sonntagsplatz wegen der ruhigen Lage gelucht und höher gewertet, heute erinnern nur noch die höheren Mietzinsen an die vergangenen Zeiten. Man muß wirklich fragen, haben die Leute, welche angestrengt getätigt arbeiten müssen oder in den arbeitsfreien Stunden Ruhe und Erholung brauchen, haben die älteren Personen und Kranke heutigen Tages keinen Anspruch mehr auf Berücksichtigung? Das Planschbecken ist zweifellos fehl am Ort! Die Benutzung als allgemeiner Badeplatz müßte jedenfalls ausgeschlossen sein. Dann wird es auch aufhören, daß halbblühige

Buben und Mädels sich in den Anlagen und angrenzenden Straßen den erlaubten Einheimischen und Fremden im nassen Badekloßium zeigen. In den Badeanstalten sind besondere Zeiten für Knaben und Mädchen angelegt; außerdem ist dort händige Aufsicht. Am öffentlichen, für jedermann zur Erholung bestimmten Sonntagsplatz fehlt es an beidem. Im Interesse der öffentlichen Ruhe, Ordnung, Gesundheit und Wohlstandigkeit ist ein Eingreifen der zuständigen Behörden dringend notwendig, wenn ein Zustand geschaffen werden soll, der einer Groß- und Fremdenstadt würdig und anderwärts auch üblich ist. S.

Zapfenengarten.

Zahlreiche Arbeitnehmer nehmen ihren Weg zur Arbeitsstätte durch den Zapfenengarten. Auf die Schönheiten dieses Weges wurde an dieser Stelle schon verschiedentlich hingewiesen und auch um Beseitigung dieses oder jenes Mangels gebeten. Auch heute soll die Verwaltung des Gartens um Abhilfe angegangen werden, und zwar handelt es sich um die Reinigung der Regenwasser-Ablaufschächte. Der Zapfenengarten-Gaupweg (Parkstraße-Schloß) wird auch bei Regen weiter viel benötigt. In Anbetracht dessen wurden größere Löcher zum Ablauf des Regenwassers geschaffen. Nun füllten sich diese im Herbst vergangenen Jahres durch das abgestellte Laub, so daß das Regenwasser heute nur fließt, an manchen Stellen gar nicht ablaufen kann und der Weg unter Wasser steht. Auch aus Gründen der Sauberkeit usw. sollte das verfallene Laub und der sich mit der Zeit bildende Schlamm jeweils im Frühjahr oder sonst regelmäßig entfernt werden.

Noch ein anderes sei zugleich vorgebracht: Wäre es nicht möglich, die Mittelstraße zwischen den beiden Wegen von der Parkstraße bis zu den beiden Chinesenhäusern wieder mit Gras

anzupflanzen? Wie schön war doch früher diese grüne Fläche, ehe sie von den Rüssen rücksichtslos zerstört wurde! Allerdings wäre es wohl nötig, gleichzeitig die Wege zu beiden Seiten etwas zu verbreitern, damit sie auch stärkerem Verkehr gewachsen sind, und die Grünfläche mit einer lebenden Einzäunung wie die Hauptwege im Botanengarten zu umschließen. Es wäre dies eine dankbare Aufgabe. Der jetzige Zustand ist ungesund und wirkt als Vernachlässigung des Gartens. ph.

Verkehrswünsche.

Tausende pilgern allwöchentlich an die Ufer des Rheins, um sich nach Fabrik- und Büro-schluss einige Stunden Erholung zu gönnen. Besonders an Sonn- und Feiertagen herrscht in und an dem Strom ein buntes Treiben, vor allem zwischen Ettlingen und Maxau. Der größte Teil der Karlsruher Besucher fährt per Rad über Amlingen-Maxau.

Die Straße von Amlingen bis zum Anker in Maxau spottet aber jeder Verbesserung. Allenfalls liegen Steine auf der Straße umher, Steinhaufen, deren Inhalt zum Teil auf der Straße verstreut ist, liegen schon seit beinahe einem Jahre längs der Straße, ohne daß diese nennenswert ausgebessert worden wäre. Es wäre wirklich angebracht, wenn eine Straße, die so starkem Verkehr ausgesetzt ist, zumal sie ja auch Verbindungsweg nach der Pfalz ist, in einem besseren Zustand gehalten würde. Man kann es wirklich begreifen, wenn die Radfahrer zu ihrer und ihres Rades Schonung den Gehweg benötigen, um dann irgendwo aufgeschriebe zu werden. Vielleicht laugt das auf diese Weise vom Vater Staat eingehemste Geld, um bald den ungezählten Wunden der Radler und Motorfahrer Rechnung zu tragen. Grün 26.

Das Strafmandat in der Kurve.

Der § 21, Absatz 1, der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr bestimmt, daß beim Durchfahren von scharfen oder unübersichtlichen Wegeführungen stets die rechte Straßenseite einzuhalten ist. Aus der Fassung dieser Bestimmung wird von vielen Kraftfahrern gefolgert, daß das Gebot des Rechtsfahrens für schwache und unübersichtliche Kurven nicht allgemein besteht. Sie halten sich deshalb für berechtigt, diese auf freier Straße nicht auszufahren, sondern zu schneiden.

Zur Rechtfertigung führen sie an, daß sie andernfalls zur fortwährenden Mäßigung ihrer Geschwindigkeit genötigt wären, wenn sie ihr Fahrzeug nicht der Gefahr des Schleuderns aussetzen wollten. Auch werde die Fahrbahn durch das Anfahren der Kurve infolge des starken Seitendrucks in erhöhtem Maße in Anspruch genommen. Es sei deshalb eine berechtigte Meinung, nicht stets in Schlangenlinien zu fahren, sondern möglichst die Gerade einzuhalten. Schwache und unübersichtliche Kurven zu schneiden.

Mit dieser Begründung suchte kürzlich auch ein Kraftfahrer seine Bestrafung wegen Schneidens einer schwachen Kurve durch Einlegung der Revision rückgängig zu machen. Das Gericht, das über den Fall zu entscheiden hatte, hat jedoch mit Urteil vom 21. Februar 1928 (Deutsche Richterzeitung vom 15. April 1928, Seite 156 der Rechtsprechung) obige Einwände für unbeachtlich und das Schneiden einer Kurve ausnahmslos für eine gefahrvolle Unfitt erklärt.

Aus der Begründung ist folgendes hervorzubeben: „Durch die eingangs erwähnte Vorschrift des § 21 Abs. 1 Satz 3 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr wird die in Satz 1 derselben aufgeführte allgemeine Regel, wonach, sofern nicht besondere Umstände entgegenstehen, beim Fahren die rechte Straßenseite einzuhalten ist, bestätigt. Danach soll in scharfen oder unübersichtlichen Wegeführungen das Anfahren rechts dann verboten sein, wenn das Rechtsfahren infolge besonderer Umstände nicht möglich ist. Der Grund hierfür ist einseitig der, daß in solchen scharfen und unübersichtlichen Kurven der Kraftfahrer weder selbst einen entgegenkommenden oder sonst in der Fahrbahn befindlichen anderen Verkehrsteilnehmer rechtzeitig wahrnehmen, noch von diesen rechtzeitig gesehen werden kann. Die Sicherheit des Verkehrs erfordert daher, daß er hier (abgegeben von ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen) unter allen Umständen rechts fahren muß. Das der Kraftfahrer beim Anfahren aus der schwachen Kurve zur Ermäßigung seiner Fahrgeschwindigkeit genötigt ist, wenn er seinen Wagen nicht der Gefahr des Schleuderns aussetzen will, ist kein „besonderer Umstand“ im Sinne von § 21 Abs. 1 Satz 1 der Verkehrsverordnung; denn diese Notwendigkeit wird nicht durch die Rücksicht auf die Verkehrssicherheit, sondern nur durch den Wunsch ausgelöst, die Kurven mit hoher unangenehmer Geschwindigkeit durchzufahren. Dazu ist der Kraftfahrer jedoch in keiner Weise genötigt. Er ist vielmehr nach § 18 Abs. 1 der Verordnung gehalten, seine Fahrgeschwindigkeit immer so einzurichten, daß er in der Lage bleibt, seinen Verpflichtungen Genüge zu leisten. Zu diesen Verpflichtungen gehört auch die des § 21 Abs. 1 der Verordnung.“

Die Entscheidung entspricht zweifellos dem Willen des Gesetzgebers. Ihre Beachtung ist daher jedem Kraftfahrer zu empfehlen, wenn er sich nicht einer Bestrafung aussetzen will.

Amtliche Nachrichten

Ernennungen, Verlegungen, Zuruhelegungen der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernennung: zum Gendarmerieoberwachmeister Gendarmeriehauptwachmeister Ludwig Weber in Ditteldheim, Amt Lahr, Max Sued in Schüpfen, Amt Neuhadt, Karl Lutz in Marzell, Amt Müllheim.

Verlegungen: Regierungsrat Dr. Philipp Bauer beim Statistischen Landesamt.

Zuruhelegungen: Justizministerium.

Uebertritt in den Ruhestand kraft Gesetzes am Ende Juni 1928: Gerichtsoberverwalter Karl Bernauer beim Amtsgericht Freiburg.

Badische Rundschau.

Tragödie von Unterkirnach.

Die Untersuchung bringt noch nichts Näheres.

Unterkirnach (bei Billingen), 30. Juni. (Eig. Bericht.) Wir haben unseren Lesern bereits die Einzelheiten der schrecklichen Familien-tragödie in Unterkirnach und die vermutlichen Beweggründe mitgeteilt, die den 37-jährigen Landwirt und Fabrikarbeiter Josef Winterhalder dazu trieben, sich mitsamt dem Hause seines Schwiegervaters in die Luft zu sprengen. Wir erfahren dazu ferner folgendes: Winterhamm aus Pfaffenweiler, ist seit sechs Jahren verheiratet und hat zwei Kinder (fünf- und zweijährig) in seiner Familie. Von seinem Arbeitgeber wird er, der im Kriege bei der Marine diente, als ruhiger, fleißiger Mensch geschildert.

Am Donnerstag kehrte W. von seiner Arbeitsstätte aus Billingen zurück und begab sich auf die Wiesen, um zu helfen das Heu einbringen. Es gab Meinungsverschiedenheiten mit seiner Frau, die W. mit folgenden Worten beendete: „Neh' geh' ich heim und häng' mich auf!“. Einige Zeit darnach folgte seine Frau mit den Kindern, fand aber das Haus verschlossen. Ihr Vater kammerer befand sich im Vorderhause. Während sie mit einem Heil versuchten, die Tür zu erzwingen, hatte W. bereits die Vorbereitung zu seiner Schredensstat getroffen.

Die Explosion erfolgte unter entsetzlichen Geräuschen. Gebälk und Mauern brachen in sich zusammen, die Flammen schossen aus dem zerstörtesten Hause empor. Die Tat war geschehen. Unter den Trümmern wurden, wie wir schon berichteten, die verstorbenen Leichen des Vaters und seines Schwiegervaters gefunden.

Die gestern fortgesetzte Untersuchung konnte über die weiteren Gründe zur Tat und über die Sprengstoffherkunft noch nichts ermitteln. Es wird angenommen, daß es sich nicht nur um mit Sprengstoff, sondern auch mit Zündstoff geladene Explosivstoffe handelt, da sonst der Ausbruch und das schnelle Umsichgreifen des Feuers nicht leicht zu erklären wäre. Die Frau des Täters ist noch nicht vernehmungsfähig.

Beim Baden ertrunken.

Lahr, 30. Juni. Der 21-jährige alte Sohn Hermann des Bädermeisters Friedrich Friedl von hier ertrank gestern nachmittags beim Baden im Militär-Schwimmbad. Die Leiche konnte erst nach vierstündigen Suchen aus dem tiefen Wasser geborgen werden.

Ihren Verletzungen erlegen.

Bad. Nastatt, 30. Juni. Das Dienstmädchen Marie Dröll aus Dittersdorf, das, wie gemeldet, gestern morgen durch Explodieren eines Spirituslöfflers schwere Brandwunden erlitt, ist ihren Verletzungen erlegen.

Zur Aussperrung im Schwarzwälder Erzbergwerk.

Bad. Kappel-Schauinsland, 30. Juni. Seit dem 15. Mai ist, wie wir berichteten, der Betrieb im Erzbergwerk Schauinsland-Kappel stillgelegt worden. Die Arbeiter hatten eine kleine Erhöhung ihrer Löhne angestrebt, und vom Schlichtungsausschuß Freiburg war ihnen auch eine Schlichtanlage von 30 Pfa. zugestimmt worden. Eine Einigung zwischen Arbeiter und Betriebsleitung kam nicht zustande. Vollends zum Bruch führte dann der von den Arbeitnehmern erhobene Wunsch, die im Bergwerk verbrachte halbtägige Pause in die Arbeitszeit miteinzuberechnen. Daraufhin wurde am 15. Mai die gesamte Belegschaft mit etwa 200 Mann ausgesperrt.

Der angerufene Landeslichter hat nun einen Vermittlungsvorschlag ausgearbeitet, welcher eine vierprozentige Erhöhung der Durchschnittslöhne für Dauer vorzieht; der Zuschlag für Mehrarbeiten soll von fünf auf fünfzehn Prozent erhöht werden. Die beiderseitigen Kontrahenten, Arbeitgeber und Arbeiter, haben sich über den Vorschlag des Landeslichteramtes zu entscheiden.

Ein Doppelwohnhaus niedergebrannt.

Umkirch (Amt Freiburg), 30. Juni. Heute gegen 12 Uhr brach in dem gegenüber der Wirtschaft „Engel“ gelegenen kleinen Doppelwohnhaus mit Scheuer auf bisher noch unausgeklärte Weise ein Brand aus, der bald das Anwesen in Asche legte. An der Bekämpfung des Brandes beteiligten sich neben der Ortsfeuerwehr auch ein Rettungszug der Freiburger Feuerwehr, die nach zweistündiger angelegter Tätigkeit gegen 12 Uhr morgens wieder abrücken konnte. Als ein großes Glück ist es zu bezeichnen, daß Windstille herrschte, so daß größeres Unheil verhütet werden konnte, zumal das Anwesen mitten im Dorf gelegen war. Ein Teil der Fahrnisse sind verbrannt. Man vermutet Selbstentzündung von Heu als Brandursache.

Freiheit für Rhein und Saar!

Große Saarländertagung in Heidelberg.

Seit Freitag steht Heidelberg im Mittelpunkt der Saamtage beginnenden 8. Tagung des Bundes der Saarvereine. Tausende von Saar-Deutschen aus dem Saargebiet, wie aus allen Teilen des Reiches, sind zur Tagung nach Heidelberg gekommen. Während am Samstag die geschäftlichen Beratungen beginnen, finden am Sonntag sieben Vorträge über die politische und wirtschaftliche Lage des Saargebietes statt.

Anlässlich der Heidelberger Tagung des Bundes der Saarvereine, hat Reichspräsident von Hindenburg dem Bund folgendes Begrüßungstelegramm übersandt:

„Dem Bund der Saarvereine sende ich in treuem Gedenken an die deutschen Brüder und Schwesern an der Saar meine besten Grüße und aufrichtigen Wünsche für weitere erfolgreiche Arbeit.“

Der Bund der Saarvereine hat zu Beginn seiner Tagung in der Ebertstadt einen großen Vorberertrag mit folgender Widmung durch seinen Vorstand am Grabe des ersten Reichspräsidenten niederlegen lassen:

Sitzung von Binnen Schiffen.

In einer Verordnung des Finanzministers ist zur Erziehung von Binnen Schiffen für das Land Baden ein Schiffseichamt in Mannheim errichtet. Es besteht aus dem Vorstand des Rheinbauamtes Mannheim als Vorstand und einem von dem Minister der Finanzen ernannten, vereidigten Schiffvermesser, und ist in nichttechnischen Belangen der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe unterstellt.

H. Forchheim bei Karlsruhe, 30. Juni. (Bürgermeisterwahl.) Bei dem getrigen zweiten Wahlgang zur Bürgermeisterwahl erhielt der Kandidat der Demokratischen Partei, der bisherige Bürgermeister Nagel, 30 Stimmen, der Kandidat des Zentrums 21 Stimmen. Nagel ist somit wiedergewählt.

l. Grombach, 30. Juni. (Missglückte Schandtat.) Hier verlor ein Bursche, sich an einem 16-jährigen Mädchen zu vergehen und es mit Gewalt in den Wald zu schleppen. Auf die Differenz des Mädchens mußte er von seinem Opfer lassen und wird nun eine gerechte Strafe zu erwarten haben.

Abschied des pfälzischen Regierungspräsidenten.

Egr. Speyer, 30. Juni. Regierungspräsident Dr. Mathews, der am 1. Juli in den Ruhestand tritt, hat sich gestern von der gesamten Beamtenschaft der pfälzischen Kreisregierung und den Beamten des Landesfinanzamtes Würzburg, Abteilung Speyer, verabschiedet. In seiner Ansprache gab er einen Rückblick über seine Tätigkeit als Regierungspräsident, als Vizepräsident der Geschäftsstelle der pfälzischen Kreisregierung in Heidelberg während des passiven Widerstandes und der Separatistenzeit, und als Regierungspräsident in Speyer. Er dankte der Beamtenschaft für die ihm geleistete Unterstützung herzlich.

Schiedspruch in der Textilindustrie.

Egr. Ludwigshafen, 30. Juni. Die Lohnstreikfeiten in der pfälzischen Textilindustrie haben jetzt zu einem Schiedspruch geführt, durch den der Arbeitsvertrag vom 15. Juli 1927 bis zum 31. Dezember 1929 verlängert wird, mit der Aenderung, daß es für die ersten 4 Stunden der Mehrarbeitsleistung der Anführung, für alle weiteren Stunden der Zustimmung der Betriebsvertretung bedarf, und daß bei einer Ablehnung der Zustimmung endgültig die vorgesehene Tarifkommission unter Einziehung eines unparteiischen Vorsitzenden entscheidet.

Dem ersten deutschen Reichspräsidenten

„Dem ersten deutschen Reichspräsidenten Ebert, dem treuen und warmherzigen Mitkämpfer für das Saargebiet, dem verständnisvollen Förderer unserer Arbeit in dankbarem Gedenken...“

Der Bund der Saarvereine.

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat vom Kurort Böhlerhöhe folgendes Telegramm an die Vorstandschaft gerichtet:

„Dem Bund der Saarvereine überende ich zur 8. Tagung in Heidelberg meine besten Wünsche für eine erfolgreiche Erfüllung ihrer Bestrebungen. Mein Gruß gilt vor allem den Deutschen von der Saar, die an der Feier teilnehmen werden. Möge die Zusammenkunft der deutschen Bevölkerung an der Saar aufs neue die Gelegenheit geben, daß Deutschland in unverblicherer Treue zu ihr steht und die Stunde der Wiedervereinigung herbeiführt.“

Der Reichsaußenminister.

Der Reichsaußenminister für die besetzten Gebiete, v. Guérard, hat ein Telegramm geschickt, in dem er Grüße und Wünsche für guten Verlauf und fruchtbare Auswirkung der Beratungen ausdrückt. Saarnot und Befreiungsnot erinnern gemeinsam das deutsche Volk an das, was es den deutschen Brüdern und Schwesern im Westen schuldig sei. Die Rundgebung möge anspornen zum nimmermüden Wirken für die Freiheit von Rhein und Saar.

m. Schwarzach, 30. Juni. (Pferderennen.)

Der Sonntag nachmittag steht hier im Zeichen des Pferdesportes. Das Rennprogramm ist sehr interessant und umfaßt je zwei Trab-, Flach- und Jagdrennen. Die Fächer sind gut besetzt. Im Jugendtrab sind zahlreiche Nennungen aus der Umgebung von Schwarzach abgegeben worden. Den Freunden des deutschen Pferdesportes dürfte hier wieder ein schöner Tag geboten werden. Geld- und wertvolle Ehrenpreise winken den Siegern, während ein öffentlicher Totalkaffor das Interesse der Menge wecken soll. Der Montag gilt kleineren Rennen und allgemeinen Volksfesten.

m. Wittenweiler (Amt Lahr), 30. Juni. (Werdigung.)

Ein fäktlicher Trauerzug gab dem Landwirt Jakob Koll das letzte Geleite. Der Verbliebene, der im 78. Lebensjahre stand, genoss im kommunalpolitischen Leben allgemeine Verehrung. 20 Jahre gehörte er dem Gemeinderat an und 40 Jahre war er Richter des Kirchensprengels. Auch als Kirchengemeinderat hat er sich Verdienste erworben. Am Grabe wurde ihm manch ehrender Nachruf gewidmet. Eine Fülle von Kranzspenden zeugt von der Dankbarkeit der Gemeinde.

10% Rabatt

Großer Saison-Ausverkauf

Benützen Sie bitte in Ihrem eigenen Interesse die Vormittagsstunden zum Einkauf!

auf sämtliche nicht im Preis herabgesetzten Waren, außer Markenartikel und Turnschuhe

Ein Posten Damen-Lack-, schwarze und braune Boxcall- und Chevreaux-Spangenschuhe, gute Fabrikate früherer Preis bis Mk. 21.—.....jetzt 10⁵⁰

Ki der-Sandalette		rot, blau, beige
20-22	23-24	25-26
4.45	5.20	5.85
27-28		6.55

Schuh-Danger

Karlsruhe, Kaiserstraße 161, Ecke Ritterstraße

Beige Damen-Zugschuhe 8⁹⁵

Lack-Damen-Spangenschuhe 8⁹⁵
mit hohen und niederen Absätzen

Damen-Leder-Spangenschuhe 6²⁵
breite bequeme Form mit niederen Absätzen.....

Schwarze H.-Schnürhalbschuhe 12⁵⁰
Rahmenarbeit, moderne Form

Braune H.-Schnürhalbschuhe 12⁵⁰
Rahmenarbeit, spitze Form.....

Herren-Lack-Schnürhalbschuhe 14⁵⁰
moderne Form, weiß ged.

Ein Posten hellfarb. Dam. Spangenschuhe 12⁵⁰
mit klein. Flecken, darunter Marke Mercedes nur

D.-Reiseschuhe 95⁹⁵
in verschiedenen Farben ..

Ein Posten Weiße Damen-Schnür-Halbschuhe 195⁹⁵

Aus dem Gemeinderat Bretten.

Bretten, 29. Juni. Das Wasser- und Straßenbauamt Forstheim hatte die Leerung der Bahnhofstraße abgelehnt mit der Begründung, die Straße müsse zuerst mit einer Walzdecke versehen werden.

Das Betriebsamt legt Abrechnung über die Einlegung der Wasser- und Gasleitung in der Wilhelm-, Bahnhof- und Jähringerstraße vor.

Auf Anfrage des Kreislandrats Bruchsal erklärt sich der Gemeinderat bereit, zu den bereits aufgenommenen Mädchen auch die Knaben der Gemeinde Sprantal in die hiesige Fortbildungsschule unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs aufzunehmen.

Dem Minister des Innern wird berichtet, daß die Vorarbeiten für die Kreislandwirtschaftsschule so gefördert werden, daß die Schule auf den vereinbarten Zeitpunkt, Anfang November, in Betrieb genommen werden kann.

Auf 1. Februar 1929 wird die Gemeindefagd neu verpachtet. Von der vom Forstamt gegebenen Anregung, den Jagdbezirk I als sogenannte Eigentumsjagd in eigene Regie zu übernehmen, weil fortgesetzt hohe Aufwendungen für Schutz gegen Wilderbiß erforderlich sind, hat der Gemeinderat aus verschiedenen Gründen Umgang genommen.

Die Firma G. Ph. Groll stellt eine eigene Transformatoranlage im Anschluß an das elektrische Mittelspannungsnetz her.

Ueber das Verhalten der Jugend im Schwimm- und Sonnenbad wird Klage geführt, insbesondere weil die Jugend ungeachtet der übrigen Badegäste Ball spielt.

Das Baugesuch zur Erstellung eines neuen Kinobaus, sowie zwei Gesuche um Erstellung von Schuppen werden dem Bezirksamt vorgelegt.

Unfälle.

di. Muggensturm, 30. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Ein junger Mann aus Ettlingen machte heute nachmittags mit seiner Braut einen Ausflug auf einem Motorrad.

Durlach, 30. Juni. Ein verheirateter Vater wurde in einer Maschinenfabrik beim Transport einer Riste von einem Laufwagen getroffen und so schwer verletzt, daß er einen Tag nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus gestorben ist.

dz. Malsch (Ettlingen), 30. Juni. Gestern abend fuhr bei Neumalsch ein Motorradfahrer aus Berlin mit einer Stundengeschwindigkeit von 40 Kilometer auf ein amerikanisches Personenauto.

meldeamtlich verfügt, um den Festhalten die zweimalige Anmeldung — beim Festhalten und bei der Beschränkung — zu ersparen.

Vom 10. Deutschen Sängerbundesfest in Wien.

(Von unserem Korrespondenten.)

Das zehnte Deutsche Sängerbundesfest wird eine Reihe von gesanglichen Darbietungen bringen, wie solche überhaupt noch nie dagewesen sind.

Die Riesensängerhalle mit Prater — die bereits ihrer Fertigstellung entgegengeht — bietet für mehr als 70000 Personen Platz, und auf dem Podium werden sich bei jeder der drei Hauptaufführungen nicht weniger als 30000 Sänger unter dem Dirigententat der Professoren Viktor Keldorfer aus Wien, und Gustav Wohlgemuth aus Leipzig, sowie Walter Doff, dem Vorsitzenden des Musikausschusses des Deutschen Sängerbundes, zu gesanglichen Leistungen vereinigen, denen man schon jetzt allseits mit dem größten Interesse entgegenfieht.

Bei jeder der drei Hauptaufführungen wird ein Drittel der angemeldeten Sänger zu hören sein, wofür vom Musikausschuß ein genauer Plan ausgearbeitet wurde.

Eine große Begeisterung

am Abend des 19. Juli wird die Festlichkeiten einleiten. Neben Ansprachen enthält das Programm dieses Abends Vorträge des Thüringer, Süddeutschen, Steirischen und Ostmärkischen Sängerbundes.

Schon am frühen Morgen des 20. Juli beginnt dann in der Sängerkirche die Probe zur 1. Hauptaufführung, die um 1/2 Uhr mittags stattfindet und der sich am Abend die 2. Hauptaufführung — beide als Sängerbundsdarstellung — anschließt.

Am nächsten Tage, Samstag, den 21. Juli, schließt die 3. Hauptaufführung die Reihe der gesanglichen Darbietungen ab, doch wird noch am Nachmittag ein sogenanntes

Konzert der Bünde

einer Anzahl von deutschen Sängerbünden Gelegenheit zu Sonderleistungen geben.

An allen drei Tagen — vom 19.—21. Juli — werden aber außerdem in allen großen Konzertsälen Wiens, im Konzerthaus, im Musikverein und in den verschiedenen Sälen der Hofburg, fünfzig

Sonderkonzerte

der verschiedenen Vereine und Bünde abgehalten. Hierbei werden die bedeutendsten Vereine

des Deutschen Sängerbundes, wie der Berliner Männergesangsverein, der Berliner Lehrergesangsverein, der Wiener Männergesangsverein, der Wiener Schubertbund, der Gesangsverein österreichischer Eisenbahnbeamten, der Wiener Lehrer-accapella-Chor und viele andere, von ihren berühmten Dirigenten geleitet, zu hören sein.

Aber auch in drei verschiedenen Kirchen Wiens werden Chöre erklingen. Am Samstag, den 21. Juli, um 9 Uhr vormittags, singt bei freiem Eintritt der Brünner Männergesangsverein in der Schubertkirche im Richtenstall, um 5 Uhr der Wiener Männergesangsverein in der Augustinerkirche und der Bonner Männergesangsverein hält am Montag, den 23. Juli, um 4 Uhr nachmittags in der Merktirche eine musikalische Beisehung.

Ueberdies aber werden auch noch drei Konzerte im Freien stattfinden. Donnerstag, 19. Juli, hat der Schleifische Sängerbund ein Ständchen für den Deutschen Gesang, den Grafen Lehensfeld-Röferring angeleitet, am Freitag, 20. Juli, um 4 Uhr nachmittags singt der Hessische Sängerbund auf dem Karlsplatz und der Sängerbund der Provinz Sachsen um 6 Uhr auf dem Feldensplatz in der Hofburg.

Am Samstag um 5 Uhr nachmittags gibt der Deutsche Volksgefangsverein Wien und Umgebung ein Konzert im Inneren Burghof.

Für alle diese Darbietungen wurde der Grundriss aufgestellt, daß jedes Werk nur einmal zur Aufführung gelangen darf, und es ergibt sich daraus, daß an den vier Festtagen in Wien mehr als 600 verschiedene Männerchöre von allen bedeutenden lebenden und verstorbenen Komponisten, darunter wahre Perlen der Gesangsliteratur, zum Vortrage kommen werden.

Verschiedene Vereine werden übrigens in eigens für das Fest gebildeten und vertonten Liedern das Lob der Feststadt Wien singen und bei den zahlreichen in allen Sälen Wiens stattfindenden Kammerjungen, der Wiener Vereine und Landsmannschaften für ihre engeren Sangesfreunde und Heimatgenossen, werden namentlich die beliebigen Pieder und Jodler unserer Alpenländer im Programm erscheinen.

Die Polizeidirektion hat die Errichtung einer eigenen Stelle des Zentral-

Geschäftliche Mitteilungen.

Das Gas im Haushalt. Schon längere Zeit hat hier kein Vortrag über dieses wichtige Thema stattgefunden. Man wird es daher begrüßen, daß die Firma Bender und Co. als Vertreterin der Sentingwerke, Bildheim, vier Vorträge im Saale der Bier-Jahreszeiten, Gabelstraße, über „Das Gas im Haushalt“ halten wird.

Die zielbewußte Zusammenfassung aller Mitarbeiter eines großen Betriebes nach ihrer persönlichen Veranlagung schafft erst den rechten Gemeinheitsgeist. Untrennbar davon ist das Gefühl der Mitverantwortung am Wohlschicksal des engeren Heimat- und Arbeitsbezirkes. Bei dem unlängst geleierten 100-jährigen Jubiläum des weitbekannten Hauses Heinrich Brand & Söhne G. m. b. H., Ludwigsburg-Berlin, fand dieses Gemeinschaftsgefühl durch beachtliche Einrichtungen an staatliche, kommunale und sonstige Körperschaften, sowie an sämtliche Betriebsangehörige einen erfreulichen Ausdruck.

Das Optische Spezial-Institut Hofer & Co. Karlsruhe i. B. Ecke Wald- u. Sofienstr. ist eröffnet.

Trinkt Teinacher Sprudel! Unübertroffene, altbekannte, natürliche Mineralquelle. Angenehm prickelnd, stets erfrischend, billige Lieferpreise. Erhältlich in Drogerien, Kolonialwaren-Handlungen usw. Hauptniederlage: BAHM & BASSLER Zirkel 30 Gebründet 1887 Telefon 255

Maß-Schuhe nach besonders angefertigt. Leisten vollenden die Kleidung und geben dem Fuße hygienischen Schutz. Orthopädiestiefel - Gelenkstützen Solide Reparaturen Hch. Lackner Douglasstr. 26 Telefon 2388

L. Schumacher Juwelen, Gold- und Silberwaren nebst Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-Steige Kataloge gratis Herrenstraße 21, nächst der Kaiserstraße, Telefon 2136

Radio-Spezialgeschäft Ing. H. Duffner Markgrafenstraße 51, b. Rondellplatz, Tel. 6743 Qualitäts-Einzelteile zum Selbstbau aller Radio-Geräte Schaltpläne und Baupläne stets vorrätig. Besonders empfehlen 6 Röhren-Tropadyn für Rahmenempfang. Akkumulatoren-Ladestation Ladezeit 24 Stunden bei sachgemäßer Wartung unter Garantie voller Aufladung.

Glas-Schleiferei Spezialschleiferei, Glasbearbeitung, Auto- und Wagenarbeiten, Glas-Defektausträge, sämtliche Gläser für die Möbelindustrie MAX BUHL Karlsruhe, Waldhornstraße Nr. 19

Stuttgart Welle 379,7 Sendefolge der Südd. Rundfunk A.G. Freiburg Welle 577 Sonntag, 1. Juli, 11.15: Aus Freiburg: Kath. Morgenfeier. Anst. Uebertr. v. Stuttgart: Promenadenkonzert. 2: Funkheimmann. 3: Vortrag von Prof. Dr. Berwanger: Form und Inhalt. 3.30: Vortrag von Josef Eberle: Charles Chaplin. 4: Uebertr. der Kundgebung des Bundes der Deutschen Saarvereine anst. der diesj. Tagung in Heidelberg. 6.15: Unterhaltungskonzert. 7: Aus Mannheim: Dichterbund: Drama von Droppelt: Licht aus ihrem Buch: Im Schatten des heiligen Berges. 8.15: Bunter Abend. Montag, 2. Juli, 12.30: Schallplattenkonzert. 4.15: 6: Zeitangabe, Wetterbericht. 6.15: Vortrag von Dr. Karl Böwenberg: Geistliche Alpenfeier II. 6.45 Uhr: Vortragsabend: Wolf Formis, Stuttgart. 7.15: Aus Wirtschaft, Finanzen und Börse. 7.45: Bericht der Schwäb. Sternwart Stuttgart. Referent G. Bühler: Der Sternsimmel im Monat Juli. 8.15: Neue Musik; anst. Das grinsende Mikrophon. Dienstag, 3. Juli, 12.30: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet getrennt 8.45: Frauenstunde: Spoken und künftl. Brautkleidung. 4.15: Konzert. 6.15: Vortrag von Anna Bloß: Annette von Droste-Hülshoff. 6.45: Vortrag von Reichsfreiberer von Loß, Essen: Die lange Zeitung einst und heute. 7.15: Vortrag des Deutschen Auslands-Instituts Stuttgart. Redner: Dr. Erich Forner. Thema: Sibirischer Dichter. 8: Aus österr. Dichtung. 8.45: Sinfoniekonzert. 10: Blumen. Mittwoch, 4. Juli, 12.30: Schallplattenkonzert. 3: Jugendstunde. 4.15: Konzert. 6.15: Aus Freiburg: Vortrag von Prof. Dr. Witkop: Zum 40. Todestag von Th. Storm. 6.45: Aus Stuttgart: Berufsständischer Vortrag, veranstaltet vom akad. Berufsamt Ettlingen. Redner: Prof. Dr. O. Stoll. Thema: Die Voraus-

Alpina-Uhren besitzen alle Vorzüge einer modernen Taschenuhr. Sie sind zuverlässig und dauerhaft im Gebrauch und dabei preiswert. Sie finden reiche Auswahl bei WILH. DEVIN Kaiserstraße 203

Möbelhaus Karl Epple Karlsruhe, Steinstr. 6. Gebr. 1896 Ganze Einrichtungen sowie einzelne Zimmer und Einzeilmöbel aller Art Ia Arbeit, billigste Preise, große Auswahl, freie Lieferung - Zahlungs-Erleichterung Ratenkauf-Abkommen über Beamtenbank

Für Geschenke reichhaltigstes Lager in Uhren, Gold- u. Silberwaren, Bestecken u. Kristall Karl Jock Juwelier u. Uhrmacherstr. Kaiserstraße 179. Eigene Reparaturwerkstätte

Ludwig Schweisgut Erbprinzenstraße 4 (beim Rondellplatz) Alleinvertreter der Flügel u. Pianinos Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg Schledmayer & Söhne Thürmer

Wilhelm Damenhüte Hochsommer-Neuheiten Reduzierte Preise Sie kaufen bei Wilhelm, Kaiser, Ecke Lammstr., richtig!

Die Werbe-Ausstellung „Die Pfalz“

vom 1. - 15. Juli 1928.

Die Eröffnungsfeier in der Städtischen Ausstellungshalle.

Gute Nachbarschaft.

Es ist schon im bürgerlichen Leben eine große Wohltat, einen guten Nachbar zu haben, der den Frieden nicht stört. Wenn nun schon im Leben des Einzelnen der Nachbar eine Rolle spielt, wieviel mehr ist das im Dasein der Völker der Fall. Man kann da auf die jetzigen Zeiten Bezug nehmen, die Beispiele genug bieten dafür, daß die Seelen der Völker und Stämme einander näher kommen müssen, um Harmonie entstehen zu lassen.

Braucht es eigentlich noch der Beweise, daß Pfälzer und Badener sich gut verstehen? Doch immer, wenn die Pfalz rief oder Baden den Pfälzern etwas zu bieten hatte, wurde dem Ruf Folge geleistet.

Gedenken wir nur kurz der Stunden, die Badener als Gäste drüben verbrachten, in denen man das große Pfälzer Herz kennen lernte und einen Blick in das kernhafte deutsche Wesen tun konnte, das sich trotz Leiden und Drangsal das Leben und den Fortschritt nicht rauben ließ.

Rufen wir uns kurz noch einmal den Schwur auf dem Kropfsburg-Mittel ins Gedächtnis zurück, wo nach herzhaften Neben das Gelübdis unman-delbarer Treue zum deutschen Vaterland erneuert wurde. Wer wollte nicht mit tiefstem Verständnis der Männer gedenken, die in Wort und Tat den Preis ihrer schönen pfälzischen Heimat gesungen haben. Ist es nicht, als ob der Dichter Fris Claus in seinem Priesterkleid vor uns erliege, mit jugendlichem Schwung die Flamme der Begeisterung für alles Schöne und Gute anzujuden.

Das, was die Teilnehmer an jener Fahrt erfüllte, ist dem geschichtlichen Boden der Pfalz entsprossen und leitet auch heute wieder die Gedanken und Herzen: das Gefühl der Heimatliebe und des Heimatstolzes. Nicht minder war das pochende Herz des Pfälzers dabei, wenn es die Bekundung seines Wesens an den Heimattagen galt, an denen er es ins rechte Licht stellte und von seinem naturquellenden Naturell der Umwelt mitteilte und den Badenern ebenfalls seine Seele offenbaren ließ. Seine Lebensart brachte Sonne und Frohsinn mit, und seine Lebensbejahung dokumentierte sich als der Widerschein der Sonne, die auf Nebenhügeln das Pfälzer Nebenland gedeihen läßt.

Aber das übersprudelnde Temperament kommt nicht etwa nur in heherfrohen Stunden zum Durchbruch; es wirkt sich auch in Dingen der Kultur, der Kunst usw. aus. Ein froher Ton schwingt durch alles, was der Pfalz entspringt.

Nun zeigt sich die Pfalz in ihrer Gesamtheit den Badenern und wirbt mit einer Ausstellung. Ihrer Bedeutung entsprechend geschieht das recht umfangreich. Kultur, Verkehr, Schönheit, Kunst, Wirtschaft, Weinbau usw. das sind ja einige Gebiete, die ihre Behandlung in eindringlicher Weise erfahren.

Der Pfälzische Verkehrsrat und die mit ihm zusammenwirkenden Unterorganisationen haben dafür gesorgt, daß das Bild der Schau umfassend und eindrucksvoll ist.

Wir Badener begrüßen diese Ausstellung mit feiner Sympathie, die wir einem guten Freund entgegenbringen, der uns etwas zu sagen hat. Die freundschaftlichen Beziehungen, die zwischen uns und der Pfalz bestehen, legen uns aber auch die Verpflichtung auf, die hier geleistete große und wertvolle Arbeit in der Richtung an würdigen, daß wir dazu beitragen, der Pfalz unser Verständnis von neuem darzubringen.

Gehört doch seit langem eine Pfalzfahrt zu den liebsten Programmen unserer Wandervereine, die bei der sprichwörtlichen Gastfreundschaft der Pfälzer und dem Reichtum an landschaftlichen Schönheiten stets mit bleibenden Eindrücken heimkehren.

Sollte sich der geplante Brückenbau bei Maxau in Nähe verwirklichen, dann dürften die Beziehungen zwischen beiden und drüben sich noch inniger und die Nachbarschaft noch angenehmer gestalten.

Die jetzt eröffnete Ausstellung ist wiederum ein Beweis für den Lebenswillen der Pfalz und ihre hohen Kulturwerte, die den deutschen Geist befruchten, der ungebrochen ist und als hohes Vorbild den übrigen Stämmen voranleuchtet. So mögen unsere innigen Wünsche für den Erfolg der Ausstellung und ihre Wirkung in Breite und Tiefe zusammengefaßt sein in die begeisterten Worte:

Fröhlich Pfalz, Gott erhalt'!

H. Gerhardt.

Bergzabern

die Perle der Pfalz, idyllisch gelegen

Kurhaus Konz, Bes. Wilh. Konz
Tadellose Unterkunft u. Verpflegung. Pension von 4,50 Mark an, je nach Lage der Zimmer.

Bergzabern

Hotel u. Kurhaus Westenhöfer Inhaber: H. Eich
Telephon 74
Reizende Lage in stiller und waldreicher Umge-
bung. 90 Betten. Zimmer mit fließendem Wasser
und Zentralheizung. Große schattige Terrasse. Vor-
zügliche Küche. Weine aus besten Lagen der Pfalz.
Gezweigtes Ziel für Autotouren. Große Autogarage.

Kurhaus Klein z. Waldhorn Inhaber:
Josef Klein
Direkt am Walde beim Schwimmbad gelegen. Gut-
bürgerl. Haus mit reichlicher Verpflegung. Pension
von 5 Mk. an, je nach Lage der Zimmer. Tel. 40.

Die Eröffnungs-Stunde.

In ganz erheblicher Zahl hatten sich die Besucher von hien und drüben gestern vormittag gegen 12 Uhr in der Rotunde der Städtischen Ausstellungshalle eingefunden, um die Ausstellung aus der Taufe zu heben und die Glückwünsche zu ihrem Gelingen darzubringen.

Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. Ministerialdirektor Dr. Huber vom Unterrichtsministerium in Vertretung des Staatspräsi-
denten, Ministerialdirektor Dr. Fuchs vom Finanzministerium, Regierungsdirektor Dr.

festungshalle, wofür ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei.

Um die Mitarbeit aller an der pfälzischen Verkehrsverbund beteiligten Kreise sicherzustellen, wurde der Ausstellungsplan vom Pfälzischen Fremdenverkehrsrate als der dazu berufenen Spitzenvertretung aufgenommen und durchgeführt. Wenn auch die pfälzische Landschaft und ihre Reize den Mittelpunkt des Ganzen bilden mußten, so ließ es sich doch nicht umgehen, das Gesamtbild der Pfalz, das die Ausstellung bieten sollte, noch durch Auschnitte aus den wesentlichen Zweigen des

Teiles unserer Bevölkerung, das in kultureller, geistiger und wirtschaftlicher Hinsicht die Brücke zwischen beiden Ländern bilde. Der badische Regierungsvorstand schloß mit dem Wunsch, daß sich die Hoffnungen, die Baden und die Pfalz auf die Ausstellung setzen, erfüllen mögen.

Regierungsdirektor Erb

entbot Johann im Auftrag der bayerischen Staatsregierung und pfälzischen Kreisregierung die besten Wünsche für einen erfolgreichen Verlauf der Ausstellung, die dazu beitragen möge, daß die Badener wieder in stärkerem Maße die Pfalz aufsuchen, daß sich die verwandten Volksstämme immer näher kennen und ihre Eigenart gegenseitig achten und schätzen lernen.

Auch Präsident Bezoll

von der Oberpostdirektion Speyer und Präsident Gapp von der Reichsbahndirektion Ludwigshafen begleiteten die Ausstellung mit hoffnungsvollen Worten.

Oberbürgermeister Dr. Finter

begrüßte die Ausstellung mit folgenden Worten: Ich komme der Bitte des Herrn Vorredners nach und eröffne hiermit die Pfalzausstellung in Karlsruhe. Ich tue das freudig bereit, mit dem Gefühl aufrichtiger Dankbarkeit. Unsere Freude und unser Dank gilt zunächst der Tatsache, daß wir die Ehre haben, die

Ausstellung in unsern Mauern

zu beherbergen. Wir dürfen darin wohl den Ausdruck der Wertschätzung sehen, die die Pfalz uns entgegenbringt und des guten Willens, den der Name Karlsruhe in der Pfalz genießt. Wir freuen uns alle und danken Ihnen dafür, daß Sie uns durch diese Ausstellung Gelegenheiten geben, das pfälzer Land näher kennen zu lernen. Sie, meine sehr verehrten Herren Pfälzer Freunde, wissen, wie nahe sich Karlsruhe mit der Pfalz verbunden fühlt.

Nachbarschaft, Stammesverwandtschaft und geschichtliche Schicksalsverbundenheit

haben ein enges Band um Baden und die Pfalz gewunden, das wir in Karlsruhe besonders deutlich fühlen und das unsere Gedanken wieder mächtig zu Ihnen hinüberführt. Aber diesen seelischen Beziehungen entspricht leider nicht ganz die gegebene brüderliche Verbindung. Man hat es in der Vergangenheit unterlassen, ein Hindernis, das uns trennt, den Rhein, durch

zweckmäßige Ausgestaltung der Uebergänge

zu dem zu machen, was er eigentlich zwischen uns sein soll, zu einem Hindernis. Namentlich in der Süd-Nord-Richtung des Pfälzerlandes hat es an der nötigen leichten Kommunikationsmöglichkeit gefehlt. So ist es leider Tatsache, daß die Bevölkerung hien und drüben gegenseitig nicht recht verkehrt. Es ist deshalb zu begrüßen, daß nun die Pfalz mit dieser Ausstellung gleichsam zu uns herüberkommt, daß sie uns hier im Bilde die pfälzer Landschaft, ihr Leben und Treiben in Wirtschaft, Wissen und Kultur vor Augen führt und uns zeigt, wie viel Schönes und Herrliches wir unmittelbar vor den Toren unserer Stadt schauen können. Und dies alles legt uns die Empfindung besonders nahe, wie dringend notwendig es ist, durch

Ausbau der drei Rheinbrücken

die bequeme Verbindung der beiden Länder an den Ufern des Rheines heranzuführen. Wir freuen uns endlich aber nicht zum wenigsten, daß aus Anlaß dieser Ausstellung uns Gelegenheit gegeben ist, unseren Pfälzer Freunden wieder einmal die Hand zu drücken, im Gedenken an ihre deutsche Treue. Der Anblick der Pfalz im Bilde wird in unser Gedächtnis zurückrufen,

was alles dieses Land für seinen deutschen Namen erduldet hat und noch erduldet, und wie heldenhaft seine Bevölkerung das Los in der Liebe zum deutschen Volk und für das deutsche Volk trägt.

Der Besuch dieser Ausstellung wird für jeden, der diese Schwelle betritt, anklingen in dem Gefühl herzlichen Dankes und in dem Gelübdis, nicht zu ruhen und zu rasten, bis auch dieses Land wieder, wie wir, die Luft der Freiheit atmen darf! (Lebhafte Beifall.)

Mit einem von Eina Sommer verfaßten Vorschlag und wirkungsvoll gesprochen von Fr. Eise Zettler-Ludwigshafen (genannt die pfälzische Krotz) nahm die Beisetzende ihr Ende.

Darauf wurde ein Rundgang angetreten.

Kurhaus Behret, Bergzabern

Tel. Nr. 1. Aeltestes u. bestempfohlenes Haus am Städt. Schwimmbad gelegen. Autogarage.
Ph. Behret, Witwe, Inhaber: Ph. u. Rud. Behret.

Edenkobener Tal

Kurhaus Bergelmühle

Erstklassiges Haus mit herrl. Gärten in schönster Lage am Fuße der Kropfsburg. Modern eingerichtete Zimmer. Fein bürgerl. Küche. Eigene Weinberge. Pension von 5 M. an. Besitzer: Karl Gianandt.

St. Martin Gaslof zum grünen Baum

Althistorisches Weinhäus aus der Dalberger Zeit. Gemütl. Lokale. Großer Saal mit Klavier. Fremdenzimmer mit oder ohne Pension. Vorzügliche Küche. Besitzer: Max Platz.

Pfälzer Land und Pfälzer Treu!

Die Pfalz-Ausstellung abzuhalten
In Baden, unserm Nachbarlande,
Es war ein glücklicher Gedanke,
Und festigt neu der Freundschaft Bande.
Wir sehen auch, daß — trotz Bedrückung
Sich alle Hände fleißig regen
In treuer, zielbewußter Arbeit, —
Dem großen Vaterland zum Segen!

Wenn wir in der Geschichte blättern,
Mit offenen Augen darin lesen,
So heimgejuch ist nie ein Landstrich
Wie unsre arme Pfalz gewesen.
Aus Not und Drangsal und Verwüstung
Hat sie sich immer durchgerungen,
Aus Brand und Trümmern — Schutt
und Asche
Zu neuer Blüte aufgeschwungen.

Es möge unsre Pfalz-Ausstellung,
Die unsre Sitt' und Art will künden,
Im ganzen schönen Badnerlande
Biel Anlang — und viel Freunde finden,
Wenn wir auch abseits sind gelegen,
Wir halten täglich doch aufs neue,
Bei Unterdrückung und Besagung,
Die echte, alte, deutsche Treue!

Eina Sommer.

Die Pfalzausstellung will erzählen
Von allem, was uns lieb und wert ist,
Und zeigt, was an Naturschönheiten
Vom lieben Herrgott uns beschert ist.
Vom Pfälzer Handwerk bringt sie Proben
Und möchte allgemein belehren,
Daß unsre Industrie — trotz Drangsal,
In Blüte steht und hohen Ehren!

Die Pfälzer Kunst in Wort und
Bildern
Soll auch zu ihrem Ruh und Frommen,
In Ernst sowie in hellem Frohsinn
Zur wohlverdienten Geltung kommen.
Und unsern Pfälzer Wein, den edlen,
Den wollen wir auch dort kredenzen;
„Verflucht sein“, hör' ich manchen sagen,
Und seh' schon, wie die Augen glänzen.

Erb-Speyer als Vertreter der bayerischen Staatsregierung und der pfälzischen Kreisregierung, Landeskommissar Wolf und Landrat Dr. Baur-Karlsruhe, die Präsidenten der Oberpostdirektion Speyer und der Reichsbahndirektion Ludwigshafen, Oberbürgermeister Dr. Finter-Karlsruhe und Oberbürgermeister Dr. Weis-Ludwigshafen, sowie Abordnungen des Pfälzerwald-Vereins und Badenervereins, Vertreter von Körperschaften und Verkehrsvereinen. Die lebenswürdige Dichterin Frau Eina Sommer wurde bald der Gegenstand allgemeiner Guldigung. Von zarter Hand erhielt sie einen Blumenstrauß.

Herr August Heinrich aus Bellheim, der bekannte Dilemmer Heimer, präsidierte in einem schwingvollen Prolog die Pfalz und ihre Schönheit.

Oberregierungsrat Dr. Fövelein

hielt folgende Begrüßungsansprache:
Zuvörderst den Herren Vorrednern namens der Ausstellungsleitung verbindlichen Dank für ihre freundlichen Worte und Wünsche!
Im Anschluß daran darf ich vielleicht über

Entstehungsgeschichte und Gliederung der Ausstellung einiges bemerken.

Der Gedanke war entsprungen aus einer Einladung der Stadt und des Verkehrsvereins Karlsruhe, sowie der hiesigen Ortsgruppe des Pfälzerwald-Vereins an dessen Hauptvorstand, auch hier einmal eine größere Tagung dieses Vereins zu veranstalten. Diefem Wunsch kam der Verein gern nach, knüpfte daran aber die Bitte, ihm aus diesem Anlaß geeignete Räume zur Veranstaltung einer

Werbe-Ausstellung für die Pfalz zur Verfügung zu stellen, um dadurch den durch die Besetzung der Pfalz, den passiven Widerstand und die Separatistenherrschaft ins Stöden geratenen Fremden- und Wanderverkehr in die Pfalz aufs neue zu beleben. Die Stadtverwaltung Karlsruhe willfährte bereitwilligst dieser Bitte durch Ueberlassung der Städtischen Aus-

stellungenhalle, wofür ihr an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt sei.

Um die Mitarbeit aller an der pfälzischen Verkehrsverbund beteiligten Kreise sicherzustellen, wurde der Ausstellungsplan vom Pfälzischen Fremdenverkehrsrate als der dazu berufenen Spitzenvertretung aufgenommen und durchgeführt. Wenn auch die pfälzische Landschaft und ihre Reize den Mittelpunkt des Ganzen bilden mußten, so ließ es sich doch nicht umgehen, das Gesamtbild der Pfalz, das die Ausstellung bieten sollte, noch durch Auschnitte aus den wesentlichen Zweigen des

Verkehrs-, Wirtschafts- und Geisteslebens zu ergänzen und zu beleben.
Hier steht natürlich in erster Linie der moderne Verkehr und seine allmähliche Entwicklung, deren Darstellung die Reichsbahndirektion Ludwigshafen a. Rh. und die Oberpostdirektion Speyer in lebenswichtigen und vorbildlicher Weise übernommen haben.

Von der pfälzischen Wirtschaft konnten wir bezeichnenderweise im beschränkten Rahmen der Ausstellung nur einige Spezialgebiete zur Vorführung bringen, ihnen voran Weinbau und Weinhandel, die ja einem großen Teile der pfälzischen Landschaft sowohl, wie auch der übrigen pfälzischen Wirtschaft ihr charakteristisches Gepräge geben.

Das Pfälzer Geistesleben wird veranschaulicht in Auschnitten aus dem Schrifttum älterer und neuerer Zeit, insbesondere durch die pfälzische Landesbibliothek, aus der darstellenden Kunst durch den pfälzischen Verband für freie Volksbildung, aus der Malerei und Plastik durch die Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Kunst und aus der Architektur durch den Pfälzischen Wohnungsbauverband.
All diesen Stellen und Verbänden, sowie allen anderen Behörden, Firmen und Einzelpersonen, die sich um das Gelingen der Ausstellung verdient gemacht haben, zolle ich Redner herzlichsten und wärmsten Dank. Sein Dank galt besonders auch dem Geschäftsführer der Ausstellung, Reichs-Oberinspektor Grimm-Ludwigshafen a. Rh., und dem technischen Leiter Kiesel-Kaiserslautern, durch deren unermüdete Tätigkeit es gelang, alle bestehende Hindernisse zu überwinden und den festgesetzten Eröffnungstermin einzuhalten.

Darauf nahm

Ministerialdirektor Dr. Huber

das Wort, um namens des Staatsministeriums die Pfälzer im badischen Lande herzlich willkommen zu heißen, in erster Linie die Vertreter der bayerischen Staatsregierung und pfälzischen Kreisregierung. Nicht nur die Rheinbrücken seien es, die Baden und die Pfalz verbinden, sondern auch das Blut eines guten

AUSSTELLUNG
KARLSRUHE DIE PFALZ
STADT. AUSSTELLUNGSHALLE 1.-15. JULI 1928

Eintrittskarten: Mk. 0,50, Kinder u. Schüler die Hälfte, Dauerkarten Mk. 2.-

Athen—Amsterdam.

III.

F.F. Die olympischen Spiele in Stockholm werden immerdar ein denkwürdiger Markstein in der Geschichte des deutschen Sportes bleiben.

Veiter Beweis für die hohe Wertschätzung und Anerkennung, die deutsche Sportler ihrem Vaterlande erritten haben, bildete der Beschluß des F.O.C., die Durchführung der Olympischen Spiele 1916 Deutschland zu übertragen.

Antwerpen 1920 erlebte die Wiederauf-erichtung des olympischen Gedankens. Aber die Schatten des großen Völkerrings verdunkelten noch allzu sehr den strahlenden Glanz, der einem solchen Feste gebührt hätte.

Anders Paris 1924. Fünfundvierzig Nationen hatten ihre Besten ins sonnendurchflutete Stadion von Colombes geschickt. Und die Flaggen von fünfundvierzig Staaten grüßten die olympischen Sieger.

Amsterdam 1928 ist heute, da diese Zeiten erscheinen, Vergangenheit und Zukunft zugleich. Eine Spanne von über sechs Wochen liegt zwischen dem Olympia der Mannschafsspiele und den eigentlichen olympischen Wettbewerben.

Amsterdam 1928 ist heute, da diese Zeiten erscheinen, Vergangenheit und Zukunft zugleich.

neuen Aera. Sport als Beruf heißt der noch etwas dunkle Begriff, der den Rahmen zu sprengen droht, in dem eine der bedeutendsten Schöpfungen der Moderne seine Form gefunden.

Der Sport des Sonntags.

Man kann wohl sagen, daß der erste Juli-sonntag für lange Wochen der letzte normale Sportsonntag sein wird.

Fußball

hat Norddeutschland noch seinen zweiten Vertreter für die am 8. Juli beginnenden Endspiele um die Deutsche Meisterschaft zu ermitteln.

Leichtathletik

Eine weitere wichtige Etappe auf dem Wege zur Deutschen Meisterschaft und zur Generalprobe für Amsterdam sind die Meisterschaften der Landesverbände, die am Samstag und Sonntag durch die Deutsche Sportbehörde zum Austrag kommen.

Rudern

Der Samstag und Sonntag bringen im deutschen Rudersport die letzten Olympia-Vor-

nicht leicht sein; und darf nicht überhastet werden. Zu kurz ist die Spanne Zeit, die uns heute noch vom Beginn des eigentlichen Olympia trennt, um jene Formel noch zu finden.

prüfungen für Süd-, Mittel- und Norddeutschland mit den Regatten in Mannheim, Leipzig und Hamburg. Die Gleichzeitigkeit dieser Veranstaltungen zerflutete natürlich die Meldungen stark, besonders Hamburg wurde seiner schweren Regattafahrt wegen in Mitleidenschaft gezogen.

Tennis

Die ganze Aufmerksamkeit der am Tennis interessierten Sportwelt konzentriert sich zurzeit auf das Turnier in Wimbledon.

Schwimmen

Im Frankfurter Stadion versammelt sich am Samstag und Sonntag die Elite des süddeutschen Schwimmsports zum Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft.

Verschiedenes

Neben der Hauptversammlung des Deutschen Reichsausschusses verdient von den Sporttagungen der Bezirksklub von Württemberg-Baden Erwähnung.

Tennis-Turnier.

Das diesjährige Karlsruher Tennisturnier steht wirklich unter einem glücklichen Stern. Gute Leitung, ausgezeichnete Beteiligung und prachtvolles Wetter schaffen zusammen ein Gesamtbild, wie man es sich schöner kaum denken kann.

Herreneinzelkampf um die Meisterschaft von Süddeutschland

Im ersten Viertel klopfte (Mannheim) in Front, der bei Dell (Düsseldorf) 6:3, 6:4 einigen Widerstand fand. Im zweiten Viertel war Wörm (Dänemark) nicht zu schlagen; über Reindel 6:4, 6:3, Waldeck (Mannheim) 6:0, 6:3 und Mikaloff 6:2, 6:2 gelangte er in die Vorklustrunde.

Im Damen-einzelkampf um die Meisterschaft von Baden spielte sich oben nach dem Ausschleichen von Frau Richter-Weihmann Fräulein v. Udermann in die Schlussrunde.

Im Herrendoppelpiel ohne Vorgabe gab es folgende Resultate: W. Huber-Weiser (Essen) — Frank-Walch (Pforzheim) 6:2, 6:2; Dell-G. Fuas — Doppel-Stern 6:3, 6:2; Frey-Voländer — Haas-Georg 6:1, 6:2; Mikaloff-Waldeck —

Niehl-Bohrmann 6:2, 6:0; Huber-Steinwarz — Brill-Wegele 7:5, 6:3.

Damen-doppelpiel ohne Vorgabe: Frä. Weihe-Fraun Finger — Frä. Weller-Fr. Pübel 6:1, 6:0 und gegen Frä. Kropp-Frau Häring 6:2, 6:0.

Gemischtes Doppelpiel ohne Vorgabe: Frä. von Udermann-D. Huber — Frä. Stoelbi-Walch 6:3, 6:4; Frä. Hammer-Worm — Frä. v. Udermann-D. Huber 6:0, 6:1; Frau Häring-Reindel — Ehepaar Carl 6:1, 6:3; Frau von Reichschach-Weiser — Ehepaar G. Fuas 6:2, 6:0.

Herreneinzelkampf: Brill (München) — D. Huber 4:6, 6:2; Franz (Pforzheim) — Fude-Widels (Katt) 6:4, 6:1; Weiser — Doppel 6:0, 6:0, gegen Wegele 6:3, 6:1, gegen Franz (Pforzheim) 6:0, 2:6, 6:3; Wegele (Karlsruhe) — Weiser (Saarbrücken) 4:6, 6:0, 6:2; Waldeck (Mannheim) — Walch (Pforzheim) 5:7, 6:3, 6:4; Carl — Bohrmann 9:7, 3:6, 6:3; Reindel (Stuttgart) — Weis (Durlach) 6:4, 6:2.

Dameneinzelkampf: Frau Bengler — Frau Bösch 8:6, 6:3; Frä. Hammer (Wergentheim) — Frä. von Udermann 6:1, 6:1; Frä. Goerg (Kaiserslautern) — Frau von Reichschach-Scheffel 4:6, 6:0, 9:7; gegen Frä. Kropp (Rehl) 6:3, 6:4; gegen Frau Bally (Katt) 6:3, 7:5; Frau Krah (Pforzheim) — Frau Haas 7:5, 6:2; Frau Häring (Katt) — Frä. Stödt (Rehl) 8:6, 11:9, 6:1.

Beim Wimbledon-Tennisturnier ist man bereits bei den Viertelfinals angelangt. Gilly Aulsem trifft hier auf ihre alte Gegnerin de Alvarez, Franz, der sich bis zur vierten Runde durchgekämpft hatte, stieg hier gegen den Amerikaner Penney ein.

Kreismeisterschaftsspiele.

Der X. Deutsche Turnkreis trägt am Sonntag, den 1. Juli auf dem Waldspielfeld des Karlsruher Männerturnvereins seine Meisterschaftsspiele in Faust-, Schlag- und Trommelball aus.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Temperaturen stiegen bei heiterem und trockenem Wetter weiterhin an und haben jetzt Normalwerte erreicht. Die Höchstwärme überschritt in der Rheinebene 26 Grad.

Wetterausichten für Sonntag: Kübler bei frischen Westwinden. Zeitweise heiter und vorwiegend trocken.

Badische Meldungen.

Table with columns: Station, Höhe über NN, Luftdruck, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter, Beobachter.

Außerbadische Meldungen.

Table with columns: Station, Höhe über Meer, Temperatur, Wind, Stärke, Wetter.

*) Luftdruck örtlich.



Wolkent. 0, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30.

Rheinwasserstand.

Table with columns: Station, Datum, Wasserstand.

Auskunftei Bürgel

Einzel- und Abonnementsauskünfte für jedermann Douglasstraße 6 Telefon 455

SAISON-AUSVERKAUF 10% RABATT auf alle nicht besonders zurückgesetzten Artikel! Christ. Oertel Kaiserstrasse 101-103, bei der Kronenstrasse vom 2. bis 14. Juli

Saison-Ausverkauf

Herrenstoffe

Halbwoll. Anzugstoffe	6.50	5.50	5.—	4.50	3.—
Reinwoll. Cheviots	12.—	10.—			
Kammgarnstoffe	9.50	9.—			
Reinwoll. Kammgarnstoffe	18.—	15.—			
Blau Yachtclub-Serge, reinwoll.	13.—				

Damen-Kleiderstoffe

Jumper- u. Blusenstoffe	—	.85			
Karostoffe	2.95				
Goldstoffe	8.—	bis	2.75		
Jumperstoffe, 100 cm	3.75				
Gabardine, 130 cm	3.50				
Rips, 130 cm	5.90				
Fantasie-Trikotstoffe	13.—	5.50			
1 Post. Kostüm-u. Mantelstoffe 130 cm	3.50	5.—	6.—		

Waschstoffe

Leinenzefir	—	.65	—	.58	—	.48
Dirndl	1.—	—	—	—	—	.75
Schürzenstoffe, 116 cm	1.25	1.—	—	—	—	.85

10%
auf alle nicht herabgesetzten
Waren

Sportflanell	1.—	—	.75	—	.55	
Garten- u. Wanderkleider	1.20	1.—	—	—	.80	
Kleiderzeugle, Foulé, Restposten	1.—					
Voile, reizende Muster	2.25	1.25	—	—	.75	
Voile-Bordüren	3.—	2.75				
Hemden-Perkal, indanthren	—	—	—	—	.80	
Hemdenzefir, öster. Ware	1.50	1.10				
Hemdentuch	—	.65	—	.55	—	.40
Damast	2.60	2.25	1.50			
Haustuch	150 cm	1.35	80 cm	—	.85	
Halbleinen	150 cm	2.25	80 cm	—	.95	
Vorhang-Etamine	von	—	.50	an		

Seidenstoffe

Kunstseide, Jacquard	1.—				
Kunstseide, bedr.	1.75	1.—			
Kunstseide, einf.	1.15				
Kunstseide, Crepe de chine, 100 cm, bedr.	3.50				
Kunstseiden-Bord., bestickt	5.—				
Crepe de chine, einf. reinseid.	5.90	5.—			
Crepe de chine, reinseid. bedr.	9.—	7.50			
Taffet-Schotten	5.—				
Wäsche-Crepe de chine, 20 Farben	9.—				
Veloutine	8.50	7.50			
Rohseide, bedr., reine Seide	2.50				
Charmeuse, schwere Ware	9.50				
Kunstseide, gemustert, 100 cm	3.50	2.50			
Seiden-Trikot in allen Farben					
Verana-Seide					
Travisé-Seide, einf. u. bedruckt					
Rohseide, 80 cm, naturfarbig	1.50				

Steppdecken-Satin, in verschied. Qualitäten
Wachstuche in verschied. Breiten
Storestoffe u. Markisendrelle, Möbelstoffe
Rohnessel in allen Breiten
Frottier-Wäsche in allen Größen und Arten
Bademantelstoffe, Bademäntel und Capes
Inlett in verschied. Qualitäten u. Farben, indanthren
Gardinen am Stück und abgepaßt
Tischdecken, Servietten, farb. Tischdecken am Stück und abgepaßt
Handtücher, Wischtücher, Gläsertücher

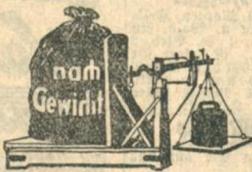
Leipheimer & Mende

Räumungsverkauf mit 10% Rabatt

Pullover, Westen, Kinderkleidchen, Strümpfe
Wäsche, Badeanzüge
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen

Emil Kley, Erbprinzenstraße 25

Maisch Wäscht Wäsche



Trocken gewogen 20 Pfund Mk. 4.—, jedes weitere Pfund 10 Pfg.
Langestr. 18, Tel. 3675. — Steinstr. 19, Tel. 8285.

Mein diesjähriger Saison-Ausverkauf

bietet Ihnen außergewöhnliche große Vorteile, da ich mein gesamtes Warenlager zu bedeutend reduzierten Preisen zum Verkauf bringe

Herren-Kleiderstoffe, Damen-Kleiderstoffe,
Adlerseide, Waschseide, Wollmusseline,
Hemdentuche, Haustuche, Bettuchbiber,
Weiß-, Halb- u. Reinleine, Bettlamaste, Bett-
barchente, Matratzendrelle, Schlafdecken,
Kamelhaardecken, Tischwäsche

Reste und Restbestände weit unter Preis!

Auf sämtliche Artikel gewähre ich **10% Rabatt.**

Da keine Ladenmiete Große Ersparnisse
Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

Arthur Baer Kaiserstr. Nr. 133

Eingang Kreuzstraße, gegenüber der Kleinen Kirche
Verkaufsräume nur eine Treppe hoch
Ratenkaufabkommen

Ab 1. Juli 1928

Haupt-Annahmestelle für Karlsruhe

KAISERSTR. 60

an Stelle der bisherigen Kreuzstr. 7

DAMPF-WASCHANSTALT C. BARDUSCH

Wäscherei für erstklass. Herrenstärk-
wäsche, Leib- u. Haushaltswäsche,
Pfundwäsche, Gardinen u. Stores etc.

TELEFON 2101

Möbel

Qualitätsarbeiten
von
Handwerk u. Industrie
für jeden Geschmack und Geldbeutel.

10% Rabatt
auf alle Ausstellungsobjekte.

Dauermöbelschau im Markgräfl. Palais
Eintritt frei! Rondellplatz Eintritt frei!

Karlsruhe.
Treffpunkt der Einheimischen und Fremden, insbesondere der Pfälzer Gäste.

Erich Rudolff.

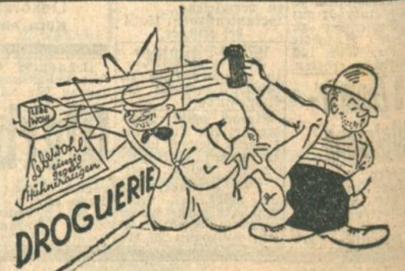


Badische Landwirtschafts-Bank

Karlsruhe i. B. e. G. m. b. H.
Lauterbergstraße 3

Reserven u. Geschäftsanteile 2,5 Mill. / Haftsumme 20,5 Mill.

Annahme von Spareinlagen
bei günstiger Verzinsung



Einbruch.

Da seine Hühneraugen schmerzen
Und tags der Laden ist zu voll,
Holt er des nachts beim Schein der Kerzen
Das schwer entbehrte „Lebewohl“!

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene
Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Ballschleiben, Blechdose
(8 Pfaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fuß-
schwell, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich
das echte Lebewohl in Blechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso
gute“ Mittel zurück.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Um- und Ausschau.

Die Konjunkturlage. / Der Geldmarkt. / Die Börse.

Das Abbröckeln der Konjunktur wird immer deutlicher, ohne daß Anzeichen einer krisenhaften Zuspitzung zu entdecken sind. Das Tempo der Entlastung des Arbeitsmarktes, der saisonmäßige Aufschwung der letzten Wochen, hat wesentlich nachgelassen. Die Arbeitsmarktlage zeigt einen uneinheitlichen Charakter. In manchen Industrien hat die Beschäftigung weiter zugenommen, so besonders in der Elektroindustrie, in der chemischen Industrie, in der Tuch- und Wirkwaren- sowie in der Kunstseidenindustrie. Auf der anderen Seite hat die Kurzarbeit in vielen Industrien, so im Bergbau, eine Steigerung erfahren. Der Konjunkturrückgang äußert sich ferner darin, daß die Produktion andauernd fast überall sinkt, so in der Eisen- und Kohlenindustrie. In Bezug auf Rohstoffe ist die Produktionskurve bereits wieder auf das Niveau vom Herbst 1926, also auf das Niveau vor dem Beginn der Inlandskonjunktur, gesunken.

Der Absatzrückgang beim Kohlenhandel hat sich in der Woche zu Woche, die Zahl der Feiertagen und der Umfang der Vorratbestände nehmen zu. Der Kohlenabtrieb ist jetzt geringer als vor dem englischen Kohlenstreik. Die Stärkung der Position des deutschen Bergbaues durch diesen Streik gehört der Vergangenheit an. Das allmähliche Abgleiten der Konjunktur und die Einschränkung des Exportes in die von der englischen Kohle umstrittenen Gebiete sind die Hauptgründe des Absatzrückganges. Neuerdings läßt sich die Beobachtung machen, daß die englischen Kohlengruben eher auf Preise halten, so daß Aussicht auf ein Nachlassen der englischen Kohlenkonkurrenz besteht. Technische Ausschüßungen und die augenblicklich schwebenden Verhandlungen zwischen den deutschen, den englischen und den tschechoslowakischen Kohlenexporteuren über Aufhebung der preisdrückenden Konkurrenz und Aufhebung der Absatzmärkte. Am Eisenmarkt herrscht weiter Zurückhaltung, zumal der saisonmäßige Aufschwung am Baumarkt im allgemeinen zum Stillstand gekommen ist, weil noch immer nicht ausreichende Finanzierungsquellen für den Wohnungsbau erschlossen worden sind. Die Sitzung der Internationalen Rohstoffgemeinschaft, der man angesichts der Ausräumung eines Preistempes seitens der amerikanischen Eisenindustrie mit einer gewissen Spannung entgegenzusehen hatte, hat neue Beschüsse nicht gezeitigt, die Quoten sind unverändert geblieben, da Belgien und Frankreich den erwarteten Antrag auf Erhöhung der Produktionsquoten nicht gestellt haben. Der Streik ist also wieder abgeklungen worden, aber in der wichtigen Frage der Verkaufsverträge ist man nicht weiter gekommen und über den Anschluß der polnischen Werke konnte nicht einmal debattiert werden. Umso schärfer wird man die weitere Entwicklung des neu gegründeten amerikanischen Stahl-Exportkartells beobachten müssen, zumal auch in der englischen Eisenindustrie die Bestrebungen auf Schaffung einer Exportorganisation sich verstärken. Freilich sprechen auch manche Anzeichen dafür, daß die Amerikaner mit der Gründung ihres Stahlexportkartells nur eine Annäherung an die kontinentale Rohstoffgemeinschaft bezwecken, daß sie auf diese Weise eine Aufhebung der Stahlexportquoten auf dem Weltmarkt anstreben. Neuerdings hat übrigens die Abschwächung an den Eisenexportmärkten wieder einer leichteren Befestigung Platz gemacht.

Am internationalen Geldmarkt hat der Abfluß kurzfristiger Amerika-Kredite im Zusammenhang mit der Verknappung am New Yorker Markt etwas zugenommen. Andererseits sprechen mancherlei Anzeichen dafür, daß unbenutzt der Stagnation auf dem New Yorker Bonds-Markt, die durch die Sommerpause noch verstärkt wird, Deutschland auf weiteren Kapitalstrom aus Amerika in der nächsten Zeit rechnen kann. Die Zahl der amerikanischen Banken, die sich um deutsche Anleihen bewerben, hat sogar zugenommen. Eine Anleihe der Dollar Karstadt A.-G. im Betrag von 15 Mill. Dollar ist bereits abgeschlossen, eine Dollaranleihe des Ruhrverbandes steht vor dem Abschluß. Noch immer dürfte also der Zutritt aus langfristigen Amerikaanleihen größer sein als der Abfluß kurzfristiger Amerika-Kredite. Unübersichtlich ist die Entwicklung am französischen Geldmarkt. Im allgemeinen überwiegt die Anschauung, daß Frankreich zur Finanzierung seines wirtschaftlichen Aufbaues nach Durchführung der Frankentabilisierung große Beträge von den anderen europäischen Geldmärkten abziehen werden. Das würde auch den deutschen Geldmarkt betreffen, da die französischen Banken in den letzten Monaten einen Teil ihres Geldüberflusses auf Umwegen über die Schweiz und Holland nach Deutschland ausgeliehen hatten.

Die Ungewissheit über die weitere Entwicklung am französischen und amerikanischen Geldmarkt, veranlaßt die Reichsbank weiter zu einer abwartenden Haltung in Bezug auf ihre Diskontopolitik. Der weitere Rückgang des Wechselbestandes der Reichsbank und die anhaltende Kräftigung ihres Status würde eine Diskontomäßigung nach Ueberwindung des Quartalters durchaus gestatten. Ginz die Politik der Reichsbank während der Inlandskonjunktur zu dämpfen, so könnte sie jetzt durch eine Diskontierung eine weitere Konjunkturaufschwächung und damit eine neue Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen verhindern, ohne befürchten zu müssen, ihre Position zu schwächen. Die Diskontopolitik des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht war bisher des strikten eine Politik der „verpöbten Maßlichkeiten“. Jetzt könnte Dr. Schacht durch eine Erleichterung der Zinslasten

der schwer kämpfenden deutschen Wirtschaft eine Stütze geben.

Ueber den internationalen Börsen lagert seit einiger Zeit ein Depressionszustand, der durch die Vorbereitungen für den Juliterman und durch gewisse Ermüdungserscheinungen der Spekulation eine Verschärfung erfährt. Die Depressionslage, die sich bei der jetzigen internationalen Verschlechterung der Börsen allen Plätzen mitteilt, ging in der Hauptsache von New York und von Brüssel aus. Von New York, weil dort das Vorgehen der Reservebanken gegen die Auswüchse der Spekulation zu einer anhaltenden Verknappung des Börsegeldmarktes geführt hat, die auch den Markt der deutschen Anleihen in New York und das Emissionsgeschäft mit Deutschland günstig beeinflusst. Eine zweite Ursache bildet Brüssel. Dort spielte sich ein scharfer Kampf zwischen der belgisch-englischen Koeniglein-Gruppe und der Brüsseler Feinmann-Gruppe ab, der einen umso härteren Druck auf das Kursniveau in Brüssel ausübte, als der dortige Markt mit Engagements in schwachen Händen überfüllt war. Die Vorgänge in Brüssel wirkten auf den internationalen Markt der Kunstseiden- und Elektroindustrie zurück, so daß auch Berlin hiervon berührt wurde. Die Berliner Börse zeigte gegenüber den ungünstigen Momenten, die von den Inlandsbörsen ausstrahlten, eine bemerkenswerte Widerstandskraft, obwohl die Schwierigkeiten der Regierungsbildung, hochgradige Geschäftslage und Unimoglichkeiten kleinerer Firmen sowie recht unangenehme Verläufe aus Främiengeschäften die Spekulation immerhin berührten.

In den letzten Tagen schien es, als ob die Berliner Börse, beunruhigt durch ihre gesunde börsentechnische Situation, den Depressionszustand überwinden habe. Man konzentrierte mit Bestimmtheit, daß ungeachtet eines weiteren Anziehens der New Yorker Börse, neue Amerikaanleihen zum Abschluß kamen. In maßgebenden Finanzkreisen überwiegt die Auffassung, daß nach Eingang von etwa 600 Mill. Dollar aus Coupons und Dividenden der amerikanischen Geldmarkt eine Entspannung erfahren

werde, die vielleicht auch bald zu einer Wiederaufnahme der Kaufkraft amerikanischer Investitionsgeldern in deutschen Industrieunternehmen führen könnte. Anfänge solcher neuen amerikanischen Käufe waren bereits zu bemerken, so nahm America Siemens u. Halske Aktien in erheblichen Beträgen aus dem Markt. Man hält es sogar für möglich, daß das amerikanische Kapital sich nach der sprunghaften Steigerung der amerikanischen Aktienkurse in den letzten Monaten mehr den Rentenmärkten und den Obligationen der Investitionsgeldern zuwenden werde, was zur Folge haben würde, daß das deutsch-amerikanische Anleihegeschäft und gleichzeitig die amerikanischen Käufe in deutschen Industrieunternehmen einen Aufschwung erfahren würden. Das deutsche Publikum verhält sich vorerst noch recht reserviert, zumal der Rückgang der Pfandbriefkurse den Aktienmärkten eine Konkurrenz bereitet. Etwas Kaufinteresse bekundete aber das Rheinland, obwohl die Situationsberichte aus den Schwerindustrien nicht günstig lauten. Die bernsmäßige Spekulation schritt nach Ueberwindung des Quartalters zu Rückkäufen.

Dem Montan-Aktienmarkt gab der Preisrückgangsantrag des Oberbayerischen Kohlenindustriates und der Preisrückgangsantrag für Braunkohlen und Breiweiß sowie die englisch-deutschen Verhandlungen über Wiederrückgang der Konkurrenz am Kohlenmarkt eine gewisse Stütze, man glaubt, daß auch dem Ruhrkohlenindustriate neue Preisrückgänge bewilligt werden dürften. Eine bevorzugte Stellung nahm der Markt der Kaliwerke unter Führung von Behrengeln ein. Für J. G. Farben regte die Erhöhung der Benzolpreise und die Aussicht auf Einführung der Bonis an der New Yorker Börse an, für Siemens u. Halske ein großer Auftrag auf das neue Berliner Kraftwerk. Im Vordergrund standen ferner wieder eine Anzahl von Spezialpapieren, so die Zellulosewerte, vor allem Zellulose (auf schwedisch-englische Käufe im Zusammenhang mit den internationalen Verrechnungsbeziehungen in der Druckpapierindustrie) Hirsch-Aktien, Norddeutsche Woll-, Kette, Die Kunstseidenwerte hatten ruhigeres Geschäft, weil noch immer keine Klarheit über die Amerika-Anleihe der Koeniglein-Gruppe Holding Co. besteht. In Deutsche Erdöl fanden große Främienschlüsse im Zusammenhang mit der neuen Benzolpreiserhöhung statt. Berlin-Karlsruher Industrieerwerbe erhoffen sich von ihrem anfänglichen Rückgang als Folge des Sanierungsantrages der Verwaltung sehr schnell

Auf dem Wege zur Kohlen-Entente.

Von Dr. Wilhelm Mollat.

Die Diskussion des Kohlenproblems hat uns der Lösung der Kohlenfrage, sofern sie in einer internationalen Verständigung über den Kohlenmarkt gesehen wird, nicht näher gebracht. Wir erkennen noch wie vor die Bereitwilligkeit des deutschen Bergbaues, sich zur Besprechung dieser Fragen zur Verfügung zu stellen, an. Deutschland würde bei der Beschlossenheit seiner Kohlenwirtschaft jederzeit in Verhandlungen über einen internationalen Kohlenpakt eintreten können. Im größten europäischen Kohlenland, in England, steht ein Zusammenbruch der Kohlengruben, der als einheitlicher Verhandlungspartner für den Abschluß internationaler Kohlenvereinbarungen gelten könnte. Es fehlt ferner, wie die Verhandlungen auf dem diesjährigen internationalen Bergarbeiterkongress in Amies gezeigt haben, auch bei den Arbeitnehmern des englischen Kohlenbergbaues das Verständnis für die Notwendigkeit einer internationalen Kohlenverhandlung. Die auf diesem Kongress durch die Haltung der englischen Bergarbeitervertreter hervorgerufene Spannung scheint nach den vorliegenden Berichten stark gemildert zu sein. Denn die farbige Entscheidung des Kongresses, die das internationale Arbeitsamt und den Wirtschaftsausschuß des Völkerbundes zur Einberufung einer Weltkonferenz der Kohlenhändler anregt — nachdem der Völkerbunds-ausschuß bereits vorher die Veranstaltung einer internationalen Kohlenkonferenz beschlossen hatte — und den Erklärungsversuch der Bergarbeiterinternationalen beauftragt, die Stellungnahme der Bergarbeiter auf dieser Weltkonferenz vorzubereiten, kann man kaum als etwas anderes als ein Verlegenheitsprodukt ansehen. Jedoch ist es kein Zeichen für eine internationale Verständigung der Bergarbeiter über die Frage des internationalen Kohlenpakt.

Auf dem Kongress hat der belgische Bergarbeiterführer Delattre die Ursachen der Kohlenfrage bargelegt und Kritik an den Maßnahmen der Unternehmer und der Regierungen zu ihrer Behebung geübt. Verhinderung der Arbeitsbedingungen, finanzielle Zuschüsse an den Bergbau lehnt er unter dem Hinweis ab, daß die Entwicklung in England ab. Der Konkurrenzkampf auf dem Kohlenmarkt kann nach seiner Ansicht die Krise ebensowenig beheben wie etwa die Verstaatlichung der Kohlengruben. Staatliche Beihilfen können ebenso wie private Unternehmer Dumping betreiben. Größere Erfolge verspricht er sich von einer Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen der Bergarbeiter. Bekanntlich hat das Internationale Arbeitsamt eine Erhebung über die Löhne und die Arbeitszeit im Kohlenbergbau veranstaltet und deren Ergebnisse veröffentlicht. Die Veröffentlichung hat unweiblich störrischen Wert; soweit Deutschland in Betracht kommt, sind sowohl die Angaben über die Arbeitszeit, als auch die über die Löhne zum erheblichen Teil überholt, da seit dem Erhebungsjahr 1925, Arbeitszeitveränderungen und Löhnerhöhungen vorgenommen worden sind. Delattre stellt fest, daß aus der Unterbindung des Arbeitsamtes die großen Unterschiede in den Löhnen der Bergarbeiter in den sozialen Ertragsverhältnissen und hinsichtlich der Arbeitszeit hervorgehen. Er hält es für dringend erwünscht, daß eine Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen im internationalen Ausmaß, und zwar auf Grund der besten Bedingungen, die zurzeit Geltung haben, vorgenommen wird. Angemessen ist, daß er die Schwierigkeiten, welche der Erfüllung dieser Forderung entgegenstehen, nicht unbeachtet läßt. Bei der Beschlossenheit der Lebensverhältnisse in den einzelnen Kohlenländern würde die Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen nicht die Vereinheitlichung der Ertragsbedingungen bedeuten. Weiter kann auch bei einer Verkürzung der Arbeitszeit die Gesamtlage sich bessern und die Förderung steigen, trotzdem aber der Verbrauch nachlassen. Der Kampf um den Markt würde, genau wie es jetzt der Fall ist, neu entfachen, die Arbeitgeber würden versuchen, eine Verringerung der Arbeitsverhältnisse durchzusetzen, um den Kampf schärfen zu können. Diese Folgen sollen durch ein internationales Erzeugnis unter Mitwirkung des Internationalen Arbeitsamtes und unter Beteiligung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern verhindert werden. Der Führer der belgischen Bergarbeiter muß aber schließlich selbst das Gegenüber machen, daß die Auswirkungen einer Vereinheitlichung der Arbeitsverhältnisse auf die Lösung der Kohlenfrage nicht unbedingt sehr schädlich sein würden.

Die bisherigen Erörterungen über eine Verständigung der Kohlenländer haben nach der Auffassung Delattres nur theoretischen Wert gehabt, weil ein formaler Beschluß nicht vorlag. Er vertritt sich viel von der Anregung der französischen und der belgischen Regierung, daß Völkerbund und Internationale Arbeitsamt das Kohlenproblem behandeln. Die englischen Arbeitgeber und Arbeiter haben schon keine Aussicht mehr, wenn sie annehmen, daß England seine früher beherrschende Stellung auf dem europäischen Kohlenmarkt wieder erlangen werde und eine Verständigung mit den anderen Kohlenländern nicht brauche. Jedenfalls müßten die Arbeiter die Kosten des Wettbewerbskampfes tragen. Der englische Bergarbeiterführer Cook lehnt den Gedanken der internationalen Kohlenverhandlung als „abstrakte Vorlesung“ ab, mit der der Bergarbeiter nicht gebiert wäre. Der Bergarbeiter könne nur der in den einzelnen Ländern zu führende Kampf um bessere Arbeitsbedingungen bekämpfen. Cook erkennt, was der deutsche Delegierte des Bergarbeiterverbandes, Dr. Berger, mit Bedauern feststellt, die Nationalisierung der Bergwerke, die Milderung des Lebensunterhaltstages und die (nach dem Streik hart erschröckte) gewerkschaftliche Organisation der Bergarbeiter wichtiger als eine Kohlenentente. Berger sieht in dem Gedanken einer internationalen Verständigung auch nicht die Maßnahme, um damit die Lage der Bergarbeiter verbessern zu können, sondern lediglich die Vorbereitung, durch praktische Maßnahmen die auch von Cook ererbte Vereinheitlichung der Arbeitsbedingungen zu erreichen.

Die Verhandlungen des Internationalen Bergarbeiterkongresses lassen mit aller Deutlichkeit erkennen, wie ungeklärt die Vorstellungen über eine Verständigung auf dem internationalen Kohlenmarkt sind. Sie zeigen somit, wie wenig Weg zu gehen sein würde, wenn es überhaupt erst einmal zu Verhandlungen über eine Kohlen-Entente käme. Gewaltige Schwierigkeiten wären zu überwinden, die um so größer sind, wenn die sozialen Fragen mit den Absatz- und Preisfragen gelöst werden sollen. Für die deutsche Kohlenwirtschaft darf ein Wort des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius gelten, das er am Deutschen Bergmannstag in Berlin ausgesprochen hat: So wenig Völkergemeinschaft ein untergeschobener Völkerei sein kann, so wenig Völkergemeinschaft sich nur in nationalen Gliederungen entwickeln kann, ebenso sicher bedarf die Weltwirtschaft der Gliederung in Volkswirtschaften, deren jede in sich das Maßmaß von Selbstständigkeit entwickeln muß. Das Verhältnis zwischen Volkswirtschaft und Weltwirtschaft muß nach Zeit, Ort und Wirtschaftszweigen immer wieder von neuem ausbalanciert werden. Der Fortschritt liegt in der Spannung zwischen beiden und der Lösung der gerade hierdurch gestellten Aufgaben. Die Zeit für eine internationale Kohlenverhandlung ist jedenfalls noch nicht gekommen.

Von den süddeutschen Märkten.

Produkten.

In der abgelaufenen Berichtswoge ereignete sich am internationalen Prozeitmarkt nichts von Belang. Die Notierungen der einzelnen Börsen waren geringerer Schwankungen nach oben und unten unterworfen, und die Gesamttendenz kann als stetig bescheiden bezeichnet werden. Die Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten und Canada sind weiterhin günstig und auch von Argentinien liegen keine nachteiligen Mitteilungen vor. Dagegen ist in Europa, wo die Nachrichten über den Saatensatz sehr gut lauten, das nunmehr eingetretene sommerliche Wetter dem Wachstum sehr günstig.

An unseren süddeutschen Produktmärkten war das Prozeitgeschäft an dem der Vorwoche gemessen, ziemlich minimal, umso mehr, als vom Auslande keine Anregung zu besonderer Geschäftstätigkeit gegeben wurde. Roggen ist in Inlandsware wenig angeboten, aber auch kaum gefragt, infolge des schwebenden Roggenmehlpreises. Des weiteren ist das Weizenmehlggeschäft wieder in sehr ruhiger Bahnen gelangt. Die Mähten sind gerne Abgeber zu den Ende letzter Woche gültigen Preisen. Dagegen ist die zweite Hand kaum billiger im Markt und nur für prompte Abnahme. Weizen, ausländ. 28,50 bis 30,50, inländ. 27,25—27,75, Roggen, ausländ. 29,—, inländ. 28,50—29,00, Weizenmehl, Spezial Null 36,75 bis 37,00, Weizenmehlbrot 27,50—29,00, Roggenmehl 30,50—41,00 Nm. Das Getreidegeschäft ist weiterhin ruhig. Hafer hatte unveränderten Markt bei ruhigem Geschäft. Mais ist auf Abladung schwächer, doch blieb Preisfälligkeit immer noch sehr gesucht, und die Preise sind hierfür nicht zurückgegangen. Disponible Ware war kaum am Markt. Ausländ. Gerste 31,50—37,50, Futtergerste 24,50—26,50, Soler, inländ. la. 28—28,25, bereinigt 27,25—27,50, Platahafer 28,00, Mais, mit Sack a. S., rheinisch-württemberg 24,00 Nm.

Der Futtermittelmarkt hatte auf der ganzen Linie für prompte Ware nur kleines Geschäft, das zur Deckung des nötigen Bedarfs galt. Insbesondere ist prompte Weizenkleie etwas nachgefragt, während dieser Artikel auf die späteren Termine feste Tendenzen aufweist. Die Preise sind im allgemeinen für die meisten Artikel ohne Veränderung geblieben. Weizenmehlmehl 20,50—22, Futtermehl 16,75 bis 17, Weizenkleie, fein 18,75, grob 14,25—14,50 Nm., Roggenkleie 17—17,50, Erdnusskuchen 22,50—22,75, Rapskuchen 18,25—18,50, Sojabohnen 20—20,25, Bierschrot 17,75—18,25, Malzkeime 17,25—17,75 Nm.

Wein.

Selt etwa 14 Tagen zeigt das freihändige Weineinkaufsgeschäft, das wochenlang ziemlich ruhig war, eine kleine, an und für sich belangreiche Erholung. Als Folge der durch die Maßregeln verminderten Herbstausfuhren hat die Nachfrage im allgemeinen etwas zugenommen. Auch die Umsätze gestalten sich etwas besser, trotzdem die Abgabe bei den Erzeugern, deren Bestände nun fast zusammengekrumpft sind, noch immer gering ist. Unter diesen Umständen haben sich die Preise für Qualitätsweine ziemlich behauptet, während sie für Konsumweine kleine Steigerungen aufweisen. Bei einer Anzahl der Oberbaard getätigten Verkaufsschlüssen in 1927 er Weisweine wurden durchschnittlich 10—20 Nm. pro 1000 Liter mehr erzielt gegenüber den letzten Wochen. Auch nach Rotweinen ist stärkere Nachfrage zu beobachten, nachdem gerade die Ausschüßungen für die diesjährigen Portugiesernten nicht sehr günstig sind. Das Geschäft in Pfälzweinen bewegt sich noch immer in alten Bahnen. Gesucht sind vor allem 1925er und 1924er, während 1921er meist nicht an die gewünschten Preise herankommen. Im übrigen notieren im Freiverkehr die 1000 Liter 1927 er Weisweine

naturrein, in Haardt 1250—1500, Gimmeldingen 1350 bis 1600, Müßbach 1275—1575, Deidesheim 1600—2000, Königssbach 1400—1700, Ruppertsberg 1500—1900, Babsheim ab 1600, Forst ab 1650, Bad Dürkheim 1600 bis 1650 Nm. Ausgeprobenes Qualitätsweine entsprechend höhere Preise. Für 1928 er Flaschenweine wurden zuletzt erzielt 2,50—6,50 in Ruppertsberg, 2—5 in Königssbach, 3—8 in Deidesheim, 4—12 in Rupperts Forst, 2,25—5,50 Nm. in Dürkheim. 1928er Flaschenweine in Kallstadt 3—3,25 Nm. 1927er Portugieser, weißgefärbt, kostete in Müßbach um 850, in Gimmeldingen um 825, Königssbach um 850, Niederkrühen 800 Nm. 1927er Rotweine durchschnittlich etwa 50—75 Nm. weniger. An der Unterbaard, wo das freihändige Weinegeschäft ebenfalls sich zu beleben scheint, wurden in den letzten Tagen größere Posten 1927 er Weisweine zu etwa 1050 in Bodenheim, 1927er Rotweine zu 800—805 Nm. in Grünstadt abgelehrt. In den übrigen pfälzischen Weinbaugebieten herrscht noch geschäftlich Ruhe bei gleichfalls festem Preise.

Eisen.

Die Marktlage am süddeutschen Absatzgebiet hat auch in der vergangenen Woche eine Veränderung nicht erfahren. Nach wie vor besteht wenig Kaufkraft. Das Geschäft blieb im wesentlichen auf die Abwicklung bestehender Aufträge beschränkt. Die augenblickliche rückgängige Konjunktur in der Industrie beeinflusst auch den Eisenmarkt sehr nachhaltig. Tatsächlich ist der Bedarf sehr klein, die wenigen großen Objekte werden kaum anverboten und meist plant untergebracht. Auch die übrigen Abnehmer, insbesondere die Händlerrückstände, sind aus ihrer Zurückhaltung nicht heraus und kauften nur das Allernotwendigste und meist kleiner Mengen ab Lager. Die Lieferstellen bewegen sich zwischen zwei bis vier Wochen für Form- und drei bis sechs Wochen für Stabeisen. Auch in Blechen und Bandblechen ist die Nachfrage sehr zu wünschen übrig, wobei vor allem über mangelnden Bedarf an Bandblechen geklagt wird. Die Preise für Werkstoffe blieben unverändert, dagegen wurden die Notierungen der süddeutschen Eisenzentrale für Baum- und Eisenblech um ca. 30—40 Pfennig pro 100 Kg. erniedrigt. Diese stellen sich somit nunmehr: Formblech 19,30—22,70, Stabeisen 19,70—23,10, Universalblech 21,70—25,00, Bandblech 22,70—26,50, Grabblech 23,10—26,20, Mittelblech 22,50—26,50, Feinblech 1 bis unter 3 mm 24,10—27,10, unter 1 mm 25,10—27,50 Nm., alles pro 100 Kg. je nach Lage.

Das Lagergeschäft hat gegenüber dem Werkgeschäft ein etwas freundlicheres Bild, doch läßt auch hier die Nachfrage sehr zu wünschen übrig.

Banken.

Neue amerikanische Bank für europäische Anleihen. Die New Yorker Bankfirma E. W. Straus u. Co., das bedeutendste amerikanische Unternehmen für Grundstück- und Baufinanzierungen, das auch wiederholt im Zusammenhang mit deutschen Finanzierungen genannt wurde, gibt die Gründung der Straus National Bank u. Trust Co. bekannt. Durch Errichtung dieses auf Grund des National Bank Gesetzes gegründeten Instituts wird die Möglichkeit der gesamten Straus'schen Organisation erhöht, sich an der Finanzierung von Bauprojekten und Industrie-Unternehmungen in Europa zu beteiligen. Wie mitgeteilt wird, soll sich die Tätigkeit der neuen Bank in Europa besonders auf Deutschland, England und Frankreich erstrecken und es wird erwartet, daß das neue Institut verschiedene deutsche und andere europäische Anleihen binnen kurzem zur Auflegung bringen wird. Der Präsident der Bank, Mr. E. W. Straus, hat in den letzten Jahren wiederholt eingehende persönliche Unterredungen über den Kapitalbedarf Europas vorgenommen.

Industrie und Handel.

Bereinigtes Sächsisches Margarine- und Fettwerke A.G., Durlach. Die Gesellschaft weist gegenüber dem Vorjahre einen Rohgewinn von 510 671 (434 088) RM. aus...

Gesellschaft für Wandfabrikation in Basel. Das Unternehmen schließt das Geschäftsjahr 1927 mit einem Verlust von 13 200 Franken gegenüber einem Vorjahre ab...

Athenianan Anstalt. Bericht. Gemischter Fabrikanten A.G., Berlin. Die G.A. schließt das Geschäftsjahr für das Geschäftsjahr 1927 mit einem Verlust von 1,588 Millionen ab...

Julius Faber A.G., Stuttgart-Untertürkheim. Im Geschäftsjahr 1927 ergibt sich ein Verlust von 87 722 (119 426) RM. In der Bilanz erscheinen Barmittel mit 0,32 (0,42) Mill. RM...

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 30. Juni. (Drahtbericht.) Die Wochen- schlußbörsen heute wie gewöhnlich unter Auftrags- mangel zu liegen. Es waren nur wieder einzelne Spezialmärkte in der Börse...

Berliner Börse.

Berlin, 30. Juni. (Zusammenfassung.) Die Börse infolge des frühen Beginns in sehr ruhiger, nicht ganz einheitlicher, aber überwiegend fester Tendenz ein. Vorwiegend wurden wieder Spezialwerte...

kommt umfasste. Von Auslandsrenten bestand Nachfrage nach 5prozentigen Mexikanern (plus 1/2). Nach Befreiung der ersten Kurse blieb die Haltung freundlich.

Im weiteren Verlauf der Börse blieb die Haltung für Spezialwerte fest, während die übrigen Werte teilweise behauptet, teilweise etwas schwächer lagen. Privatdiskont für beide Sichten 6,87 Prozent.

Devisen.

Table with columns for location (e.g., London, New York, Paris), date (30. Juni 1928), and exchange rates for various currencies.

Prämien-Sätze

Table showing premium rates for various locations and currencies, including London, New York, and others.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 30. Juni. (Zusammenfassung.) Produktienbörsen. Die warme und recht fruchtbare Wetterlage veranlaßt im Berliner Getreidegeschäft eine neuerlich fast allgemein schwächere Tendenz.

Berlin, 30. Juni. (Zusammenfassung.) Amtliche Produktionsnotierungen für Getreide und Mehlwaren in 1000 Hektol. (je 100 Hektol. ab Station): Weizen...

Amerikanisches Getreide. Chicago, 30. Juni. (Zusammenfassung.) Schlusskurse für amerikanisches Getreide: Weizen Juli 1928 137 1/2, September 137 1/2...

Spinnstoffe. Bremen, 30. Juni. Baumwolle. Schlusskurse für amerikanisches mittlere C. 28 g. mm. loco per engl. Pfund 24,97 Dollarcent.

Metalle. Berlin, 30. Juni. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt in Hamburg, Bremen oder Rotterdam...

Farer & Co. Kohlen • Koks • Briketts Brennholz. Büro: Kaiserstr. 190. Telefon Nr. 28.

Berliner Börse vom 30. Juni. Table with columns for Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Wertb. Anleihen, Ausl. Werte, and Verkehrswerte.

Frankfurter Börse vom 30. Juni. Table with columns for Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Transport-Aktien.

Table with columns for 29.6.30.6., 29.6.30.6., and 29.6.30.6. containing various market data.

Table with columns for 29.6.30.6., 29.6.30.6., and 29.6.30.6. containing various market data.

Frankfurter Börse vom 30. Juni. Table with columns for Deutsche Staatspap., Bank-Aktien, Industrie-Aktien, and Transport-Aktien.

Table with columns for 29.6.30.6., 29.6.30.6., and 29.6.30.6. containing various market data.

Table with columns for 29.6.30.6., 29.6.30.6., and 29.6.30.6. containing various market data.

Table with columns for 29.6.30.6., 29.6.30.6., and 29.6.30.6. containing various market data.